Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 609. **Montag** den 30. November 1896. **90. Jahrgang.**

Amtlicher Theil.

Versteigerung.

Dienstag, den 1. December 1896, Vormittags 10 Uhr sollen in dem Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier **Pianinos, 1 Musikautomat, 6 Bände Spamer's Weltgeschichte, 1 Actie der Dresdner Chemischen Bleicherei über 1000 Mark, 600 Stück Cigarren, 1 ll. Beschneidemaschine, 1 Cylinder-Drehmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Thürschließer Nr. 4, 1 Blechscheere, 1 Rund- und 1 Stockscheere, 1 Feldschmiede, 1 Petroleumapparat, Ladentafeln, 1 Eisschrank, Regale, Naver, 4 Pferde, 4 Wagen, 1000 Bilderrahmen, Kartons und 300 Lampenanzünder-Kartons, sowie eine Partie** bessere Möbel u. v. a. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 28. November 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.
Wachs, Actuar.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig,** 30. November.

Die zweite Lesung der **Justiznovelle** im **Reichstag** ist am Sonnabend zu Ende gegangen, man könnte auch sagen: erloschen. Wenn in dritter Berathung noch etwas zu Stande kommt, so wird hoffentlich kein Commentator der neuen Gesetzesbestimmungen den schlechten Geschmack haben, auf in definitiver Abstimmung geänderten Beschluß zweiter Lesung hinzuweisen, wie das zur Erläuterung der Entstehungsgeschichte eines Gesetzes sonst wohl geschieht. Denn diese zweite Berathung war eine Farce, bei der man, ohne das Gewicht der „Boten“ herabzuziehen, an Stelle der Abstimmung ebenso gut den Würfelbecher hätte treten lassen können. Der Abgeordnete v. Marquardsen hat die zutreffende Kennzeichnung dieser Berathung des 1893er Reichstags der Geschichte überliefert, indem er am Freitag die Erklärung abgab, er habe zur Frage der Berufung, der wichtigsten des Entwurfs, das Wort zu ergreifen unterlassen, weil er in dem „ebenso leeren wie hohen Hause“ seine und der übrigen anwesenden Herren Zeit sparen zu sollen glaubte. Herr v. Marquardsen sah sich auch nur durch eine außerhalb der Materie liegende, jedoch in die Berathung hineingezerrte Frage zum Reden veranlaßt. Der conservative Abg. v. Buchka hatte in Aussicht gestellt, daß das Festhalten des Reichstages an der vollen Mündlichkeit in der Berufungsinstanz (bei den Oberlandesgerichten) neben dem Entgang der Berufung gegen die Strafkammerurtheile überhaupt das Scheitern der Reform des bürgerlichen Strafverfahrens und damit das Nichterscheinen einer Vorlage über die Reform der Militairstrafproceßordnung zur Folge haben werde. Herr v. Buchka muß dabei bei der Regierung unlautere Absichten vorausgesetzt haben. Wenn vor zwei Jahren die Regierung, in der Annahme, daß Aenderungen des bürgerlichen Strafverfahrens bevorstehen, in der Angelegenheit des militairischen Verfahrens behufs Erzielung einer Uebereinstimmung beider Gesetze zuwarten zu wollen erklärte, so war dies immerhin — ein wenn auch schwacher — Grund für die Verzögerung. Zöge sich die Regierung auf diesen Punct zurück, nachdem die Reform für den bürgerlichen Strafproceß gescheitert wäre, so würde sie mit einem Vorwande hantiren, der den Glauben an die Aufrichtigkeit einer freiwilligen Zusage des Reichskanzlers zerstören müßte. Abg. v. Marquardsen, wie übrigens vor ihm schon sein Fractionsgenosse v. Cuny, war bei diesem Sachverhalt Vertheidiger der Ehre der Regierung, als er die Gedankenverbindung des Herrn von Buchka wieder aufstöhte. Dieser war allerdings nicht der Erste außerhalb des Kreises der Regierungen, der die Angelegenheiten der bürgerlichen und der Militairstrafproceßordnung verquickte. Der „Hannov. Cour.“ ist ihm darin zuvorgekommen, indem er der Befürchtung Ausdruck gab, die nationalliberale Fraction könnte, weil ein Theil ihrer Mitglieder gegen die Beseitigung des Zeugnißzwanges in der Presse gestimmt habe, bei der Berathung einer Militairstrafproceßordnung der Regierung zu viel „opportunistisches Entgegenkommen“ zeigen. Es ist dem entgegenzuhalten, daß die nationalliberalen Abgeordneten, die für die Beibehaltung des Zeugnißzwanges eingetreten sind, erklärtermaßen gemäß ihrer Rechtsüberzeugung und nicht im Interesse des Zustandekommens der Justiznovelle gehandelt haben. Dieser Umstand entzieht der Auffassung des hannoverschen Blattes, die ihm Besorgnisse wegen der Militairstrafproceßordnung einflößte, den Boden. Das letzte Auftreten des Abgeordneten v. Marquardsen wird dagegen die Gesinnungsgenossen in Hannover, die sich dem „Hann. Cour.“ anschließen zu sollen geglaubt haben, über das Ueberflüssige ihres Schrittes aufgeklärt haben. An der Seite der Socialdemokratie und des Herrn Haußmann wird man die nationalliberale Fraction allerdings auch bei der Berathung der Militairstrafproceßordnung nicht finden, denn sie will ein den Anforderungen der Zeit entsprechendes Strafverfahren im Heere und nicht die Conservirung eines radicalen Agitationsstoffes. Was die Justiznovelle angeht, so wagt man in parlamentarischen Kreisen auch nicht die leiseste Vermuthung über ihr Schicksal in dritter Berathung. „Springt das Centrum über den Stock“? — die vornehme Wendung stammt aus den siebziger Jahren, wo die Nationalliberalen wegen des Zeugnißzwanges gegen die Presse nicht die gesammten, die deutsche Rechtseinheit begründenden Justizgesetze hatten zum Scheitern kommen lassen. — Oder hält das Centrum es für profitabler, „unentwegt“ zu bleiben, richtiger: es wieder zu werden, denn in der Commission war es vielfach, um abermals in seiner Sprache zu reden, „umgefallen“? Kommt nichts zu Stande, so wird man die Verzögerung der Wiedereinführung der Berufung und noch mehr der Zuerkennung von Rechtsansprüchen an unschuldig Verurtheilte zu beklagen haben, politisch wäre aber das negative Ergebniß als ein nicht umzudeutelndes Zeugniß der Unfähigkeit dieses Reichstages auf das nationale Gewinnconto zu schreiben.

Was mit der **Organisation des Handwerks** werden wird, läßt sich nach den Mittheilungen der „Post“, die wir in unserer Abendausgabe vom Sonnabend wörtlich wiedergegeben haben und die seitdem von anderer Seite in allen wesentlichen Puncten bestätigt worden sind, nicht ermessen. Was nicht an den Reichstag gelangen wird, entnimmt man diesen Mittheilungen aber mit Sicherheit: der Berlepsch'sche Entwurf. Wir werden durch diese Wendung nicht überrascht, denn wir wußten, wie schwerwiegende Bedenken besonders die süddeutschen Regierungen gegen den Entwurf hegten. Diese Regierungen durften der Vorlage nicht zustimmen, denn es hätte geradezu gegen die Moral verstoßen, wenn sie über ihre Bedenken sich hinweggesetzt hätten, um dem Handwerk fühlbar zu machen, was ein Theil seiner Vertreter verlangt. Daß die von Herrn v. Berlepsch abweichenden Regierungen über die Mehrheit der Stimmen im Bundesrathe verfügen, ist gleichfalls nicht neu. Sind nun aber begreiflicherweise die Parteien im Reichstage, die gleich der Mehrheit des Bundesrathes dem Berlepsch'schen Entwurfe schwere Bedenken entgegenbrachten, von seinem Fallen befriedigt, so kann die Art, wie die Frage der Organisation des Handwerks seit vier Jahren einer gesetzlichen Lösung entgegengeführt worden ist, die überzeugtesten „Zünftler“ nicht mit tieferem Mißbehagen erfüllen, als die besonnenen Gegner der Zwangsinnung. Bei einem immerhin nicht unbeträchtlichen und politisch wichtigen Theile der Bevölkerung sind — erst durch die „unverbindlichen“ Vorschläge des Herrn v. Berlepsch, dann durch Verhandlungen von preußischen Ministerialbeamten mit Freunden der Zwangsinnungen und schließlich durch die Veröffentlichung des „verbindlichen“ preußischen Entwurfs — Hoffnungen genährt worden, deren Unerfüllbarkeit man unschwer hätte erkennen können, wenn man in Berlin mit den übrigen Regierungen sich zu verständigen versucht und sich nicht in dem Traume gefallen hätte, es ließen sich gesetzgeberische Pläne auch ohne reifliche Ueberlegung und Verständigung mit anderen maßgebenden Factoren über das Stadium der Pflege ministerieller und geheimräthlicher Liebhabereien hinaus mit Erfolg betreiben. Die „Germania“ erinnert — so weit der äußere Vorgang in Betracht kommt, mit Recht — an die Zurückziehung des Zedlitz'schen Schulgesetzes und bemerkt, daß die Mittheilungen der „Post“ das Vertrauen in das Regiment zu erschüttern geneigt seien. Hat das Blatt nicht die Zwangsinnung an sich, sondern die Behandlung des Gegenstandes durch die in Sachen der Reichsgesetzgebung mit doppelter Verantwortlichkeit belasteten preußische Regierung im Auge, so müssen wir dem klerikalen Blatte leider beitreten.

Die **ultramontane Partei** in den **Niederlanden** oder vielmehr die ultramontanen Mitglieder der Zweiten Kammer haben nun das Programm, mit dem sie im nächsten Jahre vor den Wählern zu erscheinen gedenken, veröffentlicht. Was bei jeder anderen Partei undenkbar sein würde, ist der Umstand, daß dieses Programm in einseitiger und selbstherrlicher Weise von den Beauftragten der Partei festgesetzt und angenommen worden ist, ohne daß man es für nothwendig gehalten hätte, mit der breiten Masse der Partei selbst sich vorher zu verständigen. Freilich kommt hier die kirchliche oder bischöfliche Genehmigung in Betracht, denn die Formel Roma locuta causa finita giebt in dieser Hinsicht den Ausschlag. Mit lautem Posaunenton wird dem katholischen Volke kund und zu wissen gethan, daß jetzt die Einigkeit unter den katholischen Volksvertretern hergestellt sei und nichts mehr zu wünschen übrig lasse. Dies ist aber eitel Selbstbetrug, denn Dr. Schaepman z. B. ist überzeugter Freihändler, in dem Programm werden aber sehr entschiedene Schutzzölle für den nothleidenden Ackerbau und die Industrie verlangt. Was soll man dazu sagen, wenn Dr. Schaepman auch diesen Theil des Programms unterzeichnet, gleichzeitig aber seinem Wahlbezirk die Mittheilung gemacht hat, daß er sich hinsichtlich dieses Punctes die volle Freiheit, nach seiner Ueberzeugung zu handeln, vorbehalte? In socialpolitischer Hinsicht erklärt das Programm auf dem Boden der Encyclica von Leo XIII. „Rerum novarum“ zu stehen, aber auf steuerpolitischem Gebiet wird Abschaffung der Erbschaftssteuer in der geraden Linie, Beschränkung und in keinem Falle eine weitere Ausdehnung der directen Steuern verlangt, während doch die genannte Encyclica die in dem Programm verlangte Ausdehnung der indirecten Besteuerung gerade im Interesse der arbeitenden und ärmeren Classen verurtheilt. Im Uebrigen trägt das Schriftstück einen reactionairkirchlichen Charakter. Beim Elementarunterricht soll die confessionelle Schule im Laufe der Zeit an die Stelle der öffentlichen confessionslosen treten, Besserungsanstalten und Gefängnisse für jugendliche Verbrecher müssen der kirchlichen Leitung und Aufsicht unterstellt werden, die Formalitäten bei der bürgerlichen Eheschließung sind „zeitgemäß“ zu ändern, d. h. der Geistliche, der die kirchliche Trauung vor der bürgerlichen vornimmt, soll nicht mehr gestraft werden, und was Heer und Flotte betrifft, so soll es beim bisherigen System der Stellvertretung bleiben. Allgemeines Befremden hat es aber erregt, daß die Forderung der Wiederherstellung der niederländischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhl nicht mit derselben Entschiedenheit wie die anderen Theile im Programm formulirt worden ist. Opportunitätsrücksichten, namentlich aber die in manchen Bezirken nicht zu entbehrende Bundesgenossenschaft mit den Orthodoxen hat es rathsam erscheinen lassen, in diesem Puncte Wasser in den Wein zu mischen.

Die **Franzosen** haben unter der Republik ein ganz neues Schulsystem bekommen, das durchaus auf weltlicher Grundlage beruht und der staatlichen Regierung im Gegensatz zur katholischen Geistlichkeit den Einfluß auf die Erziehung der künftigen Geschlechter sichern soll. Das hat sie ein Heidengeld gekostet, bis jetzt in runder Summe 2 Milliarden. Zum Unglück aber erweist sich die weltliche Grundlage des Systems nicht als solid genug, um den Riesenbau des neuen Schulwesens zu tragen. Das Gebäude weist schon jetzt bedenkliche Sprünge auf und wird, theilweise wenigstens, gewiß wieder einstürzen. Im Secundärunterricht, d. h. in den Gymnasien und Progymnasien („Lycées“ und „Collèges“) gewinnen die geistlichen Schulunternehmer dem Staate den theuer erkauften Boden immer mehr wieder ab. Bei der Berathung des Unterrichtsbudgets erfuhr man vom Ausschußberichterstatter selber, daß der Staat die 86 000 Schüler, die er in seinen Gymnasien unterrichtet, hauptsächlich nur dadurch festhält, daß er weitaus die Mehrzahl freihält. Nur 18 000 bezahlen Schulgeld, 68 000 genießen Freistellen, wogegen die Geistlichkeit 80 000 durchweg bezahlende Gymnasiasten hat und außerdem noch in ihren Vorseminarien einer großen Anzahl von Schülern, die sich nicht zum geistlichen Stande vorbereiten, Gymnasialbildung giebt. So ist der Staat mit seinem Secundärunterricht auf dem besten Wege, Bankerott zu machen. Andererseits tritt in der Verweltlichung der Volksschulen auch ein Stillstand ein. Das Gesetz von 1886 stellte für die Einrichtung der weltlichen Knabenschulen in ganz Frankreich eine kurze Frist, weil es darauf ankam, die künftige Wählerschaft für die Republik zu erziehen. Mit den Mädchenschulen hatte man es nicht so eilig. In diesen wurden die lehrenden Nonnen einfach auf den Aussterbeetat gesetzt, sofern die Gemeinden nicht gleich rein weltliche Anstalten einrichten wollten. Das Gesetz bestimmte nur, daß keine geistliche Lehrerin wieder ernannt werden dürfe. Seit einiger Zeit aber bemerkte man schon, daß in denjenigen Departements, welche eine klerikal-monarchistische Vertretung in der Kammer haben, eine Menge Nönnchen wieder an Stelle der ausgedienten Nonnen ins Lehramt eingesetzt wurden, so daß der Aussterbeetat nunmehr 50 Jahre und noch länger dauern könnte. Das kam offenbar daher, daß die verschiedenen Ministerien sich in kritischen Abstimmungen die Gunst der klerikalen Monarchisten erkaufen mußten, um ihr Dasein zu fristen. Dem Ministerium Méline wurde das Verfahren zum bitteren Vorwurf gemacht von

Feuilleton.

21] **Hans Jürgen.**

Roman von Hedda v. Schmid.

Nachdruck verboten.

Dann besann sie sich: „Du wirst es schon erfahren, Tante Susanne. Ich habe entsetzliches Kopfweh, ich will einen Spaziergang machen, unterdessen ist Netti wohl so gut, mein Zimmer einzurichten.“

Plan- und ziellos wanderte Ellen durch die Straßen, einmal kam sie an dem Hause, das sie heute verlassen, vorüber, aus Hortensens Fenstern schimmerte ein schwacher Lichtschein, sonst war die ganze Etage dunkel.

Ob Hans Jürgen schon zurückgekehrt oder todt war … Konnte sie dann überhaupt noch weiter leben?

Sie lenkte ihre Schritte endlich der Wohnung ihrer Tante zu. Im Flur, am Fuß der Treppe prallte sie fast gegen Frau Tröming.

„Guten Abend, meine Liebe, lange nicht gesehen, wissen Sie es denn schon, haben Sie die Neuigkeit schon gehört. Ach du liebe Zeit! Diese leichtsinnigen jungen Leute. Ich habe es ja immer gesagt von diesem berühmten Hans Jürgen: ‚was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten‘. Jetzt hat er den jungen Mengen, wenn nicht ganz mausetodt, so doch zum Krüppel geschossen, eben hat der Vater das Telegramm mit der Unglücksbotschaft aus Charlottenhoff bekommen. Dort irgendwo hat sich der gottlose Mensch, der Hans Jürgen, mit Bruno, der doch seines Vaters einziger Sohn ist, duellirt.“

„Sie sind ja bei Frau v. Lommerd Gesellschafterin, liebe Ellen, ist es wahr, daß die arme Seele aus Schreck über diese Duellgeschichte krank geworden ist? Sie müssen das doch wissen, kommen Sie nur, Ihre Tante hört immer so gern zu, wenn man ihr etwas Neues erzählt, und besonders dann, wenn es recht was Aufregendes ist. Und denken Sie nur, der alte Mengen hat gleich einen Extrazug bestellt und Doctor Jansen, der ja so geschickt ist, wird mit ihm auf das Landhaus, wo der arme sterbende junge Mensch liegt, hinausfahren. Wer bekommt dann das schöne Geld, das der alte Mengen erworben hat, wenn Bruno stirbt? Ach Gott, es ist so furchtbar traurig.“

„Ja, sehr traurig“, bestätigte Ellen mechanisch, aber in ihrem Herzen jubelte es: „Hans Jürgen lebt, Gott sei gelobt dafür!“

Ellen hatte in diesem Augenblick vergessen, daß sie Hans Jürgen hassen zu müssen glaubte, weil er eine Andere liebte, jetzt beherrschte sie nur der eine Gedanke: „Er lebt — nun kann ich auch leben.“ Doch zu gleicher Zeit schrie es in ihr auf: „Aber für Dich ist er todt — er wird auf den Höhen des Lebens weiter schreiten und Du versinkst aus seinem Gesichtskreis wieder in die kleinbürgerliche Sphäre, der Du nun einmal angehörst.“

In Ellen sträubte sich Alles dagegen. Sie hatte sich diese Verbannung in das alte Giebelhaus selbst gewählt, nun erschien sie ihr unerträglich. Netti öffnete den beiden Damen die Thür.

„Freilein“, flüsterte sie Ellen geheimnißvoll zu, „da drinnen bei alte Freilein is ein Err, der eine albe Stunde auf Freilein wartet.“

Ellen durchzuckte ein süßer Schreck.

Sollte es Hans Jürgen sein, der gekommen war, sie aufzusuchen — was konnte er von ihr wollen?

Die durch einen grünen Papierschirm verhüllte Tischlampe Tante Susanne's besaß die Eigenschaft, fast das ganze Zimmer im Schatten zu lassen.

Als Ellen, gefolgt von der vor Neugierde fast platzenden Frau Tröming ins Zimmer trat, erhob sich neben Tante Susannens Lehnstuhl aus einem der altmodischen Sessel eine hohe Männergestalt. Ellen blickte scharf hin — das süße wonnige Erschrecken, welches in ihr gebebt, wich einer kühlen Empfindung, denn in den Lichtkreis der Lampe trat — Herr v. Saliday.

„Ihr Fräulein Tante war so gütig, mir zu gestatten, Sie hier erwarten zu dürfen, Fräulein Ellen.“

„Es war mir sehr angenehm“, beeilte sich Tante Susanne zu sagen. „Ich trinke meinen Kaffee nicht gern allein, Ihre Gesellschaft, Herr v. Saliday, war mir eine große Ehre.“

„Zu gütig“, murmelte Herr v. Saliday und wandte sich an Ellen. „Könnte ich einige Worte unter vier Augen mit Ihnen wechseln? Es betrifft meine Tochter — Sie werden verstehen, daß ich, nachdem ich Ihre Zeilen gelesen, das Bedürfniß fühlte, Sie aufzusuchen, denn ich tappe im Dunkeln.“

Ellen öffnete ohne eine andere Erwiderung die Thür ihres Zimmers. Dort brannte auch bereits eine Lampe, doch das Gemach mit den vorspringenden Wänden war düster und unwohnlich.

„Bitte“, sagte Ellen und schritt voran, Herr v. Saliday folgte ihr und schloß die Thür hinter sich.

Herr von Saliday schien ähnliche Gedanken zu haben, Ellen, die schöne, königlich gewachsene Ellen, mit den prachtvollen Augen, dem fein gemeißelten interessanten Köpfchen, sie erschien ihm eben wie ein armes, gefangenes Edelwild.

Er schwieg und blickte Ellen, die sich ihm gegenüber auf einen der einfachen Stühle mit strohgeflochtenem Sitz niedergelassen, an. Immer hellere Bewunderung für die Schönheit des jungen Mädchens flammte in seinen Blicken auf, zuletzt leuchteten seine Augen in ganz jugendlichem Feuer.

Ellen fühlte diesen Blick, trotzdem sie gesenkten Hauptes dasaß; nun erhob sie ihr Auge und fragte: „Sie haben meinen Brief erhalten, Herr v. Saliday? Ich vermuthete, daß Sie mit dem Siebenuhrzuge in Reval eintreffen würden?“

„Ich benutzte nur die Post und langte vor einer Stunde etwa hier an, hörte, daß meine Tochter krank sei, aber außer jeglicher Gefahr, daß mein Schwiegersohn ganz plötzlich verreist und daß Sie, Ellen, fort seien — geflohen gleichsam — —. Durch die Dienerschaft erfuhr ich die Adresse Ihrer Tante, ich setzte voraus, daß Sie sich hierher gewandt, und nun — Ellen, Fräulein Ellen, sagen Sie mir, erklären Sie mir, was bewog Sie, das Haus meiner Tochter so plötzlich zu verlassen?“

Ellen saß schweigend mit hochwogender Brust da, sie fühlte, daß sie ihr brüskes Fortgehen rechtfertigen mußte.

„Herr v. Saliday“, sprach sie entschlossen, „die Wahrheit wird Ihnen nicht verborgen bleiben, ja, in diesem Augenblick durcheilt bereits die Kunde die Stadt, daß Herr v. Lommerd Bruno Mengen im Duell tödtlich verwundet, und letzteres hat Ihrer Frau Tochter wegen stattgefunden.“

„Ein Duell“, rief auf das Höchste überrascht Herr von Saliday.

Ellen erzählte nun mit kurzen Worten, was gestern zwischen Bruno und Hans Jürgen vorgefallen und schloß ihren Bericht, indem sie zögernd und stockend sagte: „Sie werden jetzt vielleicht verstehen, Herr v. Saliday, was es für ein junges schutzloses Mädchen bedeutet, gleichsam mit in eine Affaire hineingezogen zu sein, welche bald das Stadtgespräch bilden und willkommenen Stoff zu allerlei Zusätzen und Ausschmückungen bieten wird. Es ist allgemein bekannt, daß Ihre Frau Tochter mich ihres Vertrauens gewürdigt, die Bevorzugung, welche sie in dieser Saison Herrn Mengen angedeihen ließ, wird, obzwar letztere ja durchaus harmloser Natur war, dennoch Veranlassung zu manchen Mißdeutungen bieten. Mich wird man möglicherweise der Zwischenträgerei beschuldigen und, Gott weiß, welch ein hartes, absprechendes Urtheil über mich fällen. Ich bin schutzlos und darauf angewiesen, mein Brod bei Fremden zu verdienen, doch wer würde mich in sein Haus nehmen, wer mir die Erziehung seiner Kinder anvertrauen, wenn der leiseste Schatten auf meine moralischen Eigenschaften fiele? Verdammen, tadeln Sie meine vielleicht etwas voreilige Handlungsweise, Herr v. Saliday?“

Ellen erhob den thränenumflorten Blick, ihre Aussichten erschienen ihr selbst erbärmlich, aber Herrn v. Saliday, der nur das in seiner Erregung doppelt schöne Mädchen vor sich sah, dünkten sie genügend stichhaltig. Er dachte auch eben nicht an seine erkrankte Tochter, nicht an die Krisis, in der sich das Eheglück derselben — das in seinen Augen allerdings stets ein sehr zweifelhaftes gewesen — befand, er fühlte nur Bewunderung, Liebe für die weinende Ellen, deren Gemüthsbewegung endlich in ausbrechenden Thränen ihre Rechte geltend machte.

Da schlug es an ihr Ohr: „Wollen Sie mir die Sorgen für Ihr Wohl und Wehe anvertrauen, Ellen? Ich biete Ihnen meine Hand. Ich bin kein junger Mann mehr, aber wenn Sie mir Ihre Jugend schenken wollten, Sie sollten es nicht bereuen. Ich will Sie auf Händen tragen, Ihnen Alles, was ich vermag, bieten. Ich fordere keine heiße Liebe von Ihnen, aber eine warme Zuneigung — davon bin ich überzeugt — werden Sie mir mit der Zeit nicht versagen.“

Ellen erfaßte ein Schwindel. Seit gestern stürmten die Ereignisse unaufhaltsam auf sie ein. Das Zimmer, der Tisch mit dem geschmacklosen Wachstuch, welches die Tischdecke vertrat, der alte Bettschirm dort in der Ecke, die häßliche Lithographie, eine Scene aus Paul und Virginie darstellend, an der Wand, Alles schien sich vor ihren Blicken in tollem Wirbel zu drehen und dazwischen tauchte vor ihrem geistigen Auge Schloß Allersberg mit seinen glänzenden, prächtigen Räumen auf. Sie sah sich als Herrin dort unumschränkt walten, ein alternder, aber noch stattlicher Mann, der Träger eines vornehmen Namens, huldigte ihr. Sie ward gefeiert und umschwärmt.

Hans Jürgen war für sie verloren — und doch, vielleicht lag es noch in ihrer Macht, sich dafür, daß er sie verschmäht, bitter an ihm zu rächen.

„Ellen“, fragte Herr v. Saliday, „geben Sie mir keine Hoffnung?“

Ein Blitz der Entschlossenheit zuckte in Ellen's schwarzen

den Radicalen, die selber wieder gerne an die Regierung kommen möchten. Am Mittwoch wäre, wie gemeldet, das Cabinet darüber beinahe gestürzt, denn die Kammer machte Miene, gegen den Willen der Regierung einen radicalen Antrag anzunehmen, der für die Verweltlichung der noch übrig gebliebenen 6449 geistlichen Gemeindeschulen eine Frist von zwei Jahren setzte. Der Schlag wurde glücklich noch abgewendet. Die Regierung gewann 24 Stunden Zeit und machte am Donnerstag der Kammer klar, daß die Beschleunigung des Verweltlichungsunternehmens einen unmittelbaren Aufwand von 68 Millionen für Schulbauten und eine jährliche Mehrbelastung des Budgets von mindestens drei Millionen verursachen würde. So blieb das Ministerium diesmal noch am Leben. Der Vorfall war aber in mancher Hinsicht interessant. Er zeigte einerseits, daß die Schulverweltlichung unverhältnißmäßig theuer zu stehen kommt, und andererseits, daß die monarchistisch-clericale Opposition in der Kammer, obgleich sie auf etwa 90 Stimmen herabgesunken ist, bei der heillosen Spaltung der republikanischen Partei eine ausschlaggebende Macht besitzt. Da der ganze Zug der Zeit in Frankreich der Kirche immer günstiger wird, gehen Manche bereits so weit, zu behaupten, daß eine clericale Reaction nur eine Frage der Zeit sei.

Es ist Niemandem zweifelhaft, daß das Endziel der englischen Sudanexpedition naturgemäß kein anderes sein kann, als die Wiedereinnahme Khartums und die Einbeziehung der ganzen Aequatorialprovinz weiland Emin Paschas in die egyptische, d. h. in die englische Machtsphäre. In diesem Sinne haben sich die leitenden Politiker jenseits des Canals schon wiederholt mit unzweideutigen Worten vernehmen lassen. Auf die einschränkenden Bemerkungen des Reuter'schen Bureaus zu den Mittheilungen des Londoner „Globe" über die Einzelheiten des nächstjährigen Sudanfeldzuges ist daher wenig zu geben. In Dongola können die Engländer nicht stehen bleiben; sie müssen und werden weiter vorrücken. Was die Mittheilungen des „Globe" und ihre Einschränkung durch das Reuter'sche Bureau anlangt, so handelt es sich hierbei offenbar um ein Spiel mit vertheilten Rollen, dessen Pointe sich gegen die russisch-französischen Gelüste wegen Aufrollung der egyptischen Frage kehrt. Egypten bildet die Basis der militarischen Action gegen den Sudan; indem die Fortsetzung der letzteren zur publicistischen Discussion gestellt wird, soll damit zugleich indirecte Verwahrung gegen jede Beeinträchtigung der egyptischen Position Englands eingelegt werden. Bei so bewandter Sachlage erscheint es räthlich, den Angaben des „Globe" nähere Beachtung zu schenken. Nach dem „Globe" wird der Feldzug beginnen, sobald der Nil seinen hohen Wasserstand erreicht hat. Das egyptische Heer wird südlich von Dongola, einschließlich der Garnison der Stadt, auf eine Stärke von 18 000 Mann gebracht werden. Außerdem wird England eine Brigade Infanterie, reitende Artillerie und ein Hochländer-Regiment stellen. Auch eine Brigade indischer Truppen mit Cavallerie wird an dem Zuge theilnehmen. Der Sirdar wird wiederum den Oberbefehl führen. Natürlich wird von England eine weitere Anzahl britischer Officiere gesandt werden müssen. Die egyptischen Truppen werden an der Grenze stehen bleiben, bis der neue Feldzug beginnt. Kriegsvorräthe werden schon seit längerer Zeit an der Operationsbasis angehäuft. Der Zug wird Alles in Allem 25 000 Mann zählen. 20 000 Mann werden demnach zum Vormarsch auf Omdurman verfügbar sein. Das Heer ist nicht zu stark, da die Derwische nach den letzten Nachrichten wenigstens 60 000 Mann ins Feld stellen können. Sie besitzen über 70 Krupp'sche 12- und 9-cm-Geschütze, welche sie von Hicks Pascha und beim Falle Khartums erbeutet haben. Die Kanonenbootsflottille auf dem Nil wird mit britischen Marinematrosen bemannt werden. Sie soll aus 10 Booten bestehen. Die Derwische leiden namentlich an Munitionsmangel, obgleich ihre Artillerie wahrscheinlich genügend Geschosse besitzt. Wie es heißt, befestigen europäische Officiere Omdurman, welches als das neue Khartum angesehen werden kann.

Deutsches Reich.

-g- **Leipzig**, 30. November. Wie wir erfahren, wurde Herr Landgerichtspräsident Hesse in Liegnitz zum Reichsgerichtsrath an Stelle des ausscheidenden Herrn Reichsgerichtsrathes Dr. Meischeider ernannt. Er tritt kommenden 1. Januar sein neues Amt an.

f. **Leipzig**, 30. November. Aus der Praxis des „Vorwärts" verdient folgendes Stückchen tiefer gehängt zu werden. Am Freitag enthielt das socialdemokratische Centralorgan die nachstehende Notiz:

„Aus Zehdenick an der Havel wird uns mitgetheilt, daß von dort 1700 Arbeiter aus den Ziegeleien als Streikbrecher nach Hamburg gesandt werden sollen. Von Berlin aus sind sofort Maßnahmen getroffen worden, um die Leute, denen auf den Ziegeleien vorher die Arbeit gekündigt wurde, um sie mürbe zu machen, über den Stand der Dinge in Hamburg zu unterrichten und sie vor dem Schicksal zu behüten, durch Streikbruch in Hamburg die Interessen der gesammten Arbeiterschaft und damit ihre eigenen in einer kaum je wieder gut zu machenden Weise zu gefährden."

Am Sonntag darauf druckt dasselbe Blatt folgende Zehdenicker Meldung ab:

„Die Nachricht, daß in Zehdenick 1700 Ziegler als Streikbrecher für die streikenden Hafenarbeiter in Hamburg angeworben werden sollen, entbehrt jeder Begründung. Die hiesigen Ziegler wissen von einem solchen Vorhaben nichts und sind zur Zeit nur noch 400 hier beschäftigt. Es scheint also die Nachricht nur zum Zwecke der Einschüchterung in die Welt gesetzt zu sein."

Die heterische Tendenz beider Auslassungen liegt auf der Hand. Zuerst wird dem Moloch Capitalismus unterstellt, er habe dem Zehdenicker Ziegeleiarbeitern die Arbeit gekündigt, um die solchermaßen mürbe Gemachten als „Streikbrecher" nach Hamburg zu „senden" (!). Nachdem die Lüge gewirkt hat, wird sie widerrufen, gleichzeitig aber wird hinzugelogen, die falsche Nachricht scheine „nur zum Zwecke der Einschüchterung in die Welt gesetzt zu sein". Daß der „Vorwärts" selbst die Lügennachricht in die Welt setzte, hat die verhetzte Masse natürlich längst vergessen. So wird's gemacht.

C. H. **Berlin**, 29. November. Der Streik der Schauerleute und Hafenarbeiter in Hamburg, der jetzt auf seinem Höhepunct angekommen zu sein scheint, beschäftigt fast ausschließlich die meisten Kreise der Reichshauptstadt. Die Regierung hat sich sehr eingehende Berichte erstatten lassen, der Kaiser wendet der Angelegenheit sein lebhaftes Interesse zu, die Kaufleute unterhalten sich von nichts Anderem, und die gesammte Arbeiterwelt hat nur Sinn und Ohr für die gewaltige Bewegung an der Wasserkante. Bis jetzt sind Sammellisten zu Gunsten der Streikenden in Berlin noch nicht ausgegeben, aber sie werden nicht lange auf sich warten lassen. Die Hamburger Schauerleute haben den Genossen Bömelburg entsandt, und die socialdemokratische Gewerkschaftscommission wird am Montag voraussichtlich den Beschluß fassen, alle verfügbaren Mittel disponibel zu machen. Das wird jetzt, kurz vor Weihnachten, nach Abschluß der Bautätigkeit und nach den zahlreichen verunglückten Streiks, nicht leicht werden, und die pecuniäre Hilfe wird sehr spärlich ausfallen. Die „Magdeburger Volksstimme", die bereits privatim eine Sammlung veranstaltet hat, kann nur über sehr geringe Beiträge quittiren; das eine Mal quittirte sie über 11 ℳ und das andere Mal über 3 ℳ, obgleich Magdeburg eine starke und recht gut gestellte Schiffahrtsbevölkerung hat. Auch die Anarchisten wollen Sammlungen veranstalten. Sie sind Feuer und Flamme für den Streik, denn sie haben von jeher für Massen- oder Generalstreiks geschwärmt und glauben, in Hamburg den großen Anfang einer noch größeren Massenaction zu sehen. Der „Socialist" fabelt seinen Lesern vor, daß aus England die erste Rate von 20 000 ℳ bereits eingetroffen sei, aber von dieser Versicherung können die Streikenden nicht leben, und ob durch sie die deutschen „Genossen" zu größerer Opferwilligkeit sich bewegen lassen, ist sehr fraglich. Viel wahrscheinlicher ist, daß starke Schaaren von der Schiffahrtsbevölkerung der Elbe und Oder nach Hamburg strömen.

* **Berlin**, 29. November. Dem verstorbenen Fürsten Egon zu Fürstenberg widmet die „Nationalliberale Correspondenz" folgenden Nachruf: „Im frühen Mannesalter ist in Nizza der Reichstagsabgeordnete für Donaueschingen Fürst Egon zu Fürstenberg aus dem Leben geschieden. Er hatte sich bereits im Frühjahr dieses Jahres zeitig von seinen parlamentarischen Freunden verabschiedet, um in Neuenahr Heilung von seinem schweren Leiden (Diabetes) zu suchen. In der That schien er im Sommer soweit wiederhergestellt, daß er sich nach Hause begeben konnte, um die Verwaltung seines großen Besitzes und seiner großen Unternehmungen wieder selbst zu führen. Auf Anrathen der Aerzte war er, um seine Reconvalescenz zu fördern, nach dem Süden gegangen, und ein offener Brief, in welchem er sich bei seinen Wählern für das Fernbleiben vom Parlament während dieses Winters entschuldigte, athmete vollen Lebensmuth und frohe Lebenszuversicht. Um so mehr sind alle seine persönlichen und parlamentarischen Freunde, deren er eine reiche Zahl sich gewonnen hat, von dem tragischen Hingang betroffen. Die Lücke, die hier der Tod gerissen hat, wird wohl kaum ausgefüllt werden. Fürst Egon zu Fürstenberg war in jeder Hinsicht ein Mann von seltener Bedeutung. Als der Repräsentant eines der ältesten Fürstengeschlechter im Reiche, mit irdischen Gütern gesegnet wie kaum ein Zweiter seines Gleichen, zählte er zu den gewinnenden und bescheidenen Naturen, deren Adel nirgends in Aeußerlichkeit, überall aber in socialer, nationaler und politischer Hinsicht durch besondere Pflichterfüllung sich bethätigt. Für Bürger und Bauer in den weiten Bezirken seines Güterbesitzes war er ein freundlicher Berather und durch eigenen großen Unternehmungsgeist wirthschaftlich überall ein nützlicher Freund. Als Katholik war er ein treuer Sohn seiner Kirche. Jeden confessionellen Hader und jedes Uebertragen von confessionellen Streitgedanken auf das politische Gebiet wußte er in seinem Bezirk fernzuhalten. Das Reich schuldet ihm in der Hauptsache den Dank dafür, daß von vornherein in Donaueschingen ein nationaler Mann, gleichviel ob er mehr nach der conservativen oder der liberalen Seite gerichtet war, die Vertretung im Reichstag inne hatte, zuletzt der nunmehr heimgegangene Fürst Fürstenberg selbst. Am Sarge dieses wahrhaften Edelmannes und aufrichtigen Patrioten wird, wer die Bedeutung der im Süden sich abspielenden Kämpfe um den beherrschenden Einfluß auf das Volksgemüth und das Volksleben zu würdigen versteht, lebhaft wünschen müssen, daß jeder Nachfolger des Fürsten sich denselben Dank der Nation verdienen möge, der diesem Manne in das Grab folgt. Es ist nicht leicht eine so wichtige Aufgabe denkbar, wie sie an den Nachfolger jetzt herantritt: von solchen Gütern des Lebens so weisen Gebrauch zu machen und in solcher führenden Stellung für Tausende politisch das rechte Vorbild zu sein."

— Die Regierung wird nach dem „B. T." den Entwurf eines Vertrages mit der Neu-Guinea-Comp. nebst Denkschrift dem Reichstage demnächst überreichen, um diesen zu veranlassen, unabhängig von der Etatsberathung zu der principiellen Frage der Uebernahme der Verwaltung Neu-Guineas durch das Reich Stellung zu nehmen.

— Zu einer neuen „Protestbewegung" hat kürzlich der „Vorwärts" das Stichwort ausgegeben. Dazu bemerkt die „Conservative Correspondenz": „Die bisher so „erfolgreich" von derselben Seite entweder angezettelten oder doch tapfer unterstützten „Bewegungen", wie die gegen das Umsturzgesetz, gegen die sächsische Verfassungsänderung und jetzt in Sachen des Falles v. „Brüsewitz", haben der Socialdemokratie so viel Wasser auf die Mühle geliefert, daß sie nach neuen ähnlichen „Bewegungen" lüstern ist. In der neuen Anregung des „Vorwärts" handelt es sich um einen Protest gegen die von dem socialdemokratischen Centralorgan behauptete „Verschlechterung" des preußischen Vereinsgesetzes durch den — bekanntlich noch gar nicht festgestellten — in der Thronrede angekündigten Abänderungsentwurf. Daß sich bei der Neigung unserer gebildeten Kreise, mit der Socialdemokratie zu kokettiren und „nach unten" Streberei zu treiben, wieder „hervorragende" Männer finden werden, die dem „Vorwärts" auch bei diesem Unternehmen Schleppertdienste leisten, ist für uns nicht zweifelhaft. Um aber die Sache als eine solche, die lediglich der Socialdemokratie aufbeisen soll, zu kennzeichnen und Gutgläubige vor deren Unterstützung bei Zeiten zu warnen, wollen wir nicht verfehlen, heute schon auf dieses frischgeplante Unternehmen hinzuweisen."

— In der „Deutschen Juristenzeitung" ergreift Professor v. Marquardsen das Wort gegen das Urtheil des Dresdener Oberlandesgerichts, daß die Verjährung von Preßdelicten erst beginnen solle, wenn das letzte Exemplar der ganzen Auflage verkauft sei. Marquardsen, der bei der Schaffung unseres Preßgesetzes in erster Reihe mitgewirkt hat und Berichterstatter der Commission war, ist wohl berufen, eine authentische Interpretation des Gesetzes zu geben. Marquardsen bekennt sich zu der Ansicht, daß die Verjährung von der ersten Veröffentlichung der Zeitungsnummer an beginne.

— Als Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für die gesammte Strafrechtswissenschaft" hat Privatdocent Dr. Thomsen „Betrachtungen über ein Sammeln der verbrecherischen Motive" erscheinen lassen, in denen er darauf dringt, daß die verbrecherischen Motive vom Richter obligatorisch in das Strafurtheil aufgenommen und aus den Strafurtheilen in den seit 1882 für statistische Zwecke im Gebrauch befindlichen Zählkarten gesammelt werden. Der Verfasser schreibt dieser Sammlung und Systematisirung der verbrecherischen Motive nicht nur für die Criminalpsychologie, sondern auch für die Statistik, die Gesetzgebung („Methode des Zwecklosmachens des Delicts") und für juristisch-technische Fragen Bedeutung zu.

— Innerhalb der preußischen Verwaltung schweben Verhandlungen über Maßregeln, die eine möglichste Verminderung der Gefangenarbeit gegenüber der freien Industrie bezwecken. Als Ergebniß dieser Berathung ist es anzusehen, daß der Umfang der Maschinenstrickerei, soweit dies nach bestehenden Verträgen möglich ist, eingeschränkt wurde. Von der Neueinführung dieses Arbeitszweiges soll überhaupt abgesehen werden. Auch die Korbmacherarbeiten sollen, wie die „Post" berichtet, nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

— Bezeichnend für den Eifer, mit dem die preußischen Conservativen und Ultramontanen das Lehrerbesoldungsgesetz zu fördern belieben, ist die Thatsache, daß die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs zwar am Freitag sich constituirt hat, daß aber der Vorsitzende Dr. Porsch gleich darauf bis Donnerstag in seine schlesische Heimath zurückgekehrt ist und daß auf Antrag des stellvertretenden Vorsitzenden, des conservativen Abgeordneten Bartels, die nächste Sitzung der Commission auf den 3. December anberaumt worden ist, so daß also das Aussetzen der Plenarversammlungen bis zu diesem Tage für diese Commission völlig zwecklos gewesen ist. Die nationalliberalen Mitglieder der Commission sind Sonnabend Vormittag zusammengetreten, um eine Besprechung über die zu stellenden Anträge zu halten.

— Gegenüber der agrarischen Bemängelung der Zusammensetzung des provisorischen Börsenausschusses wird in der „Nordd. Allg. Ztg." aus den Reichstagsverhandlungen, auch aus Reden der Abgg. Graf Kanitz und Gamp, nachgewiesen, daß „es durchaus mit den Absichten, wie mit dem Wortlaute des Gesetzes im Einklang steht, wenn unter den 15 ohne Vorschlag der Börsenorgane gewählten Mitgliedern sich neben acht Herren aus dem Kreise der Landwirthschaft und drei Herren aus dem Kreise der Industrie (darunter einem aus der Mühlenindustrie) auch zwei Gelehrte des volkswirthschaftlichen Faches, sowie ein gegenwärtiger und ein früherer Angehöriger des Kaufmannsstandes befinden."

— In der socialdemokratischen Frauenbewegung haben es die Rührigkeit der Agitation, wie die umfangreichen Lohnbewegungen trotz der Thatsache, daß die meisten Arbeiterinnen nach Beendigung des Streikes der gewerblichen Organisation den Rücken gewendet haben, dahin gebracht, daß die Zahl der weiblichen Organisirten sich in diesem Jahre fast verdoppelt hat. Es soll nunmehr darauf gedrungen werden, daß die Frauen entsprechend der Mitgliederzahl auch in Vorstand, Verwaltung 2c. vertreten sind.

— Die Brauerei-Arbeiter, welche noch in der Boycottzeit einen sogenannten ringfreien Arbeitsnachweis schufen, haben beschlossen, sich nunmehr zum ersten Male wieder an den Wahlen zum Curatorium des sogenannten Ringnachweises zu betheiligen.

— Das endgiltige Ergebniß der Volkszählung vom 2. December 1895 ist für den preußischen Staat folgendes: Die ortsanwesende Bevölkerung betrug 31 855 123 Personen (gegen 29 957 367 am 2. December 1890). Die Zunahme beträgt für den fünfjährigen Zeitraum 63,35, im Jahresdurchschnitt 12,36 aufs Tausend. Darunter waren männliche Personen 15 645 439 (14 703 105), weibliche 16 209 684 (15 254 262), active Militairpersonen 352 870 (292 193). Dem Religionsbekenntniß nach waren Evangelische 20 351 448 (19 232 449), Katholiken 10 999 503 (10 252 818), andere Christen 119 245 (95 349), Juden 379 716 (372 039), anderen oder unbekannten Bekenntnisses 5209 (4692). Der Staatsangehörigkeit nach waren Deutsche 31 649 182 (29 791 425), Ausländer 205 818 (164 805), ohne Angabe 123 (1137).

— Der Kaiser hat bei seinem Aufenthalt in Altona der Gräfin Waldersee ein mit Brillanten besetztes Armband überreicht. Verschiedenen Officieren schenkte er seine Zeichnung mit der Unterschrift: „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide."

— Die verstorbene Fürstin Elisabeth zur Lippe, geboren am 1. October 1833, war die Tochter des am 26. November 1893 verstorbenen Fürsten Albert von Schwarzburg-Rudolstadt und dessen Gemahlin, der am 8. October 1855 verstorbenen Fürstin Auguste, geborenen Prinzessin zu Solms-Braunfels, und vermählte sich am 17. April 1852 mit dem am 8. December 1875 verstorbenen Fürsten Leopold zur Lippe.

— Dr. Ernst v. Holleben, Kanzler im Königreich Preußen, feiert heute sein 60jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar entstammt einem uralten thüringischen Adelsgeschlechte und wurde am 8. April 1815 zu Lodienz geboren als Sohn des 1864 als General der Infanterie verstorbenen, damaligen Hauptmanns im Leibregiment Heinrich v. Holleben und seiner Gattin Amalie, geborenen v. Holleben. Nach Absolvirung der Universitäten Bonn und Berlin wurde v. Holleben am 29. November 1836 bei dem Oberlandesgericht zu Arnsberg verpflichtet. Anläßlich seines am 29. November 1886 gefeierten 50jährigen Dienstjubiläums wurde ihm die Würde als „Kanzler im Königreich Preußen" mit dem Prädicat „Excellenz" verliehen, mit der ein Sitz im Herrenhause verbunden ist.

— Der commandirende Admiral v. Knorr ist hier wieder eingetroffen.

— Der Civil-Gouverneur der Cap-Colonie v. Theal ist hier angekommen.

— Der Oberrichter des ostafrikanischen Schutzgebiets, Eichle, der schon seit mehreren Monaten sich in Deutschland befindet, wird nach der „Post" vor der Hand nicht nach Ostafrika zurückkehren. Er ist vorläufig zur Dienstleistung bei der Colonialabtheilung bestimmt.

— Der Secretair der englischen Botschaft in Washington Viscount Gough ist zum Secretair der Botschaft in Berlin ernannt worden.

— Der Geheime Medicinalrath Professor Dr. Koch, der bekanntlich auf sechs Monate zur Untersuchung der Rinderpest nach dem Capland beurlaubt ist, wird voraussichtlich auf der Heimreise Studien halber einige Zeit in Ostafrika sich aufhalten.

* **Hamburg**, 28. November. Die Schauerleute beschlossen in ihrer heutigen Versammlung, bei den Gewerkschaften die Verkündung des Generalstreiks zu beantragen. Die am Streik betheiligten Körperschaften beschlossen, die Aufhebung des Streiks nur gemeinsam vorzunehmen. Dem Vernehmen der „Frankf. Ztg." nach sind die Arbeiter nicht abgeneigt, ein unparteiisches Schiedsgericht zu acceptiren, wenn ein Entgegenkommen zu erwarten sei. — Die von einem Polizeibeamten beschlagnahmten Sammelgelder wurden auf Anordnung des Polizeichefs zurückgezahlt. — Die Resolution betreffs Zurückweisung italienischer Arbeiter wurde Senator Hachmann zur Vorlage im Senat überreicht. — Die „Hamb. Nachr." schreiben:

„Mit besonderer Befriedigung hat es uns erfüllt, Kenntniß davon zu erhalten, daß junge Leute aus den hiesigen Comptoiren auch ihrerseits bestrebt gewesen sind, die Nachtheile des Streiks dadurch vermindern zu helfen, daß sie sich an den

---

Augen auf. „Ich ehre und achte Sie, Herr v. Saliday, und lege meine Zukunft voller Vertrauen in Ihre Hände."

Sie duldete es, daß der Mann mit dem ergrauten Haar, über dem Herzen eines Jünglings, ihre Lippen küßte.

Er liebte dieses berückend schöne Geschöpf, liebte es schon lange und jetzt, wo er gefürchtet hatte, ihrem Anblick, ihre Gegenwart für immer entbehren zu müssen, war das Gefühl in ihm zum Durchbruch gekommen. Und er, der stolze Aristokrat, beugte eine Viertelstunde später sein Haupt unter die segnende Hand Tante Susanne's; die alte, beinahe achtzigjährige Dame zitterte vor Rührung, als Ellen ihr ihren Bräutigam vorstellte; sie konnte das Glück, das ihre Nichte machte, kaum fassen.

„Nettl, pai Nettl", rief sie, aufgeregt eine Prise nach der anderen nehmend, „pai Nettl, bring' mir ein Glas Zuckerwasser, mir ist so zitt'rig zu Muth, es ist mir wie ein Drachenschuß in alle Glieder gefahren."

Frau Tröming, nachdem sie umständlich ihren Glückwunsch dem Verlobten dargebracht, empfahl sich schnell; sie hatte wirklich viel zu thun — erst Bruno Mengen's Verwundung und nun diese Verlobung — die geplagte Frau bedauerte es, nur eine Zunge zur Verfügung zu haben.

„Bist Du es leibhaftig, Hans Jürgen, oder ist es Dein Geist, der durch Revals ehrwürdige Straßen wandelt? Du siehst schlecht aus, ich hatte Dich kaum erkannt?"

„Die Festungsluft hat an mir gezehrt, Gerhard."

„Nun, mit der Festung hat es jetzt ein Ende. Du hast, wie immer, Glück gehabt, Hans Jürgen, und bist mit einer verhältnißmäßig kurzen Haft davongekommen. Ich freue mich herzlich, Dich wieder in Reval zu sehen." Der Annoferscke und Hans Jürgen tauschten einen kräftigen Händedruck aus, dann, während sie nebeneinander weiterschritten, fuhr ersterer fort:

„Dein Duell hat seiner Zeit genug Staub aufgewirbelt, und während Du auf der Festung saßest, war man ordentlich verlegen hier um irgend einen netten kleinen Klatsch, zu dem Du immer in so liebenswürdiger Weise Stoff geliefert hast."

„Ich denke, meine Scheidung hat die Gesellschaft genug beschäftigt?"

„Lommerd, alter Junge", des Annoferschen sonst stets so spöttische Miene wurde treuherzig, „Du weißt, ich sage stets offen, was ich meine, also zu diesem Schritt konnte Dir Jeder, der es gut mit Dir meint, nur gratuliren. Es war ja für einen Menschen, wie Du einer bist, ein Ding der Unmöglichkeit, es mit einer solchen Frau auszuhalten. Ein Glück für Dich war die Duellaffaire, durch sie ward gewissermaßen der erste Anstoß zu Deiner Scheidung gegeben. Wollen wir Deine Wiederkehr in die Heimath mit einem Glase alten Portweines festlich begehen. Wo bist Du abgestiegen, Hans Jürgen?"

„Im Hotel Petersburg."

„Ich logire ebenfalls dort. Merkwürdig, daß wir einander nicht früher getroffen, hier erst, auf der Straße führte ein glücklicher Zufall uns zusammen."

Der Annoferscke warf einen scharfen Blick auf Hans Jürgen.

Das Schicksal hatte den verwöhnten Liebling des Glückes angefaßt.

Der Annoferscke besaß eine ungemein feine Beobachtungsgabe, er glaubte nicht fehlzuschießen, wenn er annahm, daß nicht nur die auf der Festung verbrachten Monate und die ganze Scheidungsangelegenheit diese Falten auf Hans Jürgens Stirn, diesen verbitterten Zug um seinen Mund hervorgerufen. Er meinte den Grund der Veränderung in dem Wesen Hans Jürgens zu kennen. Seit jenem Ballsouper auf Schloß Allersberg zweifelt er nicht mehr daran, daß Hans Jürgen Irma Monfort liebe und daß zwischen ihnen irgend etwas, was sie getrennt, vorgefallen.

Unterdessen waren die beiden Freunde vor dem Hotel angelangt.

„Es plaudert sich bei einem Glase Wein besser als mit trockener Kehle", sagte der Annoferscke, „gehen wir auf mein Zimmer, Hans Jürgen, und was meine humorvolle Lebensanschauung betrifft, so werd dieselbe hoffentlich dazu beitragen, auch Deine gesunkenen Lebensgeister wieder zu heben."

„Ich bin entschlossen, außer Landes zu gehen."

„Außer Landes? Aus Dir spricht eben nur Weltschmerz oder ein krankhaft überreiztes Gemüth."

Der Kellner brachte den bestellten Wein, der aus den rundbauchigen Gläsern in röthlichem Schimmer den Freunden entgegenfunkelte.

„Auf eine glückliche Zukunft, Hans Jürgen."

„Danke, aber wer so düster wie ich in die Zukunft schaut, dem bringt sie weder Glück, noch Stern."

„Flausen, mein Bester, Du wirst anders denken, wenn Dir die würzige, erfrischende Luft unserer heimathlichen Wieck die Schrullen aus dem Sinn geblasen. Erlaube mir jetzt, Dich ein wenig mit der neuesten Chronik von Stadt und Land zu unterhalten. Man hat Dich gewiß während Deiner Festungshaft nur spärlich mit Briefen versorgt?"

„Lenningen hat mir ab und zu geschrieben."

„Lenningen, der glückliche Bräutigam", sagte der Annoferscke, „die Terminzeit bringt gewöhnlich einige Verlobungen zu Stande, Lenningen hat sich mit Ewi Stramm verlobt und Papa Major hat, wenn auch knurrend und murrend, dennoch seinen Segen zu diesem Herzensbund ertheilt."

„Das freut mich von Herzen", rief Hans Jürgen, und sein Auge leuchtete lebhafter, „Lenningen ist ein guter und braver Junge, dem ich sein Glück gönne. Jetzt entsinne ich mich auch einiger Anspielungen in seinen Briefen, die mir unverständlich waren, sich aber zweifellos auf seine bevorstehende Declaration mit Ewi Stramm bezogen."

„Das wäre Neuigkeit Nummer Eins", fuhr der Annoferscke fort, „zweitens wird es Dich interessiren, zu erfahren, daß Dein so wüthend auf das zwischen Euch stattgefundene Duell erpichter Gegner Bruno Mengen ein geradezu musterhafter Geschäftsmann geworden. Ich hatte Gelegenheit, in geschäftlichen Anlässen mit dem jungen Mengen zusammenzukommen, wir plauderten dann über Dies und Das und zuletzt — vielleicht erweckte mein biederes, gesetztes Aussehen — ich bin nun Vater von sechs lebendigen Kindern — das Vertrauen des jungen Mannes — genug, er sagte plötzlich:

„Sie sind ein Freund Herrn von Lommerd's, lassen Sie mich Ihnen sagen, daß mich das lange Krankenlager, auf welches seine Kugel mich geworfen, einem neuen Leben wiedergegeben.

Als ich in jenen Schmerzenstagen, als das Fieber von mir gewichen, das ehrwürdige Greisenantlitz meines Vaters neben meinem Lager erblickte, als ich die qualvolle Todesangst wahrnahm, mit welcher der alte Mann um mich, der ich ihm bisher so wenig Freude bereitet, besorgt war, da gelobte ich es mir, daß, wenn Gott mein Leben erhielt, ich Alles daran setzen würde, ein meines rechtschaffenen Vaters würdiger Sohn zu werden. Ich genas und meinem Versprechen getreu versuchte ich es, meinem Beruf Geschmack abzugewinnen. Ich finde immer mehr und mehr Befriedigung in demselben und segne die Kugel Herrn von Lommerd's."

„Sie hätte nicht getroffen, sie war mit Willen seitwärts gezielt, allein Mengen machte eine Bewegung, welche für ihn verhängnißvoll wurde", sagte Hans Jürgen, „es gereicht mir aber zur Beruhigung, zu hören, daß es meinem ehemaligen Gegner gut geht."

„Du hast den unglücklichen Schuß, den Du gethan, genügend durch Deine Festungshaft gebüßt, Hans Jürgen, mache jetzt einen Strich unter die Vergangenheit und halte den Kopf hoch."

„Es läßt sich nicht immer so schnell mit der Vergangenheit abrechnen", erwiderte Hans Jürgen düster.

„Nun, die Zukunft liegt nicht so schlimm vor Dir, wie Du es Dir vorstellst. Allerdings bist Du nicht mehr der Mann einer reichen Frau und in Folge dessen ist Dein Credit bedeutend gesunken und es werden Dir viele pecuniäre Verpflichtungen erwachsen, aber was thut das — nach kurzer Zeit bist Du vielleicht Besitzer von Saliefer."

Eine Blutwelle schlug Hans Jürgen ins Antlitz.

„Niemals", rief er erregt.

„Aber erlaube", sagte der Annoferscke sehr ruhig, dabei jedoch sein Gegenüber scharf beobachtend, „bist Du etwa der Ansicht, daß Irma Monfort die Frau Harald Ingersheim's wird? Man spricht allerdings allgemein . . ."

„Was spricht man", unterbrach ihn Hans Jürgen heftig.

„Nun", versetzte der Annoferscke gleichmüthig, „man spricht davon, daß sich Irma und Harald in allernächster Zeit heirathen werden, aber ich glaube es nicht."

„Ah", sagte Hans Jürgen, sich gewaltsam fassend, „mögen sie sich doch heirathen; ich werde Saliefer jedenfalls wie antreten, auch dann nicht, wenn es mir, was ich nicht voraussetze, zugesprochen werden sollte. Ich bin fester denn je entschlossen, die Wieck und überhaupt Esthland zu verlassen."

„Reisende und Sterbende muß man nicht aufhalten", bemerkte der Annoferscke achselzuckend, „doch ich hoffe, Du wirst noch mit Dir über diese Sache reden lassen."

Der Annoferscke war mit dem Erfolg seiner Diplomatie zufrieden, er wußte nun, was er wissen wollte.

Eine Idee schien ihn zu beschäftigen.

„Weißt Du, Hans Jürgen, begleite mich ins Concert, in einer halben Stunde fängt es an", schlug er ganz unvermittelt vor.

„Ich bin wirklich nicht in der Stimmung, Gerhard, wenn Du aber aufbrechen willst, so — —"

Hans Jürgen verspürte nicht die geringste Lust, dem Wunsche des Annoferschen zu willfahren, gab aber schließlich doch dem Zureden des Letzteren nach.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiten auf den verlassenen Schiffen betheiligten. Das Beispiel verdient Nachahmung und hat nicht nur das Gute, die jungen Leute ihrerseits das praktische Leben besser kennen lernen zu lassen, sondern vor Allem den „Arbeitern“ und den sogenannten „kleinen Leuten“ zum Bewußtsein zu bringen, daß die Arbeitgeber und ihre Angestellten auch Arbeiter sind und, wo Noth am Mann ist, sich nicht schämen, grobe körperliche Arbeit zu verrichten.“

* **Friedrichsruh,** 28. November. Daß auch die Deutschen in Neu-Süd-Wales sich ihrer Dankesschuld gegen den Fürsten Bismarck bewußt sind, bewiesen sie durch Uebersendung eines Geburtstagsgeschenkes, wofür ihnen folgendes Dankschreiben vom Fürsten zuging, das im Deutschen Club in Sydney ausgelegt wurde:

Friedrichsruh, den 16. Juli 1895.

„Das Geburtstagsgeschenk meiner Landsleute habe ich mit Freude über die Anhänglichkeit, welche Sie der Heimath bewahren, und mit lebhaftem Interesse an den übersandten zoologischen und botanischen Seltenheiten erhalten. Mit meinem Danke verbinde ich meine herzlichen Wünsche für das Gedeihen des Clubs und das persönliche Wohlergehen seiner Herren Mitglieder. v. Bismarck.“

* **Posen,** 28. November. Eine neue polnische Volksbank soll, wie das „Pos. Tgbl.“ mittheilt, vom 1. Januar ab in Sulmierschütz eröffnet werden. — Der Eigenthümer des Gutes Seide, Graf Mielzynski, beabsichtigt, wie der „Kuryer“ erfährt, sich an den Kaiser mit einem Immediatgesuch zu wenden, um die Wiederzulassung der bisherigen Benennung „Zytowiecko“ zu erbitten.

* **Hannover,** 28. November. Ueber das Befinden des Prinzen Georg Wilhelm meldet das „Gmundener Wochenblatt“ Folgendes: „In jüngster Zeit ist im Befinden des Prinzen Georg Wilhelm, Dank der vorzüglichen Pflege und der äußerst kräftigen Constitution des hohen Patienten, erfreulicherweise wieder eine merkliche Besserung eingetreten, so daß der Prinz zeitweilig in sitzender Stellung verbleiben und den kranken Fuß leicht bewegen kann. In den letzten Tagen konnte sich der Prinz sogar manchmal mit Laubsägearbeiten beschäftigen.“

* **Weimar,** 28. November. „Der „Weim. Ztg.“ wird es nicht viel Vergnügen gemacht haben, das Nachstehende zu berichten: „Gestern Abend fand im großen Stadthaussaale hier eine gut besuchte Versammlung des Conservativen Vereins für Weimar und Umgegend statt. Der Vorsitzende, Herr Major z. D. v. Hagen, eröffnete dieselbe mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. königliche Hoheit den Großherzog. Sodann schlug er vor, ein Begrüßungstelegramm an Se. Durchlaucht den Fürsten Bismarck, den treuen Altreichskanzler im Sachsenwalde, abzusenden, mit der besonderen Motivirung, es sei erwünscht, dem Fürsten auszudrücken, daß in den reichstreuen Wählerkreisen Weimars volles Verständniß dafür herrsche, daß er mit sicherem Blick auch hier den richtigen Curs für unser Staatsschiff erkannt habe, und daß die alte Verehrung und Dankbarkeit, wie sie in Jena vor Jahren beredten Ausdruck fand, auch heute noch in Weimar lebendig sei. Der Vorschlag für ein solches Begrüßungstelegramm wurde mit Beifall aufgenommen.“

* **Moers,** 27. November. Von der General-Versammlung der Deutsch-Conservativen der Rheinprovinz berichtet „Dorf-Chronik und Grafschafter“ nachträglich, daß auf Vorschlag des Prof. Prenzel-Moers die Versammlung die Absendung folgenden Telegramms beschloß:

„Dem Fürsten Bismarck, Friedrichsruh, sendet die General-Versammlung der Deutsch-Conservativen der Rheinprovinz verehrungsvollsten Gruß und die Versicherung unerschütterlichen Vertrauens, innigster Dankbarkeit, sowie herzlichster Liebe.“

Bald nach Schluß der Versammlung traf folgendes Antworttelegramm des Fürsten Bismarck ein:

„Ich danke verbindlichst für die freundliche Begrüßung der rheinischen Deutsch-Conservativen. v. Bismarck.“

* **Bonn,** 28. November. Zwei junge Geistliche, die bis vor Kurzem der römischen Kirche angehörten, sind in den altkatholischen Klerus aufgenommen worden.

* **Karlsruhe,** 28. November. Der Tod des Fürsten von Fürstenberg hat zur Folge, daß der badische Stammsitz, da directe Erben nicht vorhanden, an die böhmische Linie fällt, deren Haupt Fürst Max Egon ist, der damit zugleich das Haupt des Gesammthauses wird. — Die Leiche des Fürsten von Fürstenberg wird am Montag Abend von Nizza nach Donaueschingen übergeführt werden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest,** 29. November. Die liberale Partei hielt heute Abend eine Conferenz ab, in welcher für die Stellen des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi und der Vicepräsidenten Albert Berzeviczy und Ludwig Lang als Candidaten bestimmt wurden.

Frankreich.

Arton's Enthüllungen; deutscher und englischer Wettbewerb.

* **Paris,** 29. November. Bezüglich der Enthüllungen Arton's verlautet, daß er dem Untersuchungsrichter Lepoittevin endlich eine Abschrift der Liste der 104 bestochenen Parlamentarier übergeben hat. Lepoittevin lud in Folge dessen über 200 Zeugen vor, deren Vernehmung Montag beginnt.

* **Marseille,** 28. November. Der Colonialminister Lebon, welcher heute bei der zwanzigjährigen Gedenkfeier der Gründung der geographischen Gesellschaft den Vorsitz führte, betonte in seiner Rede mit großem Nachdruck die Nothwendigkeit, gegen den englischen und deutschen Wettbewerb außerhalb Europas anzukämpfen.

Socialistische Spectakel-Kundgebung.

* **Carmaux,** 29. November. Der Abgeordnete Jaurès ist, begleitet von zehn anderen socialistischen Abgeordneten, heute Mittag hier eingetroffen, um Rechenschaft über die Verwaltung seines Mandats abzulegen. Es waren umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter Leitung des Präfecten getroffen. Als die Abgeordneten den Bahnhof verließen, wurden sie von der Menge mit lautem Pfeifen empfangen, nur vereinzelt wurden Rufe laut: „Es lebe Jaurès!“ Einzelne Individuen warfen sogar mit Schmutz nach dem Wagenzuge, der, von Truppen geleitet, sich nach dem Casino begab, in dem ein Frühstück stattfand. Unter den Personen, welche vor dem Saale, in dem der Abgeordnete Jaurès sprechen sollte, warteten, entstand ein Tumult, bei dem es zu Thätlichkeiten kam. Die berittene Gendarmerie machte die Zugänge zu der Eingangsthür frei. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der frühere Bürgermeister Calvinhac, dessen Gesicht ganz blutig war. — Sobald der Versammlungssaal geöffnet war, drängte die Menge hinein. Es kam zu lärmenden Kundgebungen, wobei gepfiffen und gerufen wurde: „Es lebe Jaurès!“ „Es lebe die Sociale!“ Jaurès versuchte vergeblich, sich Gehör zu verschaffen, und mußte von der Tribüne herabsteigen. Ein Versuch Pelletan's, zu sprechen, war ebenfalls vergeblich. Es entstand nunmehr ein großer Tumult im Saal. Der Polizeicommissar erklärte die Versammlung für aufgelöst. Die Gendarmen räumten den Saal. Berittene Gendarmerie hielt die Ordnung am Ausgang aufrecht. Als die socialistischen Abgeordneten auf die Straße traten, wurden sie mit Rufen des Beifalls und des Mißfallens empfangen. — Nach der Auflösung der Versammlung begaben sich die socialistischen Abgeordneten nach dem socialistischen Casino, wo heute Abend ein Bankett veranstaltet wird. Zahlreiche Patrouillen bewegen sich in den Straßen.

* **Carmaux,** 29. November. Der Deputirte Jaurès richtete an seine Wähler ein Manifest, in welchem er gegen die Hindernisse protestirte, welche seiner Absicht, über die Ausübung seines Mandates seinen Wählern Rechenschaft abzulegen, entgegengestellt worden. Der Pariser Deputirte Chauvin wurde verhaftet und wird von dem Gerichte in Albi wegen Schlägerei abgeurtheilt werden. Zahlreiche andere Socialisten sind wegen Ruhestörung in Anklagezustand versetzt worden.

* **Paris,** 30. November. (Telegramm.) Die Zahl der Verhafteten in Carmaux überstieg 50. Dieselben wurden jedoch alsbald wieder freigelassen. Die gemäßigten Journale tadeln den Deputirten Jaurès auf das Schärfste und beglückwünschen die Regierung zu den ergriffenen Maßnahmen, welche einen blutigen Zusammenstoß verhinderten.

Großbritannien.

Regierungsjubiläum; Dockarbeiterausstand.

* **London,** 29. November. Das Regierungsjubiläum der Königin, das im Juni des nächsten Jahres stattfinden soll, beschäftigt schon jetzt die englische Presse in hohem Grade. Vor kurzer Zeit war gemeldet worden, Kaiser Wilhelm, sowie das russische Kaiserpaar beabsichtigen, der Königin persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. Jetzt wird die Nachricht dementirt. Das russische Kaiserpaar soll vielmehr durch den Großfürsten Sergius und die Großfürstin Elisabeth, welche auch dem 50jährigen Regierungsjubiläum der Königin beiwohnten, vertreten werden, während Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen den Berliner Hof repräsentiren werden. Der Kaiser von Oesterreich wird wahrscheinlich den Erzherzog Joseph und die Erzherzogin Clotilde entsenden.

* **London,** 30. November. Eine gestern abgehaltene Versammlung von 700 Arbeitern der Londoner Docks nahm einstimmig zwei Resolutionen an, von denen die eine gegen die Ausweisung Tom Man's aus Hamburg Einspruch erhebt, die andere sich für die Errichtung eines Fonds zur Unterstützung der Ausständigen in Hamburg ausspricht.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Philippopel,** 29. November. (Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.) Nach Berichten aus Konstantinopel verlautet daselbst gerüchtweise, der frühere Oberstallmeister Izzet Pascha, welcher jüngst nach Aleppo verbannt wurde und dort das Commando einer Cavallerie-Division führte, sei in das Ausland geflüchtet.

* **Athen,** 29. November. Die Commission zur Neugestaltung der Gendarmerie auf Kreta ist in Kanea angekommen.

* **Athen,** 30. November. (Telegramm.) Meldung der „Agence Havas“. Der italienische Botschafter in Konstantinopel traf heute hier ein. Derselbe besprach sich mit dem italienischen, dem russischen und dem deutschen Gesandten und reist am Abend nach Konstantinopel zurück.

* **London,** 30. November. (Telegramm.) Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Mittheilungen von diplomatischer Seite aus Petersburg deuten auf ein vollkommenes Zusammengehen der Mächte hin.

* **Athen,** 29. November. Die Regierung hat für Montag die Besprechung der Interpellation über die auswärtige Politik Griechenlands angenommen. Die Opposition hielt eine Vorversammlung ab, in welcher sie ihre in der Besprechung einzunehmende Haltung regelte.

* **Belgrad,** 29. November. Anläßlich seiner Begegnung mit dem Papste brachte König Alexander die lange in der Schwebe befindliche Frage nach einer Regelung der Stellung der katholischen Kirche Serbiens durch ein Concordat vor. Der König verwies auf die Anomalie, daß die katholische Kirche des selbstständigen Serbiens dem Bisthum eines auswärtigen Staates unterstehe. Bekanntlich untersteht sie der croatischen Diöcese Djakovar, deren Diöcesanbischof Stroßmayer ist. Sowohl der Papst als Cardinal Rampolla gaben befriedigende Erklärungen ab. — Der griechische Metropolit Methodius in Ueskük ist in der vergangenen Nacht am Schlagfluß gestorben.

Die bulgarischen Wahlen.

* **Sofia,** 29. November, 4 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Am Vormittag des heutigen Wahltages zogen mehrere Tausend Personen, welche der Oppositionspartei angehörten, unter Lärmen von der Umgebung des Wahllocals zu dem Platz vor dem Palais, um eine Protestversammlung abzuhalten. Eine heranrückende berittene Abtheilung Polizei wurde mit einem Steinhagel empfangen, wobei drei Gendarmen verwundet wurden. Die Polizei vertrieb jedoch die Menge, ohne von den Waffen Gebrauch zu machen, und duldete, daß der Radoslawowist Tontschef an die sich wieder Ansammelnden eine Ansprache hielt. Eine heransprengende Schwadron Cavallerie trat nicht in Thätigkeit; dieselbe saß in der Nähe des Wahllocals ab und ist jetzt bereits wieder zurückgezogen worden. Berittene Abtheilungen Polizei sprengten später, im Galopp heranreitend, mehrmals die Menge, welche lärmte und eine herausfordernde Haltung annahm, auseinander. Jetzt herrscht Ruhe. Der Sieg der Regierungspartei gilt als zweifellos.

* **Sofia,** 29. November. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, fand anläßlich der Wahlen bereits seit dem frühen Morgen ein starker Menschenzusammenfluß statt. Die Opposition hatte schon früher beschlossen, Unruhen zu veranlassen, um dann sagen zu können, daß die Wahlen nicht freie gewesen seien. Die Wahlen begannen in guter Ordnung. Die Menge, welche auf den Platz vor das Palais zog, bestand größtentheils aus Nichtwählern und Schülern. Jankow verließ das Wahllocal, wo mehrere Wähler in die Rufe ausbrachen: „Nieder mit Jankow!“ Später erschien eine zahlreiche regierungsfreundliche Menge vor dem Wahllocale, eröffnete ein Steinbombardement gegen den Haufen, der das Wahllocal angegriffen hatte, und drängte denselben zurück. Ein weiterer Zwischenfall hat sich nicht ereignet, ein eisiger Wind hatte die Menge auseinandergetrieben. Mehrere diplomatische Agenten befanden sich während des Zusammenstoßes unter der Menge. — Nach Meldungen aus dem Innern des Landes vollzogen sich die Wahlen dort ruhig. Bisher sind ernstere Zusammenstöße nur aus Stara Zagora gemeldet.

* **Sofia,** 29. November. Nach den bisherigen Ermittelungen hat die Regierungspartei bei den Wahlen einen großen Sieg davongetragen. Die Oppositionspartei dürfte von den 100 Mandaten kaum 15 erhalten. Eine große Volksmenge brachte dem in den Räumen des Telegraphenamts befindlichen Ministerpräsidenten Stoilow eine Ovation dar. Stoilow dankte der Menge in einer Ansprache, in welcher er hervorhob, er werde die Politik genau in denselben Bahnen wie bisher weiterführen.

Entlassung Petrow's.

* **Sofia,** 29. November. Gestern Abend hatte der Kriegsminister Petrow eine längere Audienz beim Fürsten. Heute empfing der Fürst den Kriegsminister nochmals und genehmigte das Abschiedsgesuch desselben, indem er ihn unter Versetzung zur Reserve zum Generalmajor ernannte.

Das serbische Budget.

* **Belgrad,** 29. November. Der Budgetvoranschlag des Finanzministers für 1897 zeigt, daß die Mehrzahl der indirecten Steuereingänge die entsprechenden Voranschläge für 1896 erheblich übersteigt, besonders die Ausfuhrzölle. Die diesjährige Ausfuhr hat beinahe die doppelte Höhe derjenigen des Jahres 1895 erreicht. Die Ausfuhr an Feldfrüchten übersteigt die des Vorjahres um 120 Proc. an Werth; die Ausfuhr an Borstenvieh während der letzten neun Monate allein übertrifft die gesammte Ausfuhr an Borstenvieh im Vorjahre um 22 600 000 Frcs. Dieses günstige Ergebniß ist eine Folge der glänzenden Ernte und der inzwischen gelösten Viehausfuhrfrage. Auf Grund dieses erheblichen Wachsens des Nationaleinkommens haben sich auch die Eingänge der directen Steuern und die Spareinlagen in den Banken bedeutend erhöht. Der Budgetausschuß hat diese statistischen Ausweise sehr warm begrüßt.

Afrika.

Transvaal und Rhodesia.

* **London,** 29. November. (Ausführlich.) Ueber die vorgestrige Bankrede des Präsidenten Krüger wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus Pretoria Folgendes gemeldet: Präsident Krüger verurtheilte aufs Schärfste die falschen und schädlichen Nachrichten, daß die südafrikanische Republik mit Gewalt die Londoner Convention von 1884 beseitigen wolle. Redner erklärte, die Convention habe Transvaal jegliche Sicherheit für seine Unabhängigkeit gegeben. Wenn irgend eine Abänderung der Convention gewünscht würde, so würde sie in gesetzmäßiger Weise (in constitutional manner) herbeigeführt werden. Transvaal's Motto sei nicht, Conventionen und Verträge zu verletzen, sondern sie aufrecht zu erhalten. Wenn die Republik Entschädigungsansprüche wegen des Jameson'schen Einfalles in das Land unterbreiten würde, so würde die englische Regierung ohne Zweifel gerechten Wünschen billig entsprechen. Es sei Transvaals Politik, niemals aggressiv, sondern defensiv zu handeln. Redner bezeichnete sodann den Gedanken, daß Transvaal einen Einfall in Rhodesia veranstalten könnte, als lächerlich, und erklärte es schließlich als eine Pflicht der Regierung der Republik, die Minenindustrie im Interesse des Landes zu fördern.

* **London,** 29. November. Der englische Ministerrath soll die Erwägung des Falles Dr. Jameson mit der Bemerkung abgelehnt haben, die Freilassung Jameson's sei lediglich Sache des Ministers des Innern. Der Preßanhang der Chartered Company tritt daher mit verdoppelter Kraft fürdie sofortige Entlassung des erkrankten Flibustiers ein, und es wird sogar der Versuch gemacht, dem Präsidenten Krüger die Aeußerung in den Mund zu legen, er habe nichts dagegen einzuwenden. Es unterliege fast keinem Zweifel, daß Jameson in wenigen Tagen in Freiheit gesetzt wird, denn, wie die „Daily Mail“ sagt, „der Eroberer Rhodesiens dürfe nicht im Gefängnisse verschmachten“. Zu der ganzen Proceßcomödie paßt dieser Schlußact vorzüglich! (Voss. Ztg.)

* **London,** 29. November. Der Bericht Lord Grey's an die Chartered Company über das Ende des Aufstandes und die allgemeine Lage in **Rhodesia** erzielt hier in der Hauptsache wenig Beifall. Besonders der Friedensschluß mit den Matabele und die neue Einrichtung der Verwaltung mit Bezug auf die Eingeborenen erscheint den meisten Beurtheilern wenig dauerhaft. Während nach dem Sieg über Lobengula die ganze Verwaltung in die Hände der Weißen gelegt wurde, verständigt sich heute die Gesellschaft nach einer viel weniger entscheidenden Niederwerfung des Aufstandes mit den Häuptlingen, besoldet sie und hält sie verantwortlich für Ruhe und Ordnung unter ihren Leuten. Die „Times“ befürchten, daß die neue Einrichtung nicht als ein Zugeständniß der Billigkeit Anerkennung finden, sondern eher zu neuen Erhebungen ermuthigen könnte. (Erst kürzlich wurde von neuerlicher Unzufriedenheit der Matabele berichtet und die Befürchtung ausgesprochen, daß abermals Unruhen erwartet würden. D. Red.)

Amerika.

* **Montevideo,** 29. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Die Mehrzahl der Aufständischen wurde zerstreut.

* **London,** 29. November. Der hiesige Geschäftsträger Uruguays bezeichnete die Nachricht von einer revolutionären Bewegung in Uruguay als unbegründet. Als Quelle des Gerüchts könne das Erscheinen einer kleinen bewaffneten Bande an der Grenze anzusehen sein, welche alsbald von der Polizei auseinandergetrieben wurde.

Marine.

h. **Kiel,** 29. November. Prinz Heinrich von Preußen geht am 2. December mit der von ihm befehligten 2. Division des I. Geschwaders von Kiel nach Stockholm. Die Schiffe des I. Geschwaders unternehmen in jedem Jahre nach Einstellung der Rekruten eine kurze Fahrt ins Ausland, um dieselben „seefest“ zu machen. Die 1. zur Zeit in Wilhelmshaven liegende Division muß indessen wegen vorzunehmender Reparaturarbeiten in diesem Jahre darauf verzichten, während die 2. Division zu kurzem Aufenthalt nach Schweden geht und auch mehrere Tage in Stockholm anwesend sein wird. Die Division besteht aus dem Flaggschiff des Prinzen Heinrich, Panzerschiff II. Cl. „König Wilhelm“ (Commandant Capitain z. S. Schmidt), den Panzerschiffen III. Cl. „Sachsen“ (Commandant Capitain z. S. Derzing) „Württemberg“ (Commandant Capitain z. S. Ascher) und Aviso „Wacht“ (Commandant Corvetten-Capitain Friedrich), denen sich der Kreuzer III. Classe „Gefion“ (Commandant Corvetten-Capitain Plachte) anschließen wird. Zum letzten Mal ankerte im Jahre 1894 und zwar am Tage der Feier des dreihundertjährigen Geburtstages des Schwedenkönigs Gustav Adolf auf der Rhede der Hauptstadt des schwedischen Reiches ein deutsches Geschwader. Damals war Prinz Heinrich noch Capitain z. S. und Commandant des Panzerschiffes „Wörth“, jetzt erscheint er als Contre-Admiral und Chef einer heimischen Division.

25 Jahre sächsischer Landtags-Abgeordneter.

Σ **Dresden,** 30. November. Der größte Theil der Mitglieder der Zweiten Ständekammer hatte sich am gestrigen Nachmittag hier in Dresden zusammengefunden, um das 25jährige Jubiläum des Herrn Brauereidirectors Philipp-Radeberg als Landtags-Abgeordneter festlich zu begehen. Fast sämmtliche Mitglieder der Ordnungsparteien hatten sich zu dieser in der Geschichte der Ständekammer so seltenen Feier eingefunden; wir zählten deren über fünfzig. Eine Deputation, bestehend aus den Herren: Oekonomierath Kobert, Privatus Mey-Polenz und Rittmeister Steiger-Leutewitz holte den Jubilar aus Bristol-Hotel zu Wagen ab und geleitete ihn nach dem oberen Saale des königl. Belvederes, wo die Mitglieder der Zweiten Ständekammer den Jubilar empfingen und ihn dann nach dem Speisesaal geleiteten, wo sich die eigentliche Festfeier abspielte. Der Präsident der Zweiten Ständekammer, Herr Geh. Hofrath Ackermann, begrüßte den Jubilar, als derselbe den Raum betreten, mit folgenden Worten:

„Mein Herr Jubilar! Sie sehen hier um sich versammelt einen großen Theil Ihrer Collegen aus der Sächsischen II. Ständekammer. Obschon der Landtag jetzt nicht einberufen ist, haben wir uns doch veranlaßt gesehen, den Tag besonders auszuzeichnen, an welchem Sie, verehrter Herr College Philipp, vor 25 Jahren in die Kammer als Vertreter des 9. ländlichen Wahlkreises eingetreten sind. Dieser Wahlkreis ist Ihnen ein ganzes Vierteljahrhundert treu geblieben und hat trotz aller auch gegen Sie in Scene gesetzten Agitationen durch die wiederholte Uebertragung des Landtagsmandats Ihre großen Verdienste anerkannt. — Sie haben in der Zeit von 1871—1896 an 15 Landtagen, 13 ordentlichen und 2 außerordentlichen, deren 1061 öffentliche Sitzungen eine Zeit von 5 Jahren, 6 Monaten und 21 Tagen umfassen, Theil genommen. Sie gehörten 1871/73 der außerordentlichen Deputation zur Berathung des Gesetzentwurfes über Besteuerung des Ertrages der Arbeit, 1873/74 der 2. Deputation, aus welcher später zwei Abtheilungen, die Finanzdeputation A und die Finanzdeputation B, gebildet wurden, an. In dieser letzteren sind Sie nun bis heute hervorragend thätig gewesen. Weiteres über Ihre landständische Wirksamkeit finden Sie in der von Herrn Kanzleirath Degel mit vielem Fleiß und Geschick angefertigten, hier ausgelegten Zusammenstellung. Wenn ich von Ihrer umfassenden Thätigkeit in der Kammer nur die eine, die Sie als Mitglied der Finanzdeputation B auf sich genommen haben, noch besonders hervorhebe, so wird damit allein der gerechte Anspruch begründet, den Sie an unsere Dankbarkeit zu erheben berechtigt sind. Viele Eisenbahnpetitionen, 50, 60 bis 70 in jeder Session gehen ein, zahllose Petenten sehen sich veranlaßt, nach Dresden zu kommen, um mündlich ihre Gesuche zu befürworten. Dem Herrn Deputationsvorsitzenden, Herrn Philipp, ist von jedem dieser Petenten ein Besuch zugedacht, er empfängt auch, so viel ich weiß, jeden, und läßt sich die mannichfachen Wünsche, die sich oft noch dazu widersprechen, vortragen. Dann kommen die Deputationssitzungen, da suchen die Vertreter der einzelnen Wahlbezirke die gestrengen Herren, die über die Petitionen zu Gericht sitzen, zu überzeugen, daß ihr Wahlbezirk derjenige sei, der an erster Stelle und sofort mit einer Normalspurbahn beglückt werden müsse. Und nun werden die großen Schlachttage in der Kammer angesetzt. Herr Philipp thront auf dem Referentenstuhle, lächelt den Abgeordneten, dessen Bahn eine gute Censur bekommen hat, wohlgefällig zu, den aber, der nicht mit der Censur zufrieden ist und Opposition zu machen versucht, verweist er kurz auf den von ihm erstatteten Bericht und bei der Abstimmung giebt die Kammer natürlich stets der Deputation und ihrem Berichterstatter, Herrn Philipp, Recht. In diesen Leistungen ist und bleibt unser Jubilar unübertroffen. Aber auch sonst schätzen wir diesen Jubilar hoch. Das offene und ehrliche Wesen, das sich in einer verständlichen, zuweilen etwas derben Sprache kundgiebt, der in Erfüllung der Pflichten aufgewendete Fleiß, der praktische, die Sachen und die Menschen richtig beurtheilende Sinn, die auch dem politisch anders denkenden Abgeordneten nie versagte Collegialität haben ihm viele Freunde in und außer der Kammer gebracht. Und wir, die wir, um ein Wort unseres verehrten Freundes von dem vorausgegangenen Jubiläum zu wiederholen, trotz aller Verschiedenheit der politischen Meinungen innerhalb der Fractionen doch nur einer Partei, der Partei des Vaterlandes, angehören, bringen diesem Jubilar, bringen Ihnen, Herr College Philipp, unsere aufrichtigen Glückwünsche zum heutigen Jubeltage und bitten Sie, das für Sie angefertigte Album zur Erinnerung an Ihre Kammercollegen annehmen zu wollen. Gott erhalte Sie dem Vaterlande und der Kammer noch viele Jahre!“

Hierauf überreichte der Präsident dem Jubilar ein Prachtalbum in Lederschnittarbeit, welches in der Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft vorm. Gust. Fritzsche hergestellt worden war. Dasselbe zeigt in reichausgestatteter Renaissance einen Kranz, aus dessen Mitte das königlich sächsische Wappen in grüner Farbe scharf hervortritt. Die reichverzierten Ecken in silberoxydirten Beschlägen umschließen die weitere prächtige Zeichnung, während der Goldschnitt Arabeskenarbeit aufweist. Die Titelseite inwendig trägt die Aufschrift: „Herrn Gustav Philipp in Radeberg, Ritter pp., zu seinem 25jährigen Jubiläum als Abgeordneten der II. Sächsischen Ständekammer am 29. November 1896 gewidmet von seinen Kammercollegen.“ Die ersten Blätter des Albums sind mit den Photographien des Landhauses zu Dresden und mit dem Bildniß des Jubilars geschmückt, die anderen enthalten die Photographien von weit über 50 Kammermitgliedern.

Aus allen Theilen des sächsischen Landes waren die Abgeordneten der II. Ständekammer herbeigeeilt, um den Ehrentag des Jubilars auszuzeichnen und ihn persönlich zu beglückwünschen. Der collegiale Sinn, der alle königstreuen Abgeordneten beseelt, kam bei dieser Gelegenheit voll zum Ausdruck. Eine gemeinsame Tafel vereinigte sodann die Herren Abgeordneten noch einige Stunden in den Räumen des königlichen Belvederes.

Leipziger Schützengesellschaft.

Ganz dem Charakter eines Familien-Abends entsprechend, wie er am jüngsten Sonnabend im Theater-Saale des Krystall-Palastes veranstaltet worden war, hatten sich Angehörige der Leipziger Schützengesellschaft als Mitwirkende in den Dienst dieser festlichen Veranstaltung gestellt. So erwuchs aus der Gesellschaft selbst heraus ein an musikalischen Genüssen reicher Abend, dem es weder an Vielseitigkeit, noch an Fülle des Gebotenen mangelte. Die Capelle G. Curth, die im Laufe des Concerts mehrfach Anlaß fand, die Reihe der vocalen Vorträge durch Instrumental-Nummern zu unterbrechen, eröffnete den musikalischen Theil mit dem schwungvollen, fortreißenden Sabathil'schen Festmarsch der Leipziger Schützengesellschaft, um dann correct die classische Sprache der Weber'schen „Oberon-Ouverture“ anzuschlagen.

In ihrem verhältnißmäßig kurzen Bestehen hat die aus der Schützengesellschaft herausgewachsene Sängerabtheilung bereits mehrfach ihr Können zu bethätigen gewußt und die Feste dieser Corporation verherrlicht. Ueber tüchtige geschulte Kräfte verfügend, trat sie diesmal in schöner Geschlossenheit ihrer Leistung vor ihr Auditorium und überraschte mit einer ganzen Serie von wohleinstudirten, außerordentlich fein nuancirten Liedern für Männerchor, in deren Wiedergabe sich die glückliche Erfassung ihres geistigen und gemüthstiefen Grundzuges widerspiegelte, so im „Waldabendschein“ von C. Schmölzer, in R. Tragert's „Es steht eine Lind' im tiefen Thal“, in Fr. Mair's „Wie die wilde Ros' im Wald“. Ihre gesangliche Kunst wurde dabei auch dem Neckischen, Heiteren gerecht, einmal in Rentwich's „Heinzelmännchen“, dann im „Trinklied“ von Abt.

Neben diesem Männerchor traten am Familienabend Frau Dr. Hedwig Barth, Fräulein Elsa Seiler und die Herren Otto Schütze und Franz Schmeißer als Solisten zur erfreulichen Verschönerung dieses neuen Gesellschaftsabends ein. Erstgenannter Dame war in erster Linie die vollendete Vermittelung einer Composition von Aug. Pfeiffer zu verdanken, die als „Lied der Bertha“ dem zweiten Act des von Herrn Dr. Barth verfaßten, im Jahre 1893 aufgeführten Jubiläumsfestspiels der Leipziger Schützengesellschaft entnommen war, und welche wie bei ihrem früheren Vortrag auch jetzt wieder durch die meisterhafte Tonmalerei der elegisch gehaltenen Dichtung zu rückhaltlosem Beifall hinriß. In zwei weiteren Liedern „Die Uhr“ von Löwe und „Mein Liebster ist ein Weber“ von Eugen Hildach, sowie in einer Zugabe wußte Frau Dr. Barth aufs Glücklichste auch dem leichtflüssigen Tonelement gerecht zu werden.

Fräulein Elsa Seiler sang wie immer beherzt, sicher und rein. Es war ein Vergnügen, ihren Liedern zu lauschen, mochte es nun eine Romanze aus Reinecke's „König Manfred“ oder Hartmann's „Schwanenlied“, Taubert's „Dein Herzallerliebchen“, Stange's „Gelehrte“ sein. Herr Otto Schütze hatte sich das Lied Wolfram's aus „Tannhäuser“, Löwe's „Heinrich der Vogler“ und Hofmann's „Wenn Du kein Spielmann wärst“ zum Vortrag gewählt. Er eroberte sich rasch damit Gunst und Beifall der Hörerschaft.

Von der vorherrschend ernsten Richtung des Abends wandte sich Herr Franz Schmeißer ab, indem er dem leichteren Genre im Liede huldigte, wie das anakreontisch angehauchte Walzerlied „Rothe Lippen, rother Wein“ von Rudolph Förster und einige andere recht beifällig aufgenommene Compositionen fröhlichen Inhalts bewiesen. Damit war auch ein lustiger Ausklang des Concerts gegeben. —Pr.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2706.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer-Patente ganz besonders.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 1. December 1896:

Neues Theater: **Das Heimchen am Herd.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Nanon, die Wirthin zum goldenen Lamm.** Anfang ½8 Uhr.

Unverändert **40 Jahre Markt 8.**

Clemens Jäckel

Leipzig, **Markt 8.** am Eingang der Hainstrasse.

Schmucksachen.

Erstes und ältestes Special-Geschäft der **Bijouterie-, Gold- und Silberschmuckbranche.**

Specialitäten: **Simili-Brillanten** in unechter und echter Goldfassung. **Neuheiten** in Pariser und Wiener Schmucks. 14kar. **goldene Uhrketten** mit Silberunterringe in hervorragenden Mustern, im Tragen wie massiv Gold. **Echte Corallen- und Granat-Waaren** vom Einfachsten bis zum Besten. **Ringe** für Herren, Damen und Kinder. **Fächer,** Spec. echte Straussfeder.

Putz!

Um unser Lager schnell zu räumen, gewähren wir von heute **25 %** **Rabatt** auf sämmtliche Hüte, garnirt und ungarnirt, sowie auf alle übrigen Artikel, wie Federn, Bänder, Sammet, Spitzenkragen, Rüschen, Schürzen etc., alles letzte Neuheiten.

Keller & Lange, Neumarkt 29 und Naschmarkt im Rathhaus.

Der **Samowar** oder die **russische National-Theemaschine**

gewährt folgende Hauptvortheile:

Vermehrung der Ergiebigkeit der Theeblätter. **Regulirung der Stärke des Getränkes für jedes Glas.**

Erhaltung des feinen Thee-Aromas. **Bequeme Handhabung der Bereitung.**

Der bekannte Glühstoff (welcher absolut dunstfrei ist) bietet die denkbar bequemste Art, den Samowar auf billige Weise zu heizen und so das Ideal einer wirklich praktischen Theemaschine zu verwirklichen.

Wir halten Lager in Messing- und Tomback-Ausführung und zwar von Mark 26,— bis Mark 80,—.

Détail-Abtheilung Riquet & Co., Goethestrasse 6.

Preisliste mit vielen Abbildungen gratis und franco. **Gegründet 1745.** Preisliste mit vielen Abbildungen gratis und franco.

Weihnachts-Neuigkeiten.

Soeben wird ausgegeben: das elfte Tausend von

Julius Wolff: Assalide.

Dichtung aus der Zeit der provencalischen Troubadours. Preis elegant gebunden 6 ℳ

Ferner: Die zweite Auflage von

Ernst Eckstein: **Roderich Löhr.** Roman. Elegant gebunden 8 ℳ

Ola Hansson: **Der Schutzengel.** Roman. Elegant gebunden 4 ℳ

Berlin SW., Dessauer Straße 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Eine Partie feiner und feinster

Füll-, Spachtel- und Spitzengardinen

in aparten Mustern und vorzüglichen Qualitäten offerire ich als Gelegenheitskauf, so lange der Vorrath ausreicht, zu äusserst vortheilhaften Preisen.

Firma Pauline Gruner,

Reichsstrasse 5.

Kofferttasche No. 208. Reisse Rindleder, äußerst solid, ℳ 28.

Nur eigene solideste Fabrikate.

F. A. Winterstein, gegründet 1828.

Hainstraße 2.

Wir offeriren **billigst** in **bester** Waare direct **ab Werke** oder **frei Gelass** resp. **Hof:**

Anthracit-Kohlen — englische u. westfälische

Gebrochene Koke — westfälische u. schlesische

sowie alle Sorten

Stein- und **Braunkohlen, Brikets** und **Gaskoke**

für **Hausbrand** und **Fabrikbedarf.**

C. Hoffmann-Ebeling & Co.

Leipzig, Emilienstr. 21. Fernsprechamt IV, 3069.

Besuche durch Stadtreisende und Agenten werden unterlassen.

Erstlings-Wäsche billig. Hemdchen 25 ₰, Jäpchen 30 ₰. **E. Heidorn,** Dorotheenstraße 2.

Gegen Blutarmuth ärztlich empfohlen **Alter Portwein,** à Fl. 1,60, 2,25, 3,00 ℳ, von 6 Fl. an Preisermäßigung. **Max Heinichen, Schulstr. 6.**

Feinster Malaga die Flasche ℳ 1,75 bis ℳ 6. **Bernh. Pöschel,** Barfußgäßchen 2. **Feine Delicatessen.**

Weihnachtsmesse des Vereins der Kunstfreundinnen im kleinen Saal der Neuen Börse.

Verkauf kunstgewerblicher Frauenarbeiten: decorativer, wie nützlicher Gegenstände in künstlerischer Ausführung Vorm. 11–½2, Nachm. 3–6 Uhr.

Der Vorstand.

Fr. Windscheid. Fr. Springer. Fr. Twietmeyer. Fr. Erbes. Fr. Wolff-Arndt. Fr. Treffz. Fr. Schreiber. Frl. Gether. Frl. v. Seckendorf.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Vermehrte Fahrten. Dreiwöchentlicher Betrieb.

Regelmässige **Postdampfer-Verbindung**

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche zwischen

Hamburg, Ost-Afrika und Transvaal.

Amsterdam, Lissabon und **Neapel** anlaufend.

Die nächste fahrplanmässige Expedition findet statt:

per Reichspostdampfer **„General"**, Capitain **Gauhe, am Mittwoch, den 16. December 1896,** und ferner jeden dritten Mittwoch nach **Tanga, Dar-es-Salaam, Zanzibar, Mozambique, Beira, Delagoa-Bay** und **Natal,** und ferner mit Umladung nach **Pangani, Saadani, Bagamoyo, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Quelimane, Chinde, Inhambane, Lamu** und **Mombassa.**

Ferner **regelmässig alle 6 Wochen Postdampfer ums Cap der guten Hoffnung** nach **Durban, Delagoa-Bay, Majunga, Nossi Bé.**

Nächste Expedition am 31. Januar 1897 per Postdampfer **„Kaiser"**, Capitain **Stahl.**

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Classen.

Näheres ertheilt: **wegen Passage** die

Hamb.-Amerik. Packetf.-Act.-Ges., Hamburg;

wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie- Hamburg, Gr. Reichenstrasse No. 27.

Bielefelder Taschentücher empfiehlt außergewöhnlich billig. **F. gestickte Monogramme** besorge zum Kostenpreise und erbitte Weihnachtsbestellungen baldigst. **J. G. Eichler,** jetzt Nr. 27, Grimm. Str. 27, 1 Tr.

Engl. Bulldogge, tigerl., 1 J. alt, sof. zu verk. Pr. 35 ℳ Waaren, Hallesche Str. 19, III. Bröschild

---

2/8 Parquetplätze, nebeneinander, 1. bis 3. Reihe, zu abonniren gesucht. Adr. unter R. N. Annoncen-Expedition, Promenadenstr. 7, erb.

Einkauf von Alterthümern! **Gustav Werner.** Leipzig, Roßplatz 12, kauft altes, schönes Meißner Porzellan, Gläser, Krüge, Schmucksachen, alte schöne Möbels, Waffen, Stoffe, Spitzen, Münzen u. Medaill., sowie alt. Gold u. Silb., Diamant. x.

Man kann seinen Kindern keine größere Wohlthat erweisen, als dieselben möglichst oft zu baden und dem Badewasser stets einige Eßlöffel Maja zuzuschütten.

Die **Vertretung** eines in **Bäckereien** und **Conditoreien** viel gebrauchten Artikels ist zu vergeben und wollen darauf reflectirende, geeignete Herren Offerten unter R. 301 bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** einreichen.

Grimmaische Str. 24, III. zwei Zimmer.

Alfred Merhaut, Leipzig, Peterssteinweg 18, Hoflieferant.

Flügel, Pianinos, Estey-Orgeln, Harmoniums.

Neueste Erfindung! Das **„Sonorium"** Merhaut, Patent-Orgelharmonium.

I. Referenzen, Preise von ℳ 80 an. Grösste Auswahl. — Sicherste Garantie.

Kleiderstoffe

für Straße, Ball und Gesellschaft, schwarze Kleiderstoffe in großer Auswahl, zurückgesetzte bedeutend unter Preis

Poniatowskistraße 4, I.

Koffer – Taschen – Lederwaaren

Eigene solideste Fabrikate.

O. F. Kleemann, 27 Brühl 27.

Meine Rohrplattenkoffer mit eingewebten Rohrstäben sind die besten, 70 cm Länge 50 ℳ. Reich illustrirte Waarenverzeichnisse kostenlos.

Cigaretten, Gelegenheitskauf, f. Egypt. u. Russisch., Blechkisten 100 Stück ℳ 1,80, 1,50 bis 4 ℳ bei **A. Leichsenring,** Koch's Hof.

Priv.-Detectiv-Inst. Hainstrasse 11, II.

Puppenreparaturen schnell und billig, Haarfrisuren, auf Bestellung Wäsche, Kleider, Schuhe, Strümpfe. Münzgasse 18, p.

Jur. u. med. Bücher antiq. billigst **Krüger & Co., Kurprinzstr. 12.** Kataloge gratis. Ankauf und Tausch.

Scheitel, moderne Stirnfrisuren aus naturkrausem Haar, unsichtbar beim Tragen, fertigt in nur vorzüglichster Ausführung **P. Kielhorn,** Neumarkt 18.

Waschplatten, vernickelte, eiserne, **Messing-Glanz-Plätten,** sowie Holzkohlenplätten billigst, Plättstähle zu jeder Größe vorräthig. Reparaturen an Plätten, Leuchtern, Fuß- u. Spiritusöfen, Serpentinwärmsteine u. Wärmflaschen. **Markt 11, Durchgang r.**

Pianinos neu, kreuzsaitig, in Nußbaum, verkauft von 450 ℳ an unter Garantie **C. Rothe,** Königstraße 6.

Prachtvolle Smyrna-Arbeiten! In Material z. Selbstanfertigung von Teppichen, Vorlagen, Stuhlkant., Kissen von 3 ℳ an. Lieferung fertiger Teppiche z. Fabrikpreis. Ausstellung prachtvoller Divandecken, ff. engl. Rammgarn. Smyrna-Knüpferei Elsterstraße 6, II.

Weihnachts-Angebot.

Leutekleider	2,10	bis	4,40 ℳ
Straßen-Kleider	4,50	-	10 -
Ballkleider	5,10	-	10 -
Schwarze Kleider, reinw.	4,50		-

Hedwig Noch, Petersstr. 7, I.

Mützen in allen Gattungen, eigener Fabrik.

Schneidigste Formen, Exacteste Arbeit, Bestes Material.

Militair- Mützen,
Beamten- „
Livrée- „
Schüler- „
Exercirschul- „
Sport- „
Haus- „
Reise- „

Grösstes Lager am Platze

Julius Müller, Peterstrasse 37 und Eutritzscher Strasse 11.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Georg Uhle in Zschopau mit Frl. Emma Schubert in Chemnitz. Herr Oskar Mandl, Lehrer in Kappel b. Chemnitz, mit Frl. Frieda Dietrich daselbst. Herr Karl Meyer, Apotheker in Apolda, mit Frl. Elisabeth Heim daselbst. Herr Rudolf Wirl, Privatus in Dresden-Wachwitz, mit Frau Anna verw. Schumann geb. Scherf daselbst. Herr Paul Heydenbluth in Frankenberg mit Frl. Ida Köhler daselbst. Herr Paul Otto Schubert, Lehrer in Oschatz, mit Frl. Marie Olga Kirsten in Bruchheim. Herr Julius Hoffmann, Kaufmann in Meerane, mit Frl. Elisabeth Moenig in Bad Oeynhausen. Herr Otto Schneider in Plauen i. V. mit Frl. Marie Vorst daselbst. Herr Bruno Barth in Plauen i. V. mit Frl. Frieda Vetter in Rudolstadt. Herr Max Böhler, Bürgerschullehrer in Plauen i. V., mit Frl. Anna Klemm in Pausa.

Vermählt: Herr Harry Klen in Dresden mit Frl. Valeska Rötsch in Querfeld.

Geboren: Herrn Wilhelm Handrich in Dresden eine Tochter. Herrn Hermann Otto in Dresden ein Sohn. Herrn Amtsrichter Müller in Dresden ein Sohn. Herrn Dr. med. Johannes Körner in Dresden eine Tochter. Herrn F. L. Beit, Lehrer in Chemnitz, eine Tochter. Herrn Karl Füßle in Chemnitz ein Sohn. Herrn Alfred Schönfeld in Plauen i. Vogtl. eine Tochter. Herrn Otto Herbst in Gera ein Sohn.

Gestorben: Herr Prof. Berthold Welze, Maler in Weimar.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 609, Montag, 30. November 1896. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: 25 Jahre sächsischer Landtags-Abgeordneter. — Leipziger Schützengesellschaft (Familienabend). — Zur Stadtverordnetenwahl. — Oeffentliche Buchbinderversammlung. — Damenabtheilungen des Allgemeinen Turnvereins. — Parochialverein zu L.-Gohlis.

-g- **Leipzig**, 30. November. Se. Hoheit der Herzog von Altenburg nahm vergangenen Sonnabend eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes vor. Der Herzog erschien mit den Herren seiner Begleitung um 2 Uhr im Reichsgericht, in dessen Vestibül er vom Präsidenten des Reichsgerichts Herrn von Oehlschlaeger, Excellenz, sowie von Herrn Bauinspector Scharenberg empfangen und durch die weiten Räume geleitet wurde, deren reiche künstlerische Schönheiten das besondere Interesse des hohen Gastes erregten. Schließlich besuchte der Herzog die Wohnung des Präsidenten. Die Besichtigung war gegen 4 Uhr beendigt.

— Das Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, die Sächsische Stiftung zum 26. Juli 1811 betreffend. Diese Stiftung ist bekanntlich bestimmt, armen, kranken Angehörigen des Königreichs Sachsen Unterstützungen zum Gebrauche der böhmischen und sächsischen Heilquellen zu gewähren. Das Vermögen dieser Stiftung belief sich am Schlusse des Jahres 1895 auf 106 075 ℳ in Werthpapieren und 1220 ℳ Baarbestand. Die Einnahmen des Jahres 1895 betrugen die Summe von 16 448 ℳ, die Ausgaben 15 227 ℳ. Unter den Einnahmen befinden sich unter Anderem folgende Beträge: 300 ℳ von Sr. Majestät dem Könige, 60 ℳ von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Georg, 600 ℳ aus der v. Einsiedel'schen Stiftung, 600 ℳ aus der Schall-Riancour'schen Stiftung, 1500 ℳ aus der Mende-Stiftung, 400 ℳ aus dem bei der Kreishauptmannschaft verwalteten Theile der Ibbecker'schen Legatengeldercasse, 600 ℳ von den Ständen des Meißner Kreises, 500 ℳ von den Ständen des Landkreises der Oberlausitz, 250 ℳ von den Ständen des Leipziger Kreises, 600 ℳ von der Stadt Dresden, 600 ℳ von der Stadt Leipzig, 300 ℳ von der Stadt Chemnitz, kleinere Beträge von den Städten Hainichen, Pirna, Zwenkau und Bernstadt, sowie von den Bezirksverbänden von 14 Amtshauptmannschaften, 300 ℳ vom Verein zu Rath und That, 200 ℳ vom Kammerherrn Freiherr v. Burgk und kleinere Beträge von verschiedenen anderen einzelnen Herren und Damen. Von den Ausgaben entfallen 3982 ℳ auf Verpflegung von 108 Kranken im Ion'schen Civilhospitale in Teplitz und 15 Kranken im Fremdenhospitale in Karlsbad, ferner 10 981 ℳ auf Geldunterstützungen an 220 Kranke. Ueberdies sind Unterstützungen zum Gebrauche sächsischer und böhmischer Bäder gewährt worden: von dem der Verwaltung der Sächsischen Stiftung antheilig zur Verfügung stehenden Capitalzinsen der Markus Bondi-Stiftung (9 Kranke mit 675 ℳ), aus der Herrmann-Stiftung (1 Kranker mit 60 ℳ), aus der v. Zahn-Stiftung (3 Kranke mit 180 ℳ), und aus der Auguste Hösel-Stiftung (6 Kranke mit 259 ℳ).

— Buchgewerbemuseum im Buchhändlerhause. Neu ausgestellt ist eine Auswahl von 20 Einbänden und Einbanddecken, die für die königl. sächsische bibliographische Sammlung jetzt angeschafft worden sind. Unter ihnen verdienen an erster Stelle genannt zu werden ein Band aus der Bibliothek König Heinrich's II. von Frankreich und der Diana von Poitiers, mehrere Einbände aus der Sammlung des bekannten Historikers De Thou († 1617) mit seinem und seiner zweiten Frau Wappen, ein Band der Bibliothek des bekannten Bibliophilen Peiresius (Nicolas Claude Fabri de Peiresc † 1637), der unzweifelhaft von dem ältesten Eve gebunden ist. Ein in Spanien gebundener Band zeichnet sich durch die graziösen Formen des Ornaments, mit denen Vorder- und Rückseite bedeckt sind, aus. Besonders bemerkenswerth sind auch zwei Bände des 17. Jahrhunderts mit figürlichen Darstellungen. Auch unter den nicht besonders hier aufgeführten Bänden befinden sich Prachtstücke älterer Buchbinderkunst, die die schon im Museum befindliche Sammlung vortrefflich ergänzen und erweitern.

— Die Südgruppe des evangelischen Arbeitervereins hält Dienstag, den 1. December, Abends ½9 Uhr in der Vereinsbrauerei eine Versammlung mit Frauen ab, in welcher Herr P. Kröber einen Vortrag hält. Außerdem findet Besprechung wegen der Weihnachtsfeier statt. Mitglieder und Gäste sind herzlichst eingeladen.

— Die Ostgruppe des evangelischen Arbeitervereins zu Leipzig hält am Dienstag, den 1. December, Abends 9 Uhr ihre Versammlung in den Reichshallen in Volkmarsdorf ab. Unter den ernsten Angelegenheiten, welche ihre Erledigung finden sollen, sei besonders die geplante Christbescheerung erwähnt.

☩ Während des nunmehr vierzigjährigen Bestehens des Vereins „Edelweiß" haben die Mitglieder sich mit besten Kräften bestrebt, jederzeit sich und Anderen eine gute Unterhaltung bei geselligen Zusammenkünften zu bieten. Gestern Abend veranstaltete die Vereinigung im Saale des Etablissements „Kaiserhallen" eine Festlichkeit, in der sich wiederum offenbarte, daß die Mitglieder mit Fleiß bei der Sache sind, wenn es gilt, den Vereinszwecken bei Aufführungen und Vorträgen zu entsprechen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Heine, die Erschienenen begrüßt und für die zahlreiche Theilnahme gedankt hatte, gelangten verschiedene Couplets und Soloscenen zur Wiedergabe, die mannigfache Heiterkeit erweckten und beifällig aufgenommen wurden. Eine anerkennenswerthe Durchführung erfuhren die Gesammtspiele „Rentier Blümchen in Berlin", „Vor dem Standesamt" und die einactige Posse „Karlchens erste Liebe" von Paul. Alles in Allem genommen, darf der gestrige Unterhaltungsabend den vorausgegangenen Veranstaltungen gleicher Art des Vergnügungsvereins „Edelweiß" als bestens gelungen zur Seite gestellt werden.

* **Leipzig**, 30. November. Der Expedient Zückler, der, wie wir in der heutigen Morgennummer meldeten, den Barbierstubeninhaber Leonhardt in der Windmühlenstraße räuberisch überfallen hat, war als anscheinend erkrankt in das Krankenhaus gebracht worden. Nachdem sich nunmehr herausgestellt hat, daß Z. gesund ist, wurde derselbe in Untersuchungshaft übergeführt.

— Die große Matinée am kommenden Sonntag, welche bekanntlich zu Gunsten der Pensionsanstalt der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger stattfindet, beginnt um 11½ Uhr. Trotz des reichen Programms wird die Matinée die Dauer von zwei Stunden nicht übersteigen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß am heutigen Montag an der Tagescasse des Neuen Theaters der Vorverkauf — ohne Aufgeld — begonnen hat und täglich in den Stunden von 10—3 Uhr fortgesetzt wird.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Am heutigen Montag gelangt Auber's neueinstudirte Oper „Der Maurer und der Schlosser" zur Wiederholung und zwar mit Herrn Marion in der Rolle des Roger. Derselben folgt ein Balletdivertissement. — Im Alten Theater wird heute „Die officielle Frau" gegeben. — Morgen, Dienstag, geht im Neuen Theater „Das Heimchen am Herd", im Alten Theater die Operette „Nanon, die Wirthin vom Goldnen Lamm" in Scene. — Ibsen's welthistorisches Schauspiel „Kaiser und Galiläer", welches am kommenden Sonnabend zum ersten Male auf die Bühne gelangt, ist für dieselbe von unserem Oberregisseur L. Adler eingerichtet worden. Es spielt zur Zeit der Kaiser Constantius und Julian in den Jahren 351—363. Der Schauplatz des Vorspiels ist Konstantinopel, der des ersten Actes in Ephesus. Der zweite Act spielt bei Lutetia in Gallien, der dritte in Konstantinopel und Antiochia der vierte endlich auf den Ebenen jenseit des Tigris.

* **L.-Gohlis**, 29. November. Zum Besten der hiesigen Schülerwerkstatt, welche kräftiger Unterstützung bedarf, veranstaltete gestern der Verein „Vorwärts" im „Neuen Gasthofe" eine besondere Festlichkeit, welche in allen ihren Theilen glänzend verlief. Herr Secretair Witt begrüßte die Erschienenen und hieß dieselben herzlich willkommen. Die Concertmusik wurde seitens der Capelle des Herrn Sterzel recht gut zu Gehör gebracht. Der Löhrmann'sche Prolog, wie „Die verschiedenen Basserln" von Seidel (in österreichischer Mundart) wurden, wie zu erwarten stand, von Herrn Alfred Richter sehr gut und vernehmlich vorgetragen. Ein Doppelquartett des Gesangvereins „Germania" hat, indem es eine Anzahl reizender Lieder sang, seine Aufgabe glänzend gelöst und damit seinem Dirigenten nur Ehre gemacht. Herr Witt verlas ein Telegramm, welches Glückwünsche des zur Zeit in Roda im Altenburg'schen weilenden Vereinsvorsitzenden Herrn Lehrer Müller brachte. Ein gut besuchter Ball beendete die Festlichkeit.

Liebertwolkwitz, 30. November. Der auf den 2. December festgesetzte Viehmarkt findet wegen der Fortdauer der Maul- und Klauenseuche nicht statt.

* **Borna**, 30. November. In der Kirche zu Groitzsch erfolgte gestern Vormittag durch Superintendent Spranger von hier die feierliche Ordination und Einweisung des cand. rev. min. Pollack aus Löbau als Diakonus in Groitzsch. — Die Vornahme der Ergänzungswahlen zum Stadtverordneten-Collegium ist hier auf Dienstag, den 8. December d. J., Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr angesetzt worden. Zu wählen sind drei ansässige und ein unansässiger Stadtverordneter. — In Folge der zur Zeit gut ausgebildeten öffentlichen Armenpflege in hiesiger Stadt wird der zu Anfang jeden Monats behufs des Ansprechens um Gewährung milder Gaben bisher üblich gewesene und nachgesehene Umgang unbemittelter Personen verboten. Damit kommt ein alter Brauch in Wegfall, mit dem mancherlei Belästigung für die Einwohnerschaft verbunden war. — Vom Stadtrath wird heute ein neues Tanz-Regulativ für die Stadt Borna veröffentlicht, das eine Reihe verschärfter Bestimmungen enthält.

— **Borna**, 28. November. Der über alles Erwarten glückliche Verlauf der hiesigen Bezirksausstellung, nicht minder aber auch der günstige Stand der Vereinscasse ließen eine außergewöhnliche Gestaltung des 36. Stiftungsfestes des Gewerbevereins geboten erscheinen. Zu dem gestern veranstalteten Festmahle hatten sich diejenigen Herren eingefunden, welche sich um die Ausstellung besonders verdient gemacht haben. Amtshauptmann Dr. Fraustädt, Bürgermeister Löscher, Regimentscommandeur von Miltau, sowie sämmtliche Vorsitzende der Einzelausschüsse.

—* **Grimma**, 29. November. Das hiesige Stadtverordnetencollegium hatte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit einer Eingabe hiesiger Kaufleute zu befassen, in welcher dieselben um Besteuerung des Umsatzes des hiesigen Consumvereins ersuchen. Im Gegensatze hierzu war dem Stadtrath ein Schreiben von einer Anzahl Familienväter zugegangen, die dem Consumverein angehören und um Ablehnung der Steuer bitten. Der Stadtrath hat nach Erkundigung in verschiedenen Städten am 26. d. M. beschlossen, nach dem Vorgange der Stadt Oschatz zur Zeit von Einführung einer Besteuerung des Consumvereins abzusehen und erst die Wirkung der neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen über Consumvereine abzuwarten. Für den Beschluß des Stadtrathes war auch maßgebend, daß noch in keinem Orte, die Umsatzsteuern beschlossen haben, die kreishauptmannschaftliche Genehmigung eingegangen sei. Das Stadtverordneten-Collegium nahm hiervon Kenntniß und ging ohne Debatte zur Tagesordnung über. — Der Schulausschuß hatte beschlossen, einigen Bürgerschullehrern die anderwärts verbrachten Dienstjahre bei Bemessung des Gehaltes anzurechnen. Doch hat das Lehrercollegium gebeten, statt dessen mit Rücksicht darauf, daß der Staat einen Theil der Alterszulagen übernommen hat, die Gehaltsstaffel überhaupt abzuändern in der Weise, daß für alle Lehrer die drei höchsten Classen, die zur Zeit auf 2250, 2400 und 2600 ℳ festgesetzt sind, auf 2300, 2500 und 2700 ℳ, von je 4 zu 4 Jahren erreichbar, erhöht werden. Schulausschuß und Rathscollegium haben der Petition stattgegeben, auch das Stadtverordneten-Collegium gab hierzu einstimmig seine Zustimmung.

Döbeln, 29. November. Hier wurde gestern der in Kleinbauchlitz bisher wohnhaft gewesene Stuhl- und Möbelhändler Carl Hofmann, aus Leisnig gebürtig, wegen Wechselfälschung von der Polizei verhaftet. H. hatte vor einigen Tagen insofern Verdacht auf sich gelenkt, als er beim Einkauf von Waaren einen Wechsel in Zahlung geben und den Restbetrag baar ausgezahlt haben wollte. Nachforschungen in Leipzig, woselbst der Acceptant des Papieres wohnen sollte, ergaben, daß derselbe gar nicht existirt. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß H. eine ganze Anzahl Wechsel über höhere Beträge in den Verkehr gebracht hat, die sich alle als gefälscht erweisen. Der Verhaftete ist bereits vorbestraft und hat sich durch sein schwindelhaftes Gebahren eine ziemliche Zeit über Wasser zu halten gewußt, bis seine Gaunereien von der Polizei aufgedeckt wurden.

* **Werdau**, 28. November. Der berüchtigte Einbrecher Schubert aus Hohndorf (R. ä. L.), welcher hier hinter Schloß und Riegel sitzt, hat ein offenes Geständniß abgelegt, gegen 40 Einbruchdiebstähle im Vogtland (es entfallen nach Sachsen einige 20) vom Frühjahr dieses Jahres ab verübt zu haben. Sein Gewehr will er bei Neutzschmühle vergraben haben.

* **Freiberg**, 28. November. Die Bewegung wegen der am 30. d. M. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen ist nun in vollem Gange. Außer der gemeinschaftlichen Liste des Handwerkervereins, Hausbesitzer- und Städtischen Vereins haben die „Grundstücksbesitzer" und die Socialdemokraten noch Listen aufgestellt. — Dem Inspector bei der Arbeitsanstalt Norbert Claren in Hilbersdorf ist vom Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg das Verdienstkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen worden. — Zehn Gehilfen der Schneider-Innung wurden in der letzten Hauptversammlung der Innung Anerkennungs-Urkunden überreicht.

— **Johanngeorgenstadt**, 27. November. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden die von socialdemokratischer Seite vorgeschlagenen Candidaten durchgängig gewählt, während die Liste der Ordnungsparteien stark in der Minderheit verblieb. Allerdings sind drei der gewählten Herren bisher schon Stadtverordnete gewesen, einer sogar schon durch drei Wahlperioden, und man kann nicht behaupten, daß sie Socialdemokraten sind. Nur der vierte neugewählte Unansässige dürfte etwas röthlicher angehaucht sein; aber deswegen wird der Gang unserer Stadtgemeinderathsverhandlungen, der sich bisher immer in friedlichem Gleise bewegte, hoffentlich keine Aenderung erfahren.

— **Annaberg**, 28. November. Der Bau des neuen Seminars wird erst im Spätfrühling des nächsten Jahres beginnen. Die Stadt hat den großen Bauplatz geschenkt und fünf Zu- und Abfahrstraßen in einer Gesammtlänge von 850 m und 1400 m lange Cementröhren als Schleusenanlage bereits fertigstellen lassen.

† **Plauen**, 28. November. In die dunkle Angelegenheit betreffs des Auffindens des Leichnams eines etwa fünfjährigen Mädchens in einer zum Rittergute Gutenfürst gehörenden Waldabtheilung scheint einiges Licht zu kommen. Dortige Einwohner wollen wissen, daß das Kind zur Heuernte dieses Jahres in den Wald verschleppt worden ist. Sicherer Anhalt liegt dafür freilich noch nicht vor. Die Bevölkerung beschäftigt sich lebhaft mit der räthselhaften Angelegenheit. — Wie hier sicher verlautet, hat nunmehr auch der städtische Branddirector, Herr Architekt Lehn, sein Amt als Branddirector für Ende 1896 gekündigt. Er hat bereits eine 13jährige Dienstzeit hinter sich und seine Entschließung aus Gesundheitsrücksichten gefaßt. Die Stellen des Commandanten und des Vicecommandanten der Freiwilligen Bürgerfeuerwehr, deren Inhaber jüngst ebenfalls freiwillig ihre Aemter niedergelegt haben, sind noch nicht besetzt.

— **Plauen i. Vogtl.**, 27. November. Die diesjährigen, am hiesigen königl. Lehrerseminar abgehaltenen Wahlfähigkeitsprüfungen haben gestern ihren Abschluß gefunden. Das Ergebniß der Prüfungen kann als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden. Sämmtliche 22 Candidaten, die in 3 Abtheilungen geprüft wurden, haben die Prüfung bestanden. Von den Examinanden erwarben sich 1 die Censur Ib, 5 die IIa, 2 die II, 7 die IIb, 3 die IIIa und 1 die III. Zehn von diesen haben den in der Schulamtscandidatenprüfung erworbenen Censurgrad erhöht; ein Beweis, daß die jungen Schulmänner während ihrer Hilfslehrerzeit auch wissenschaftlich weiter gearbeitet haben. In Sitten konnte nach dem Urtheil der betreffenden Bezirksschulinspectoren allen Examinanden die Censur I zuerkannt werden.

△ **Nossen**, 29. November. Unter der Leitung der hier arbeitenden Gemeindeschwester sollen für die jungen Mädchen allsonntäglich von 8—10 Uhr Unterhaltungsabende bei Gesang, Lectüre und nützlicher Handarbeit veranstaltet werden, deren erster heute stattfindet. Es läßt sich erwarten, daß wie der blühende Jünglingsverein sich der besonderen Gunst der Bürgerschaft erfreut, auch die Bildung eines Jungfrauenvereins zu Stande kommt. Der Stadtrath hat in freundlichem Entgegenkommen zu diesem Zwecke eine geeignete Räumlichkeit im Erdgeschoß der ehemaligen Schule zur Verfügung gestellt. — Der hiesige Gustav-Adolf-Zweigverein hat in seinem verhältnißmäßig kleinen Bezirk in diesem Jahre außer der besonderen größeren Gabe eines ungenannten Wohlthäters eine Einnahme von 726 ℳ gehabt. Davon sollen 710 ℳ in der Weise vertheilt werden, daß ein Drittel dem Centralvorstande und das zweite Drittel dem Leipziger Hauptverein für den Kirchenbau der evangelischen Gemeinde Steyr in Oberösterreich überwiesen wird; von dem letzten Drittel beschloß die Generalversammlung des Vereins je 100 ℳ der evangelischen Schule zu Aussig und dem Pfarrer Marusiak in Liebstadl in Böhmen zuzuwenden, den Rest von 21 ℳ aber der Gemeinde Mitterbach in Oesterreich zur Einführung von Kirchenheizung zu übersenden.

B. **Pirna**, 29. November. Bei unserer diesmaligen Stadtverordnetenwahl hat nun auch noch Frau Fortuna Assistenz zu leisten, indem einer der Gewählten die Annahme der Wiederwahl — er gehört schon lange Jahre dem Collegium an — abgelehnt hat und daher zwischen dem mit den nächstmeisten Stimmen gewählten, auf welche je 237 Stimmen entfallen waren, das Loos entscheiden muß. — Durch die hiesige königl. Amtshauptmannschaft erging heute ein Erlaß, laut welchem das Arbeiten in Räumen, in denen brennende Coaksöfen aufgestellt sind, verboten ist. Die Ortspolizeibehörden sind zu strenger Ueberwachung angewiesen. — Im hiesigen Reichstreuen Verein sprach jetzt Herr Landtagsabgeordneter Dr. Kühlmorgen aus Scheibenberg über das neue sächsische Wahlgesetz, das hierbei eine bis in die Einzelheiten der Ausführung sich erstreckende Erläuterung fand. Redner verband damit zugleich eine lebhafte Stellungnahme gegen die Bekämpfung des Gesetzes.

L **Dresden**, 29. November. Der König kam heute Vormittag von Villa Strehlen nach dem königlichen Residenzschloß und wohnte dann dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Auch die prinzlichen Herrschaften nahmen hieran sämmtlich Theil. Nach beendigtem Gottesdienst ertheilte der Monarch an 28 Herren Audienzen. Am Nachmittag fuhr der König nach Villa Strehlen zurück, wo Nachmittags 5 Uhr Familientafel stattfand, zu der die sämmtlichen prinzlichen Herrschaften erschienen waren.

L **Dresden**, 29. November. An Stellengehalten für Lehrer an Bürgerschulen und Bezirksschulen ersparte die Stadtverwaltung im letzten Berichtsjahre die Summe von rund 40 000 ℳ. Im Voranschlag waren 1 656 850 ℳ für 762 Stellen vorgesehen. Da nun von den 31 neu zu besetzenden Stellen eine ganze Anzahl nicht zur Besetzung gelangten, weil ein Bedarf hierfür nicht vorhanden war, so entstand eine Minderausgabe von 36 450 ℳ. Außerdem wurden infolge nur probeweiser oder späterer Besetzung mehrerer erledigten Stellen 3299 ℳ 68 ₰ erspart.

Zur Stadtverordnetenwahl.

„Auf Grund des Preßgesetzes" ersucht uns Herr Dr. med. Werner um Abdruck einer Zuschrift, deren Aufnahme wir ablehnen könnten, wenn wir uns gleich ihm auf das Preßgesetz beriefen, das die Zeitungen lediglich zur Aufnahme von „Berichtigungen" der in ihnen mitgetheilten „Thatsachen", keineswegs aber zum Abdruck von Entgegnungen auf Kritiken verpflichtet. Wir verzichten aber darauf, uns auf den Boden des von Herrn Dr. Werner irriger Weise angerufenen Gesetzes zu stellen, und theilen seine Zuschrift mit. Sie lautet:

„In dem Abendblatt vom Donnerstag, 26./11. 96 beschwert sich Herr Dr. F. Götz über den wenig würdigen Spott, der ihm auf seinen an uns gerichteten Vorwurf, wir trieben Interessenpolitik, von unserer Seite zu Theil geworden ist. Es handelt sich dabei um meinen im „Grundbesitz" erschienenen Artikel, überschrieben „Interessenpolitik". Darauf habe ich zu erwidern, daß wir die Angegriffenen waren und wir demnach auch die Waffen zu bestimmen haben, mit welchen wir einen derartigen Angriff auf unsere Bürgerehre zurückweisen. Es beliebt mir, auf einen derartigen „wenig würdigen" Vorwurf der Interessenpolitik die „wenig würdige" Waffe des Spottes anzuwenden. Wenn Herr Dr. Götz diesen Spott nicht verträgt, so möge er derartige, wenig würdige, einen Theil seiner Mitbürger herabsetzende Unterstellungen im Gehege seiner Zähne behalten. Wie der Klotz, so der Keil. Für einen derartigen Angriff halte ich den Spott gerade gut genug.

Herr Dr. Götz versteigt sich in seinem Artikel zu folgendem Satz: „Auf die sich auf das gefräßige mobile Capital und Anderes stürzenden Phrasen des Herrn Dr. Werner einzugehen, kann mir nicht zugemuthet werden — dieselben sind nicht ernst zu nehmen." Es ist schlimm, daß dem Herrn Dr. Götz nicht zugemuthet werden kann; meinerseits ist das Wort von der Gefräßigkeit des mobilen Capitals mit Absicht und Ernst gebraucht. Versteht Herr Dr. G. den tiefen Ernst nicht, der in diesem Worte steckt? Lernt er aus der Thatsache des Niederganges seiner Partei und dem Wachsthum aller derjenigen Parteien, die verständiger Weise das gefräßige mobile Capital sehr ernst nehmen, gar Nichts?

Mit den in seinem obigen Satz enthaltenen Verlegenheitsphrasen kann er allenfalls den „Unabhängigen" imponiren, den ernsthafteren Politikern seiner Partei, die sicherlich ein tieferes Verständniß für die wirthschaftlichen Vorgänge in unserer Zeit besitzen, gewiß nicht; und den Angehörigen anderer Parteien natürlich erst recht nicht. Auf eine sachliche Behandlung meines Artikels verzichtet Herr Dr. Götz, dafür giebt er aber die breitgetretenen Meinungen aller Nichthausbesitzer und solcher Hausbesitzer zum Besten, die außer ihrem Haus noch Geld zum Verleihen auf erste und

Unser diesjähriger billiger **Weihnachts-Verkauf** hat begonnen
und bietet wie alljährlich wiederum sehr viele und bedeutende Vortheile.

Billige Winterkleiderstoffe, das Kleid von 6—7 Mtr., jetzt nur ℳ 2.50, 3.50, 4.50 bis 7.
Bessere Winterkleiderstoffe, Massenauswahl neuer Muster und Farben, das Kleid von 6—7 Mtr. nur ℳ 8, 10, 12 bis 20.
Billige Sommerkleiderstoffe, als Beige, Loden und Fantasiestoffe, das Kleid von 6—7 Mtr. nur ℳ 5, 6, 8, 10 bis 15.
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, äußerst günstige Kaufgelegenheit für Confirmanden, das Meter jetzt 80 ₰, 1, 1.25, 1.50, 1.75 bis 2.50 ℳ
Klare und dichte Ball- und Gesellschaftsstoffe, Meter nur 50 ₰, 75 ₰, 1, 1.25 bis 3 ℳ

Chice Jackets, neueste Schnitte, gute Stoffe und Arbeit, jetzt nur 3.50, 4.50, 6, 8, 10 bis 25 ℳ
Kragen u. Capes für jüngere und ältere Damen, jetzt ℳ 4.50, 6, 8, 10 bis 30.
Hauskragen das Stück ℳ 1 bis 10.
Regenmäntel, für Geschenke wohlgeeignet, ℳ 6, 10, 12, 15 bis 25.
Frauenmäntel ℳ 15 bis 50.
Rad- und Abendmäntel ℳ 6, 9, 10 bis 50.
Billige und eleg. Schlafröcke ℳ 3, 5, 7 bis 70.
Seid., Sammet- und Stoffblousen 1.50 bis 50.
Kindermäntel und Jackets ℳ 2 bis 15.
Knabenmäntel und Anzüge ℳ 3 bis 15.

Leinen- und Baumwollwaaren für Bett- u. Leibwäsche, Handtücher, Taschentücher, Tisch- und Hauswäsche, Steppdecken zu erstaunlich billigen Preisen.
Gardinen Meter nur 25, 30, 40 bis 100 ₰, Fenster nur 1.75, 2.50, 3, 4 bis 15 ℳ
Portièren Meter nur 25, 60, 75 ₰, 1 bis 2 ℳ, Châle nur 1.50, 2, 2.50, 3.50 bis 15 ℳ
Bett- und Pultvorlagen Stück 50, 60 ₰, 1 bis 10 ℳ
Angora- und Ziegenfelle Stück 2 bis 10 ℳ
Betttdecken Stück 1.25, 1.50, 2, 2.50 bis 10 ℳ
Tischdecken Stück 1.50, 2, 2.50, 3.50 bis 30 ℳ
Schlaf- und Reisedecken Stück 1.50, 2.50, 3, 4 bis 30 ℳ
Sophaschoner Stück 1.50, 2, 2.50, 3 bis 6 ℳ
Muffen und Baretts Stück 50, 75 ₰, 1, 1.50 bis 15 ℳ

Jedes Kleid wird auf Wunsch für den Weihnachtstisch geschmackvoll decorirt oder in Carton verpackt.
Klostermann & Sievert, Hainstr. 7.
Man beachte gefl. die Auslage in unseren Schaufenstern.

SLUB Wir führen Wissen.

zweite Hypotheken übrig haben. Namentlich aber verzichtet er auf eine Beantwortung meiner Frage: „Wer treibt in einer Gemeinde, wo die Großbesitzer sich gegen eine Besteuerung über 4 Proc. hinaus sträuben, während die Hausbesitzer häufig mit einer 15proc. Besteuerung ihres Einkommens aus Grundbesitz zu den communalen Lasten herangezogen werden, Interessenpolitik?"

Ebenso bleibt der darauffolgende Satz: „Die Hausbesitzer und natürlich auch die Miether tragen hier eine Mehrbelastung, die der Großbesitz von sich abgewälzt hat", ohne Widerlegung.

Vielleicht übernimmt Jemand anders die Beantwortung der obigen Frage? Dr. med. A. Werner.

Oeffentliche Buchbinderversammlung.

ld. Leipzig, 30. November. Nach längerer Pause hatte die Lohncommission der Buchbinder gestern Vormittag eine Versammlung nach der „Grünen Schenke" einberufen, um über den Stand der Lohnbewegung Bericht zu erstatten. Was den Hauptpunkt anbetrifft, die Frage der Einführung eines neuen Tarifs, so war in einer früheren Versammlung bestimmt worden, daß dieser neue Tarif Anfang December der Oeffentlichkeit unterbreitet werden sollte. Das Inkrafttreten desselben war für den Beginn des Jahres 1897 vorgesehen. Gestern nun theilte Herr Kloik mit, daß die von Principalen und Gehilfen gebildete Commission mit den Berathungen noch nicht zu Ende gekommen wäre, da bei einem specialisirten Tarif auf sehr viele Einzelheiten Rücksichten zu nehmen sei. Aus diesem Grunde ließe sich noch nicht bestimmt sagen, wann der neue Tarif in Kraft treten würde. Jedenfalls sei auf beiden Seiten der beste Wille vorhanden, und da die Buchbinder wohl nun überall zu den bewilligten Forderungen arbeiten, so sei es besser, daß der Tarif mit Sorgfalt berathen werde, ehe eine überstürzte Einführung stattfände.

Der nächste Punct betraf die Angelegenheit W. G. Schäffel. Aus der Aussprache, die hierüber stattfand, gewann man nach den in der Versammlung gemachten Angaben im Großen Ganzen folgendes Bild: Die Schäffel'sche Buchbinderei wurde vor mehreren Jahren seitens der Firma Böttcher & Bongarz unter der Bedingung erworben, daß Herr Schäffel innerhalb zehn Jahren keine Buchbinderei betreibe. Gegenwärtig beschäftigt sich Herr Schäffel mehr mit Papierarbeiten (Albums 2c.) und läßt die Einbanddecken anderwärts herstellen. Die Forderungen der Buchbindergehilfen erkannte er bei der in diesem Herbst ausgebrochenen Lohnbewegung von Anfang an nicht an. Es kam deshalb bei ihm zu einem Ausstand und schließlich wurde über seine Werkstatt die „Sperre" verhängt. Da Herr Schäffel auf seinem Standpuncte verharrt, so wird von den Gehilfen anderer Firmen die Fertigstellung seiner Arbeiten consequent verweigert. Das ist bei Böttcher & Bongarz geschehen, sowie neuerdings bei Barthel. Bei der letzteren Firma ist es deshalb zu Differenzen gekommen, die anscheinend noch nicht völlig beigelegt sind. Es haben nun auf Anregung der Firma Knaur in voriger Woche wieder Verhandlungen zwischen der Lohncommission und Herrn Schäffel stattgefunden. Die erstere verzichtete hierbei auf die frühere Forderung, daß die Streikbrecher entlassen und die früheren Gehilfen wieder angestellt werden sollten, weil die letzteren inzwischen anderwärts Arbeit gefunden hatten. Somit verblieb nur noch die Forderung auf Anerkennung der allgemein zugebilligten Lohnerhöhungen 2c. Herr Schäffel versprach, hierauf der Commission Antwort zu ertheilen, allein es ist, obwohl seit der Wiederanknüpfung der Verhandlungen mehr als eine Woche vergangen ist, eine solche noch nicht der Commission zugegangen.

Dieser letztere Grund veranlaßte die Commission, die Angelegenheit zur Besprechung zu bringen. Aus dieser ist nur erwähnenswerth, daß einige Barthel'sche Arbeiter erklärten, sie würden Schäffel'sche Arbeiten nicht ausführen. Die Versammlung nahm darauf, wie schon kurz gemeldet, eine Resolution an, in welcher sie den in Frage kommenden Arbeitern ihre Sympathie ausdrückte, sich gegen jede Maßregelung erklärte und die Erwartung aussprach, daß nirgends Schäffel'sche Arbeiten gemacht werden.

Im Anschluß an diese Angelegenheit besprach man des Längeren eine Arbeitseinstellung (bez. Arbeitskündigung), die bei der Firma J. C. Richter in L.-Neustadt erfolgt ist. Von siebzehn dort beschäftigten Gehilfen haben acht die Arbeit gekündigt, weil einem seit 12 Jahren bei der Firma beschäftigten Gehilfen, der die Forderungen der Buchbinder vertrat, ohne Angabe näherer Gründe vom Werkführer gekündigt worden ist. Diesem letzteren schiebt man die Schuld des ganzen Vorganges zu, denn der Inhaber der Firma, Herr Rodewaldt, wurde als ein humaner Mann geschildert. Mit dem Vorgehen der betreffenden acht Gehilfen war man allerdings nicht allseitig einverstanden, denn es wäre ihre Pflicht gewesen, vor der von ihnen ausgesprochenen Kündigung die Vermittelung der Lohncommission anzurufen.

Mit der Erörterung einiger interner Angelegenheiten (Ausstimmung 2c.) wurde die Versammlung geschlossen.

Damenabtheilungen des Allgemeinen Turnvereins.

-g- Leipzig, 30. November. Die Damenabtheilungen unseres Allgemeinen Turnvereins haben sich zu blühenden Zweigen am Baume dieser großen Turnergemeinschaft entwickelt, wie ja überhaupt in Leipzig Frauen und Mädchen sich mit regem Eifer der Kunst Vater Jahn's widmen. Am Sonnabend hatten die Damenabtheilungen des genannten Vereins zu einem Familienabend nach dem Ballhause „Sanssouci" eingeladen, und so zahlreich war dem Rufe Folge geleistet worden, daß der Festraum die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Gute künstlerische Kräfte wirkten mit, um die Unterhaltung genußreich zu gestalten. Die Capelle Günther Coblenz leitete mit dem Vortrage beliebter Marschweisen und der Ouverture zur Oper „Stradella" von Flotow den Abend ein. Dann entbot ein Mitglied der Abtheilungen den Festtheilnehmern den vom Leiter der Damenabtheilungen Herrn Turnlehrer Schützer gedichteten poetischen Willkommensgruß. In diesem Prologe war des Frauen- und Mädchenturnens besonders gedacht und die Aufforderung zur Theilnahme an diesen Bestrebungen in folgendem Verse ausgedrückt:

„Wohl manche Schwester steht von ferne,
Schaut unser Schaffen zagend an,
Sie theilte unsre Freuden gerne,
Doch fehlt der Muth, der wagen kann.
Mädchen und Frauen,
Auf euch vertrauen
Lehret das Turnen euch sicher und leicht.
Drum ohne Bangen frisch angefangen,
Schnell und die Hände zum Bunde gereicht!"

Die Worte wurden von der Versammlung mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen, hoffentlich haben sie auch eine gute Statt gefunden und in mancher der Anwesenden den Entschluß gefestigt, sich dem Turnen zu widmen.

Mit dem Gesange der „Freischütz"-Arie: „Wie nahte mir der Schlummer" erfreute Frl. Gertrud Wilde die Zuhörer; die junge Dame brachte die Arie mit vortrefflichem Ausdruck zum Vortrag, so daß der Beifall, der ihr zu Theil wurde, als in jeder Beziehung berechtigt bezeichnet werden darf. Aus den weiteren Darbietungen, in denen auch das humoristische Element nicht fehlte, ist das für Frauenstimmen componirte Terzett „Die Kartenlegerin" zu nennen, das recht ansprach. Der weiter folgende einactige Schwank „Die Tante aus der Provinz" von Kritschke fand gleichfalls eine sehr geschickte Darstellung. Den Beschluß der Aufführungen bildete ein von etwa achtzig jungen Damen, Mitgliedern der Damenabtheilungen des Allgemeinen Turnvereins, unter der überaus umsichtigen Leitung des Herrn Schützer veranstalteter Rheinländerreigen, dessen bis in alle Einzelheiten wohlgelungene Durchführung von Neuem den Beweis für den turnerischen Fleiß der Mitwirkenden lieferte. So verlief der festliche Abend zur Zufriedenheit aller Theilnehmer.

Parochialverein zu L.-Gohlis.

L.-Gohlis. Am 27. November hielt der gegen 300 Mitglieder zählende hiesige Parochialverein im Schillerschlößchen seinen ersten Vereinsabend in diesem Winterhalbjahre ab und wurde dabei dem Publicum eine Fülle interessanter und erhebender Genüsse geboten. Durch zwei geistliche Gesänge von R. Müller „Nun ist der Herr dein Licht allein" und „Loblied" wurde der Abend seitens des von Herrn Cantor Weber geleiteten Kirchenchores würdig eingeleitet. In der nun folgenden Begrüßungsansprache dankte Herr Pastor Dr. Seydel allen denen, die das edle Werk des Vereins unterstützt haben und hob mit rührenden Worten die Bedeutung des Werkes hervor, welches von Neuem der Hilfe bedürftig sei. Mit zwei weiteren Gesängen „Ueber den Sternen" von Abt und „Zieh hinaus" von Degeri legte der Verein „Liederkranz" besondere Ehre ein. Schon wiederholt hat die Concertsängerin Fräulein Corti den edlen Zwecken des Vereins gedient. Sie berührte unter stürmischem Applaus mit der Arie aus „Josua": „O hätt' ich Jubals Harf'" von Händel, zwei Liedern von Hauptknecht u. s. w., während die Herren Organist Brendel und Lehrer Hauptknecht mit „Allegro aus der Bär-Suite von Wilm" vorgetragen auf einem prächtigen Blüthner'schen Flügel, imponirten und gleichfalls stürmischen Beifall ernteten.

Die wichtigste Aufgabe fiel Herrn Diakonus Richter zu, welcher in seiner trefflichen Rede das anziehende Thema „Die Armenier, ein Märtyrervolk aus unseren Tagen" eingehend und spannend behandelte. Derselbe schilderte zunächst das Land Armenien mit seinen schimmernden Bergen (Ararat) und seinen fluthenden Seen, um dann einen kurzen Abriß der Geschichte zu bieten (Bekehrung durch Gregor, Invasion der Perser, der Araber 2c.). Sodann wurde das Volk charakterisirt, das abgesehen von seinem orientalischen Speculationstriebe hohe Tugenden (Fleiß, Nüchternheit, Sparsamkeit, Familiensinn, Glaubenstreue) aufweise, wofür höchst ehrenvolle Zeugnisse von Moltke (Brief aus der Türkei) und Anderen angeführt wurden. Nachdem auf die Betheiligung der türkischen Behörden an den vorgekommenen Metzeleien nachgewiesen worden war, daß diese Greuel direct auf Befehl des Sultans geschehen seien, wurden auf Grund einer Anlageschrift: „Armenien und Europa" die entsetzlichen Vorgänge selbst in herzergreifender Weise geschildert. (88 243 Armenier ermordet — nur 1290 Muhamedaner gefallen, 2493 Dörfer verwüstet, 568 Kirchen und Klöster zerstört, 646 Dörfer zwangsweise zum Islam bekehrt, 328 Kirchen in Moscheen verwandelt, über 546 000 Menschen in Hungersnoth.) Nachdem noch auf die Folgen in politischer und religiöser Hinsicht hingewiesen war, wurde der Hülfe gedacht, die sich auf die christliche freiwillige Liebesthätigkeit beschränken muß. Solche Liebesthätigkeit wurde der großen Versammlung, die dem einstündigen Vortrage mit größter Spannung lauschte, warm empfohlen mit der Glaubensverheißung, daß Gott, wie einst zu Noah's Zeiten, so doch wieder in diesen Gegenden den Bogen seines Friedensbundes in den Wolken über das unglückliche Land ausspannen werde.

Musik.

* Gohlis-Leipzig. Am 8. December, Dienstag, beabsichtigt der Verein Liederkranz hier (ehemal. Kirchen-Gesang-Verein) „Dornröschen" von Karl Perfall aufzuführen unter Leitung des Herrn Cantor Weber. Mitwirkende sind: Frau Götz-Große, Sopran (Dornröschen), Frl. Handrich, Alt (Fee), Herr G. Krause, Bariton (König), und Herr K. Müller, Tenor (Königssohn).

† Plauen, 27. November. Der hiesige Richard-Wagner-Verein veranstaltete gestern sein viertes Concert in dieser Saison, welches abermals einen glänzenden Verlauf nahm und jedenfalls zu den bedeutsamsten gezählt werden muß, welche der genannte Verein seit seinem Bestehen abgehalten hat. Für dasselbe war, wie gewohnt, die städtische Capelle von Chemnitz gewonnen worden, welche unter Leitung ihres hochverdienten, genialen Capellmeisters Max Pohle wiederum ganz Vorzügliches leistete und die weit über Tausend zählende Zuhörerschaft in hohem Maße begeisterte. Zum Vortrage gelangten an Orchestersätzen „Symphonie C-dur" von Schubert, „Glocken" und „Gralsscene" aus Parsifal von Wagner und „Sylphentanz" aus „Faust's Verdammung" von Berlioz, welch' letzteres Werk auf Verlangen da capo gespielt wurde. Jede einzelne Gabe der Chemnitzer Capelle war eine treffliche Leistung, und Herr Capellmeister Pohle wurde aufs Lebhafteste durch Begrüßung und wiederholte Hervorrufe gefeiert. — Die für den gestrigen Abend gewonnenen Solokräfte waren der durch seine früheren hervorragenden Leistungen im besten Andenken stehende Herr Wilhelm Ohliger, Concertmeister der Pohle'schen Capelle, und neben ihm keine Geringere als Frau Ellen Gulbranson, königl. Kammersängerin aus Christiania, welche bei den letzten Bayreuther Festspielen als Vertreterin der Brünnhildenpartie ihren Weltruf begründete. Auch hier feierte die geschätzte Künstlerin Triumphe außergewöhnlichster Art mit der Wiedergabe von drei Liedern mit Orchesterbegleitung von Grieg und dem Schlußgesang aus der „Götterdämmerung" von Wagner. Frau Gulbranson, welche über eine große, in allen Lagen wohltönende Stimme von bedeutendem Umfange verfügt, ist außerdem Meisterin des Vortrags. Hierfür lieferte sie die schönsten Beweise in der Wiedergabe des Sanges von Wagner, womit sie einen grandiosen Erfolg erzielte. Die zum Theil sehr schwierigen Begleitungen wurden von Herrn Capellmeister Pohle in vorzüglicher Weise zur Ausführung gebracht. Herrn Concertmeister Ohliger, welcher die „Ungarische Phantasie" von Hauser zum Vortrage gewählt hatte, wurde für sein brillantes, schon öfter an dieser Stelle gerühmtes Spiel seitens des Publicums wiederum durch lebhaften Applaus und Hervorruf gedankt.

Zweiter Volksunterhaltungsabend.

H. Pr. Leipzig, 29. November. Auch der zweite Volksunterhaltungsabend hatte den weiten Raum der Alberthalle des Krystallpalastes bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem Herr Organist Pfannstiehl den Choral aus Wagner's „Meistersingern": „Wach auf, es nahet gen den Tag" machtvoll hatte ertönen lassen, betrat Herr Geheimrath Professor Dr. Sohm die Rednerbühne, um einen fesselnden freien Vortrag über „Hochzeitsgebräuche einst und jetzt" zu halten. Und er verstand es vortrefflich, das volle Interesse seiner dankbaren Zuhörer zu erregen und sie durch einen feinen Humor, zu dem die alten Sitten und Bräuche herausforderten, zu erfreuen. Von besonderer Bedeutung war es, daß Herr Prof. Sohm unsere gegenwärtigen Bräuche auf ihren Ursprung zurückzuführen und aus den alten Hochzeitsbräuchen zu erklären wußte. Das geschah mit dem Trauring, dem Brautschleier, dem Geleite der Brautjungfern, dem Pantoffel der Braut u. s. w. Redner wies zunächst darauf hin, daß das Weib in ältester Zeit die alleinige Arbeiterin im Hause war, während der Mann auf der faulen Bärenhaut lag. Daher war die Frau ein Gut, welches man sich kaufen, welches bezahlt werden mußte. Im Badensischen bringt noch heute der Brautwerber eine Fuhre Mist auf den Acker des Brautvaters, wofür er die Braut bekommt. Man handelt über die Braut wie über andere Waare. Bei den Lappen steigt sie im Preise mit der Corpulenz und eine besonders corpulente Braut wird mit 25 Rubeln bezahlt. Auch bei den alten Deutschen galt der Brautkauf, nur unterschieden sie sich von anderen Völkern dadurch, daß sie „feste Preise" hatten. Bei den alten Franken kostete eine Braut 60 Goldschillinge, eine Sachsenbraut gar 400 Goldschillinge. Zwei Acte sind überall bei der Verehelichung eingeführt: Die Verlobung und die Trauung! Die Verlobung ist der Abschluß des Braut-Kaufvertrages, die Trauung der Act der Uebergabe. Bei der Verlobung wird Handgeld, Anzahlung geleistet, bei der Trauung erfolgt die Auszahlung des Restkaufgeldes. An den Brautkauf, das Kaufgeld erinnert noch unser Brautring, der in ältester Zeit nur vom Bräutigam gegeben wurde. Das Ringewechseln gehört einer viel späteren Zeit an. Ursprünglich wurde der Vertrag nur zwischen Bräutigam und Schwiegervater geschlossen und erst seit dem 11. Jahrhundert durften sich die Liebenden auch selbst verloben. Bei der Trauung waren vielfache symbolische Handlungen gebräuchlich. Die Braut kam dem Manne mit dem Schwert, später auch mit Mantel und Hut entgegen. Sie brachte ihm das Schwert, weil er Gewalt über Leben und Tod der Frau hat, den Mantel, damit er sie schütze, den Hut, weil sie unter den Hut des Mannes, nicht unter die Haube kommt. Er tritt seine Herrschaft an, indem er ihr auf den Fuß tritt. Später wird symbolisch ein Schuh überreicht, an den noch heute der allerdings der Braut übergebene Pantoffel erinnert. Zum Brautkauf gesellte sich in alter Zeit der Brautraub. Die Braut umgiebt sich noch heute in Salzburg und Böhmen mit einer bewaffneten Schaar, die sie schützt und dem Bräutigam allerhand Schwierigkeiten (vergl. Turandot) vorlegt. Die Braut verbirgt sich in Nordfriesland und Rußland an entlegenen Plätzen und der Bräutigam muß sie suchen. Bei den Polen und in der Bretagne führt man dem Bräutigam eine alte Frau zu, die Braut wird irgendwo versteckt. Man hat gesagt, es deute dies auf den Trennungsschmerz der Eltern und die Keuschheit der Braut hin. Diese Gebräuche herrschen auch in Frankreich, Westphalen, Steiermark, Siebenbürgen u. s. w. Der Brautraub ist sehr alten Datums und findet sich auch bei den Römern (Raub der Sabinerinnen) und Griechen (Raub der Helena) vor. Bei einigen Völkern muß der Bräutigam dabei einen ernsten Ringkampf mit der Braut bestehen. Er muß sie überwältigen, sonst gehorcht sie ihm nicht. Bei den asiatischen Völkern entscheidet ein Wettrennen zu Pferde, ob die Braut dem Bräutigam gehören soll oder nicht. Zuweilen erstreckt sich der Kampf um die Braut auch auf deren Freundschaft. Zu ihrem Schutze im Kampf eilen die „Brautjungfern" herbei. Daher auch sein Kampf mit der Schwiegermutter, die die Braut ihm nicht überlassen will. Unter Wehklagen wird sie schließlich ins Haus des Bräutigams gebracht. Bei den Albanesen liegt sie noch heute in einem rothen Schleier drei Tage im Hause des Mannes, ohne ein Wort zu sprechen. Von dieser Verschleierung ist unser Brautschleier ein Ueberrest. Brautkauf und Brautraub reicht in barbarische Urzeit zurück, aber namentlich auf dem Lande haben sich noch Erinnerungen an diese alte Sitte erhalten. Die Cultur spricht sich aus im Verhältniß des Mannes zur Frau. Raub und Kauf waren maßgebend zu einer Zeit, da die Frau noch Dienerin, Sclavin war. Heute ist sie die Genossin, die Lebensgefährtin. Daher empfängt sie der Mann als das Höchste alles Irdischen, als ein Geschenk aus Gotteshand.

Langanhaltender Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Was die weiteren musikalischen Vorträge anlangt, so boten sie durchweg hervorragende künstlerische Genüsse. Herr Pfannstiehl spielte noch mit der ihm eigenen Virtuosität eine Fantasie über Mozart's Weihelied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" von Ley. Frl. Kernic sang mit Bravour das Pagenlied aus Meyerbeer's „Hugenotten", und Lieder für Sopran („Sag', was macht du, weiße Taube" von Gounod, „Sag' an, o lieber Vogel mein" von Schumann, „Vergebliches Ständchen" von Brahms) und zeigte, daß sie als Liedersängerin nicht minder zu bezaubern weiß, denn als dramatische Sängerin. Herr Kraemer, mit welchem sie auch ein Duett übernommen hatte, brillirte durch die Arie „Wie schön ist die Liebe" aus „Cosi fan tutte" und Lieder für Tenor („Waldkindchen" von Reinecke, „Mädchen mit dem rothen Mündchen" von Jan Gall und „Das Frühroth leuchtet ins Thal herein" von Vebel), die er stimmungsvoll wiedergab. Der vortreffliche Pianist Herr Rudolf Zwintscher trug Sonate A-dur von Mozart und Faustwalzer von Gounod-Liszt meisterlich vor, und Herr Arnold Hünseler ergänzte die Reihe der Vorträge durch seine ansprechenden ernsten und heiteren Declamationen.

Kunst und Wissenschaft.

Pz. Leipzig, 30. November. Das Drama „Es war ein Traum" des Leipziger Dichters Heinrich Welcker hat unter dem Namen „Robespierre", wie wir ihm voraussagten, im Theater am Gärtnerplatz bei seiner Erstaufführung einen schönen Erfolg davon getragen. Wir haben schon seiner Zeit hervor, daß Welcker und Robespierre mehr en famille denn als blutbespritzten Dictator zeigt, daß aber die Charakteristik doch eine glückliche, scharfe ist. Zu dem Erfolg, der in vielfachen Hervorrufen des Autors gipfelte, hat besonders Karl Wiene beigetragen, welcher als Gast den Robespierre meisterlich gespielt haben soll. Ueber das Stück und seine Darstellung schreibt die „Münchener Allgemeine Zeitung" in längeren Ausführungen: „Das Theater am Gärtnerplatz hat gestern einen Erfolg gehabt mit der Erstaufführung des derzeitigen Dramas „Robespierre" von Heinrich Welcker. Ein Theil dieses Erfolges ist dem Gastspiel Karl Wiene's gut zu schreiben, der die Titelrolle allerdings mehr im Sinne der wirksamen Bühnendichtung als der historischen Wahrheit zu einem fast sympathischen Helden überspannten Ehrgeizes gestaltete. Aber ein beträchtliches Verdienst an dem günstigen Verlauf der Premiere kommt dem Werke selbst zu, in welchem echt dramatisches Leben pulsirt und ein energisches Talent sich bekundet. Die Sprache, namentlich im Munde der Braut Robespierre's, könnte schlichter und natürlicher sein, über die Auffassung des Hauptcharakters ließe sich rechten, wobei man dem jungen Autor indeß das alte Privilegium der Bühnendichter, ihre Helden in das versöhnliche Licht menschlichen Mitgefühls zu rücken, zubilligen muß, auch könnte der Knoten des Stückes straffer gezogen sein. Aber es enthält einige ganz vorzügliche Scenen, deren Höhepunct die Begegnung zwischen Danton und Robespierre bezeichnet, verarbeitet das gut studirte Material geschickt, packt das Interesse und hält es bis zum Schlusse fest."

* Wien, 29. November. Der Director der kunsthistorischen Sammlungen des Kaiserhauses Regierungsrath Dr. Ilg ist gestorben.

Vermischtes.

— Berlin, 30. November. Gestern Vormittag wurde ein 39 Jahre alter Bahnwärter der Bahnmeisterei Stralau-Rummelsburg beim Begehen der Bahnstrecke überfahren und sofort getödtet. Er war, um einem entgegenkommenden Zuge auszuweichen, auf ein anderes Gleis getreten und wurde von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Zuge erfaßt und zermalmt.

— Königsberg i. Pr., 28. November. Der hiesige Flußdampfer „Anna" ist nach einer Nachricht, die Schiffer aus Pillau brachten, mit einer Ladung Zucker auf dem Haff untergegangen. Ein norwegischer Dampfer wurde vom Eis beschädigt.

— Schweidnitz, 28. November. Heute Nachmittag fand im Stadttheater vor ausverkauftem Hause in Gegenwart des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen die Aufführung der „Perser" von Aeschylus mit den Chorcompositionen des Erbprinzen statt, ausgeführt von Schülern des hiesigen Gymnasiums.

— Kattowitz, 29. November. Aus Pleß wird der „Kattowitzer Zeitung" gemeldet, daß ins Amtsgerichtsgefängniß zu Nicolai ein Gelbgießergehilfe aus Kattowitz eingeliefert worden sei, welcher verdächtig ist, den Mord an dem Bankier Cohn in Pleß verübt zu haben. Der Verhaftete soll sich schon früher zahlreicher Fälschungen und Unterschlagungen schuldig gemacht haben; widersprechende und ungenaue Angaben über seinen Aufenthalt in den letzten Tagen hatten zu seiner Verhaftung geführt.

— Aachen, 29. November. Der Criminalcommissar Grams, der am Sonntag Abend sich, wie wir mitgetheilt, hier als Brüsewitz II. aufgespielt und die bekannten Excesse im Rausch verübt hatte, stand, da er Officier war, heute vor dem Officierehrenrath. Er hat, soviel über diese Verhandlung in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, wegen seiner Aufführung eine ernste Rüge erhalten. Der von ihm mißhandelte Kellner soll einen Strafantrag gegen ihn nicht gestellt, die Staatsanwaltschaft soll sich aber der Sache ex officio bereits angenommen haben.

— München, 28. November. Aus guter Quelle erhält die „Frkf. Ztg." eine Mittheilung darüber, wie eigentlich der Verdacht auf einzelne Theilnehmer am Haberfeldtreiben gelenkt wurde. Bekanntlich waren die noch unbekannten Theilnehmer seiner Zeit excommunicirt worden. Als nun verschiedene Haberer zur Osterbeichte kamen und beichteten, wurden sie nicht absolvirt und konnten in Folge dessen nicht zur Communion gehen. Daß sie nicht communicirt haben, wurde bekannt und herumgesprochen und das brachte dann Personen, die dem Haberfeldtreiben nachgingen, auf den Verdacht, man habe es hier mit Haberern zu thun. Es werden auch noch andere Dinge erzählt, die unter dem Drucke der Verweigerung der Absolution vorkamen. Es spielen dabei namentlich die über die Verweigerung der Absolution untröstlichen Ehefrauen der Nichtabsolvirten eine Rolle.

— Zürich, 29. November. Der Stadtrath beschloß die Erbauung einer neuen städtischen Gasanstalt mit einem täglichen Lieferungsvermögen von 100 000 Cubikmetern. Die Gesammtkosten betragen 7 800 000 Franken.

— Brest, 29. November. (Telegramm.) Ein heftiges Feuer brach heute Morgen in dem Maschinenraum des Transportschiffes „Drome" aus, an dessen Bord sich sechzig Tonnen Pulver befanden. Dank den Anstrengungen der Marinetruppen konnte man des Feuers gegen 11 Uhr Herr werden. Der Schaden ist beträchtlich.

— Nanterre, 30. November. In einer Fabrik für Kohlenstifte zu elektrischen Lampen explodirte der Kessel; vier Arbeiter wurden getödtet.

— Neue Kartenbriefe. Die holländische Postverwaltung verausgabt vom 1. December ab Kartenbriefe von 3 Cents (grün, städtischer Verkehr), 5 Cents (blau, Inland) und 12½ Cents (roth, Weltpostverein). Dieselben sind an drei Rändern gummirt und durchlöchert, auf der Vorderseite befindet sich das fein ausgeführte Bildniß der Königin mit schwebender Krone und umgeben von einem Blätterzweig. Die Ausgaben von 3 und 5 Cents werden in 2 Größen gefertigt, wovon die kleinere in der Schreibfläche kaum den Umfang einer Postkarte hat. Die bisher benutzten sogenannten Postblätter von 5 Cents werden eingezogen.

— Bombay, 29. November. (Telegramm.) In Baroda ereignete sich während des Festes zu Ehren des Vicekönigs ein schwerer Unglücksfall. 2 Menschenhaufen begegneten sich auf einem schmalen Wege. Dabei wurden 29 Personen getödtet und mehrere verletzt.

— Livorno, 29. November. (Telegramm.) Heute früh wurde hier eine starke, in wellenförmiger Bewegung verlaufende Erderschütterung verspürt. Der Bevölkerung bemächtigte sich große Bestürzung; ein Schaden wurde nicht angerichtet.

— New York, 29. November. (Telegramm.) Nach hier eingetroffenen Meldungen wüthete in den Thälern des Missouri und Mississippi und zwar hauptsächlich in Minnesota, Dakota, Montana und Idaho ein Schneesturm. Der Schnee liegt stellenweise 5 m hoch. Es herrscht große Kälte. Die Eisenbahnzüge treffen entweder gar nicht oder mit Verspätung ein. Viel Vieh ist zu Grunde gegangen, 5 Menschen sind als erfroren gemeldet; man befürchtet, daß noch mehr Personen ums Leben gekommen sind.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Es sind nun bald sechzig Jahre, daß sich in Leipzig der Vater des jetzigen Inhabers der Firma F. C. Kleemann, Sattler- und Täschnermeister, etablirte und, von kleinen Anfängen ausgehend, bald das Vertrauen seiner Kunden, die er überaus reell bediente, erwarb. Bald wurde ihm von verschiedenen Engrosfirmen die Anfertigung der Musterkoffer übertragen und die Gediegenheit der Arbeit erwarb ihm einen immer größeren Kundenkreis. Heute haben die Rohrplattenkoffer mit eingenähten Rohrstäben, ebenso die Reisenkoffer (eleganter und leichtester Reisekoffer für Damen und Herren), die Officierkoffer und die Schiffs- und Cabinenkoffer des Herrn Kleemann eine gewisse Berühmtheit erlangt. Eine große Auswahl von praktischen Weihnachtsgeschenken aber bieten ferner die anderen eigenen Fabrikate solidester Qualität, die Reise- und Damentaschen, die Schulartikel für Knaben und Mädchen, die Touristen- und Umhängetaschen, die Wechsel-, Geld-, Comptoir- und Post-Mappen, die zahlreich sortirten Portemonnaies, Cigarren- und Cigarretten-Etuis und die prachtvoll ausgestatteten, höchst praktisch eingetheilten Necessaires-Taschen. Diese Artikel, welche an Eleganz, Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, sind gewiß allenthalben willkommene Weihnachtsgeschenke.

Litteratur.

Neuheiten aus dem Verlage von C. Ungleich, Leipzig: Mein Sonnenstrahl. Erzählung von G. Aagard, aus dem Norwegischen übersetzt von Pastor Hansen. Preis 2,20 M. Eine sehr stimmungs- und seelenvolle Erzählung, die wir unseren Lesern, insbesondere Leserinnen, die junge Mädchenwelt eingeschlossen, auf das Wärmste empfehlen können. Dem Ganzen ist das eigenthümliche, halb schwermüthige, halb schalkhaft helle Colorit der norwegischen Landschaft in reizvoller Weise aufgeprägt. Die zartesten Saiten des Empfindens werden angeschlagen, und dann wieder klingt ein Vollaccord des neckischen Humors in die Gesammtstimmung hinein, der die Wehmuth in herzliches Behagen auflöst. Neben dieser vortheilhaften Contrastwirkung ist noch die Plastik der Figurenschilderung rühmend hervorzuheben. Die beiden Junggesellen, denen die schützend aufgenommene Waise den Sonnenschein ins Gemüth zaubert, die prächtigen Pfarrersleute, auch sämmtliche Nebenpersonen, alle sind in ihrer anziehenden Ursprünglichkeit so frisch und lebendig geschildert, daß wir von ihren Schicksalen nicht nur zu lesen, sondern sie mitzuerleben glauben. — Wahrer Adel, Roman von Georg Oertel, Preis 3 M., sucht, wie schon aus dem Titel hervorgeht, den Beweis zu erbringen, daß wahrhaft adliche Gesinnung nicht abhängig von der aristokratischen Geburt ist, sondern sich auch bei dem Bürgerlichen zu bethätigen vermag. Dieser Grundgedanke tritt allerdings weniger in dem Gang der Handlung hervor, die sich mehr um den Ruin einer gutbürgerlichen Familie und die Machinationen jüdischer Speculanten, daraus Capital zu schlagen, dreht. Des Autors Talent, scharf und schlagend zu charakterisiren, tritt besonders bei der Verkörperung dieser christlichen Ehrenmänner jüdischer Herkunft zu Tage. — „Dornröschen", Roman von A. von Blomberg, Preis 3 M. Unter dem „Dornröschen" ist hier keine hinter Dornen schlummernde, verzauberte Prinzessin gemeint, sondern ein aufknospendes Mädchen, dessen trotzige Eigenart Jeden verwundet, der ihr in den Weg tritt. In ihrem Vetter findet diese Widerspänstige dann ihren Petruchio, der rücksichtslos, ja brutal, wie sein Vorbild, zu Werke geht und es, wie jener auch, zu gutem Ende führt. Die befriedigende Schlußwendung wirkt vollkommen überraschend auf den Leser ein und beweist, daß sich die Verfasserin auf Spannungsreiz sehr wohl versteht. Auch die sonstige Ausführung des Buches ist so geartet, daß es insbesondere beim weiblichen Lesepublicum einen durchaus günstigen Eindruck machen wird. — „Von Hüben und Drüben", Erzählungen von E. Schrill (Pastor E. Keller) Preis 3 M. Schrill's Werke haben sich sehr schnell einen großen Freundeskreis erworben. Und das ist leicht zu erklären: in den langen Jahren, da er Seelsorger unter den deutschen Colonisten Südrußlands war, hat er einen reichen Schatz von Erfahrung gesammelt, den er dank seiner Schilderungskunst schriftstellerisch auf das günstigste zu verwerthen weiß. Aber auch seine deutsche Heimath hat ihm der anregenden Stoffe genug geboten, wie das vorliegende Buch beweist, dessen Erzählungen zum Theil hier, zum Theil in Rußland spielen. Sie alle sind entstanden unter der Einwirkung eines überzeugten Gottglaubens und in dem Streben diesem weitere Verbreitung zu sichern, aber dabei frei von jedem aufdringlich frömmelnden Ton. Im Gegentheil, bei vielen der drastisch aus dem Leben gegriffenen Charakterbildern fehlt auch eine humoristische Färbung nicht, die nie tendenziösem Uebereifer gelingen würde. M. Uhse.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* Leipzig, 30. November. Gestern hat eine Präsidialsitzung des Reichsgerichts stattgefunden, an welcher Herr Dr. Kayser theilgenommen hat, trotzdem ihm der Arzt die größte Schonung auferlegt hat. Voraussichtlich wird Herr Dr. Kayser am 5. December c. zum ersten Male dem V. Senate des Reichsgerichts präsidiren.

* Leipzig, 30. November. Der Ausschuß der Deutschen Colonial-Gesellschaft, welcher wegen noch fortdauernder Erkrankung des früheren Directors Dr. Kayser nicht in der Lage war, sich von ihm persönlich zu verabschieden, hat ihm seine künstlerisch ausgestattete Adresse nach Leipzig zugehen lassen, in welcher er ihm nicht blos den Dank wegen seiner Verdienste um die Entwickelung der deutschen Colonien, sondern insbesondere auch für die Unterstützung ausspricht, die er während seiner Amtsdauer den Unternehmungen der Deutschen Colonial-Gesellschaft zu Theil werden ließ.

§§ Berlin, 30. November. (Privattelegramm.) Der Finanzminister Dr. Miquel ist plötzlich erkrankt, weshalb die für heute anberaumte Commissionsberathung über das Staatsschuldentilgungsgesetz ausfällt.

C. H. Berlin, 30. November. (Privattelegramm.) Oberbaudirector a. D. Spieker, welcher Jahre lang im Cultusministerium als bauleitender Architekt thätig war, ist gestorben.

* Weimar, 30. November. Graf von Hoensbroech ist am letzten Mittwoch von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen im Residenzschlosse zu Weimar in Audienz empfangen worden. Wie der Zeitung „Deutschland" aus bester Quelle mitgetheilt wird, hat der Monarch sich mit dem Grafen längere Zeit unterhalten und dabei dessen Vorgehen gegen den Ultramontanismus durchaus gebilligt, da solches den wahren Interessen des Vaterlandes diene.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 | Amt I.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 |
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 |
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2995. Königsplatz 7: Amt IV 3075.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen 2c.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Anweisungen 2c.
Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thorhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 4 bis 6 Uhr Nachm. Sonn- und Festtags von 11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 500 (I.)
Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-Institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.
Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.
Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Herbergen zur Heimath: Ulrichsgasse Nr. 21 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.
Herberge zur Heimath III.: Reudnitz, Täubchenweg 14.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 80 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.
Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bi. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.
Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim (Gerberstr. 10, I.): Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 26 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Warliger.
Evangel. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evangl. Jünglingsverein II (Lessingstraße 5, Pfarrhaussaal).
Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde, Vereinslocal Emilienstraße 10.
Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).
Evang. Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 50.
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.
Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Albertstraße Nr. 8, Hof parterre.
Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Albertstr. 8, Hof p.
Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle L.-Anger, Bernhardstraße 48, I., Verlagsbuchhandlung Reinh. Werther.
Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Litterarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.
Nationalliberaler Verein, Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.
Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie 2c.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fernside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. **Sanitätswache,** Hainstraße 14, } Tag u. Nacht geöffnet.
II. „ Petersteinweg 17, } Immerwährender ärztlicher Dienst.
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.) }

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.
Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.
Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Plagwitzerstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit.
Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.
Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.
Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.
Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 28.) Poliklinik (unentgeltlich). Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Kler, Johannisallee 28, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Hof. Vorm.:** *1,22 (1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,21 (nur bis Zwickau). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof 1. u. 2., Reichenbach-Eger Pers.-Zug.). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,45 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,32 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,55 (bis Zwickau).
B. **Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Vorm.:** †6,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 5,55 (bis Geithain). — †9,13. — 10,43 (nur Mittwochs bis Borna).
C. **Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. Vorm.:** 5,38. — †8,53. — **Nachm.:** 12,42. — †2,25. — 5,18. — †7,25. — †8,28 (bis Groitzsch). — †10,25 (bis Groitzsch).
D. **Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. Vorm.:** †4,58. — †7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,19. — 11,35. —
E. **Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. Vorm.:** †4,58. — †7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,19. — 9,32.
F. **Nach Berlin. Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2). — †8,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** 12,54 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *5,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld nach Schnellz.-Anschluß). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.
G. **Nach Magdeburg** über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).
H. **Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,38. — 7,21. — †8,53. — 9,9. — 9,20. — †11,30. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,25. — 3,08. — 3,45. — 5,18. — 5,55. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,28. — †9,13. — 9,32. — †10,25. — 10,43 (nur Mittwochs). — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.:** 5,10. — 6,22 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Büffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,3 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57. — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz). — †11,15 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Tetschen).
B. **Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.:** 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im April). — 7,48. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,28. — 2,45. — 5,16. — †6,42 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).
C. **Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.:** 5,15. — 8,10 (bis Belgershain). — *8,38 — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,47.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,37. — 11,15. — **Nachm.:** 2,17. — 5,12. — 6,36.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. Vorm.:** *3,47 (D.-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,10 (auch Anschluß an D.-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D.-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.
B. **Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. Vorm.:** †4,6. †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,10. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).
C. **Nach dem Bayerischen Bahnhof. Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.) — †8,27. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,50. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. **Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.:** †4. — †5,47 (bis Halle). — 6,35. — †6,58 (bis Halle). — †9,0. — †9,45 (bis Halle). — *10,45 (v. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55. — †2,12. — †3,37 (b. Halle). — †4,38. — *5,55. — *6,45 (bis Schkeuditz Werktags bis 31. October). — †6,58 (bis Halle). — 7,47 (v. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,14. — †11,20 (bis Cöthen).
B. **Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. Vorm.:** †4. — †5,47. (bis Sangerhausen). — †6,58. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,12 (ab Halle Schnellzug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,38. — †8,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,14 (ab Halle Pers.-Z., bis Nordhausen).
C. **Richtung Halle-Halberstadt. Vorm.:** †4. — †6,58. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug. 1. u. 2. n. Köln). — †2,12. — †4,38. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).
D. **Richtung Halle-Erfurt** (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Aschaffenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. **Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. Vorm.:** †5,5. — *6,18 (nach Frankfurt und Köln). — 7,26 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,30 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,34 (bis Markranstädt). — †1,50. — *2,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †8,10 (nur Werktags bis Leuzsch). — †9,22 (bis Kösen). — †10,40 (bis Erfurt). — *11,42 (1. und 2. D.-Zug.)
B. **Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Knauthain). — †6,57. — †8,30 (bis Knauthain). — †10,31 (bis Pegau). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †3,4 (bis Pegau). — †4,17. — †6,19 (bis Weida). — *8,05. — †11,15 (bis Gera).
Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. Vorm.: †4,25. — †5,5. — †5,15. — †6,57. — 7,26. — †8,30. — †9,30. — †10,31. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,34. — †1,50. — †3,04. — †4,17. — *3,40. — †5,7. — †6,35. — †7,00. — †6,19. — †8,10 (nur Werktags). — †9,22. — †10,40. — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. Vorm.: †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Süddeutschland). — †4,32 (bis Eilenburg vom 1. October bis 14. November und ab 15. März). — †5,44 (bis Eilenburg vom 15. November bis 14. März). — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. **Nach Erfurt. Vorm.:** †5,11. — 7,32. — †9,56. — **Nachm.:** †12,36. — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,8. — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.
B. **Nach Zeitz-Gera. Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Knauthain). — †7,8. — †8,36 (bis Knauthain). — †10,37 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,16. — †3,10 (bis Pegau). — †4,23. — †6,25 (bis Weida). — †11,21 (bis Gera).
C. **Nach Leipzig. Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †5,46. — †6,11. †6,40. — †7,11. — †7,46. — †9,51. — †10,38. — †10,49. — **Nachm.:** †12,57. — †1,27. — †2,45.—3,6. — †5,29. — †6,16. — — †7,46. — †8,16. — †9,36. — †9,4. — †10,42 (nur Werktags).

6) Gohlis-Möckern.

A. **Nach Erfurt. Vorm.:** †5,16. — 7,37. — †10,01. — **Nachm.:** †12,41. — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33. (bis Kösen). — †10,51.
B. **Nach Zeitz-Gera. Vorm.:** †4,34. — †5,26. (bis Knauthain). — †7,08. — †8,41 (bis Knauthain.) — †10,42. (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,21. — †3,15 (bis Pegau). — †4,27. — †6,30 (bis Weida). — †11,26. (bis Gera).
C. **Nach Leipzig. Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,5. — †6,35. — †7,8. — †7,41. — †9,46. — †10,33. — †10,45. — **Nachm.:** †12,52. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10. (nur Sonn- und Festtags). — †9,00. — †9,21. — †10,36. (nur Werktags).

7) Plagwitz.

A. **Nach Gera-Saalfeld. Vorm.:** †4,47. — †5,42 (bis Knauthain). — †7,28. — †8,57 (bis Knauthain). — †10,58 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †3,31. (bis Pegau). — †4,43. — †6,45. (bis Weida). — *8,21. — †11,46. (bis Gera).
B. **Nach Leipzig. Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,19. — †7,27. — †9,30. — †10,34. — **Nachm.:** †12,35. — †2,48 — †5,55. — *7,49. — †9,06.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. **Linie Hof-Leipzig. Vorm.:** *3,22 (Büffet- u. Schlafw.). — †6,30 (von Altenburg). — †7,33. — *8,17. — 10,7 (von Zwickau). — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — †1,53 (von Gaschwitz). — †3,8 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,7 (von Altenburg). — *6,7. — 6,56. — *8,10. — †8,33 (von Gaschwitz). — †8,57. — †10,17 (von Altenburg). — 11,58.
B. **Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. Vorm.:** †12,14. — †7,58 (von Borna). — †9,43. — 11,34. — **Nachm.:** 2,35. — 5,47. — 10,11 (von Geithain).
C. **Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. Vorm.:** 12,40 (von Groitzsch). — †7,48. — 9,33. — **Nachm.:** †1,26. — 4,38. — †6,35. — 9,48. — †10,46 (von Groitzsch).
D. **Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. Vorm.:** *3,22 — †7,58. — 10,35 — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.
E. **Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. Vorm.:** *3,22. — †7,58. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.
F. **Von Berlin. Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug). — †3,56. — †8,14 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,52 (D.-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,44. — †5,40. — *7,18. — †9,52.
G. **Von Magdeburg** über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,14 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).
H. **Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. Vorm.:** †12,14. — †12,40. — †6,30. — †7,48. — †7,53. — 9,33. — †9,43. — 10,07. — 11,34. — **Nachm.:** †12,16. — 12,41. — †1,26. — †1,53. — 2,35. — †3,08. — 4,07. — 4,38. — 5,47. — †6,33. — 6,56. — †8,33. — 9,48. — 10,11. — †10,17. — †10,46.

2) Dresdner Bahnhof.

A. **Linie Dresden-Riesa-Leipzig. Vorm.:** 12,34. — 3,8. — *5,53. — †6,44 (von Riesa). — †8,25. — †10,43 (von Wurzen). — *10,01. — 11,17. — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,48. — †4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen im April). — †8,57. — *9,32. — †10,58 (von Wurzen).
B. **Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. Vorm.:** †6,36 (von Grimma). — †7,45 (von Nossen). — 10,19 (von Großbothen). — 11,43. — **Nachm.:** †4,12. — 6,44. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags im April von Großbothen). — 9,15. — 11,7.
C. **Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. Vorm.:** 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,27 — 10,31 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,18. — **Nachm.:** 12,55. — 4,43. — 6,26. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. **Linie Berlin-Leipzig. Vorm.:** †12,57 (D.-Z.). †3,13. — †5,25. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D.-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,19.
B. **Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23 (von Zerbst). — †11,19.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. **Richtung Magdeburg-Halle. Vorm.:** †12,52 (von Halle). — *3,47. — †5,24 (von Halle). — †5,35 (von Schkeuditz bis 31. October). — †6,40 (von Halle). — 7,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,3. — *11,18. — **Nachm.:** †12,43 (von Halle). — †2,41. — †4,55. — *5,48. — *6,6 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,4. — †9,38 (von Halle). — 9,58. — *11,37.
B. **Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug- und Personenwagenanschluß). — †11,3. — **Nachm.:** †2,41. — †4,55 (bis Halle Schnellzug). — *5,48 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,6 (bis Halle Personenzug). — †9,38 (bis Halle Schnellzug). — *11,37 (bis Halle Personenzug).
C. **Richtung Halberstadt-Halle. Vorm.:** †12,52. — †6,40 (nur Werktags von Cönnern bis 31. October und ab 15. März). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,3. — **Nachm.:** †2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug). — 9,58.

3) Thüringer Bahnhof.

A. **Linie Eisenach-Leipzig. Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (D.-Zug) — †6,17 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,50 (von Markranstädt). — *3,00 (von Eisenach). — †5,34. — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — 8,21 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *9,18. — *9,55 (D.-Zug bis Corbetha). — †10,48 (von Leutzsch nur Werktags).
B. **Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Gera). — †6,45 (von Knauthain). — †7,51 (von Weida). — †9,56 (von Knauthain). — †10,54. — **Nachm.:** †1,2 (von Pegau). — †3,11. — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,31.
Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. Vorm.: †12,56. — †1,6. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †7,51. — 9,40. — †9,56. — †10,43. — †10,54. — **Nachm.:** †1,2. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — 8,28. — †9,9. — †9,31. — †10,48 (nur Werktags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. Vorm.: †5,23 (nur Werktags von Eilenburg im October und ab 16. März). — †6,30 (von Eilenburg vom 1. November bis 15. März). — †6,31 (von Torgau im April †7,31 bis 31. März von Torgau). — †10,08. — **Nachm.:** *12,44. — †3,47 (von Cottbus). — †7,25. — †10,15 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof die Züge **an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.**

Am 1. Adventssonntage wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

1) R. P. O. Steib, Ingenieur hier, mit A. L. Schwardt, Expedientens hier hinterl. Tochter. 2) G. M. Laube, design. Archidiakonus in Oberfrohna bei Limbach, mit M. E. Stirl, Kaufmanns in Plauen i. V. hinterl. Tochter. 3) P. F. Kirsten, Handarbeiter hier, mit J. M. geb. Wilhelm aus Packisch.

Nicolaikirche.

1) K. M. Schmeißer, Kaufmann hier, mit A. P. M. Gerhard, Gastwirths hier hinterl. Tochter. 2) F. W. G. Jebnichen, Goldschläger hier, mit B. M. Simnofski, Zimmerers in Groß-Ossig Tochter.

Matthäikirche.

1) F. T. Moser, Zahlmeister im 3. königl. sächs. Feld-Artillerie-Regiment zu Bautzen, mit H. Eberhardt, Fabrikantens hier Tochter. 2) K. W. Oehm, Schänkwirth zu Leipzig-Kleinzschocher, mit K. M. A. verw. Kachler, geb. Hebenstreidt, in Leipzig-Kleinzschocher. 3) M. Müller, Buchhalter hier, mit J. M. Körner, Schänkwirths hier Tochter. 4) K. F. G. Schroeder, Klempner hier, mit A. verw. Hankel, geb. Kummer, hier.

Peterskirche.

1) G. A. Menzel, Brauer in L.-Eutritzsch, mit K. S. Leucht hier, Schuhmachermeisters in Oelsnitz i. V. Tochter. 2) K. G. Friedemann, Kürschner hier, mit R. M. Jungvogel, Instrumentenmachers hier hinterl. Tochter. 3) E. K. A. Schuchhardt, Kupferstecher hier, mit B. L. verw. Stoll geb. Lippold hier, Steinbauers in Kayna hinterl. Tochter. 4) W. P. Dorn, Fleischermeister in L.-Volkmarsdorf, mit L. S. Meinhard hier, Gutsbesitzers in Zschippach hinterl. Tochter. 5) G. B. O. K. König, Fleischer hier, mit W. M. E. Zeidler hier, Handarbeiters in Netzschkau Tochter. 6) A. Klieba, Kellner hier, mit A. L. Markgraf hier, Schuhmachers in Jahnshain Tochter.

Lutherkirche.

1) J. G. H. Militzer, Flaschenbierhändler hier, mit A. E. Seiler hier, Webermeisters in Teichwolframsdorf Tochter. 2) F. W. Jahn, Oberlithograph in L.-Anger-Crottendorf, mit A. O. M. Urban, Procuristens Tochter hier. 3) F. R. E. Gunatowski, Rohrleger hier, mit A. M. Rebenstein hier, Schneidermeisters in Wiebe Tochter.

Andreaskirche.

1) C. A. Sonntag, Schlosser hier, mit E. E. Müller, Zimmerers hier Tochter. 2) W. H. Thurich, Postillon in L.-Reudnitz, mit M. E. Veit, Müllers zu Liebertwolkwitz hinterl. Tochter. 3) F. O. Uebel, Holz-Instrumentenmacher hier, mit A. M. Freibel, Violinmachers in Markneukirchen Tochter. 4) W. A. A. Schmidt, Uhrmacher hier, mit A. F. P. Ortloff, Drahtwebers in Saalfeld hinterl. Tochter. 5) F. G. Gemeinhardt, Schriftsetzer in L.-Sellerhausen, mit A. H. Paul, Schriftsetzers hier hinterl. Tochter. 6) F. E. Oehler, Schulcassen-Expedient hier, mit M. L. Jänichen, Malermeisters hier Tochter. 7) E. H. Seyfert, Tapezierer hier, mit M. E. Hartung, Zimmerers in Eisenach hinterl. Tochter.

Johanniskirche.

F. Gümel, Gärtner hier, mit A. F. Köller in Endschütz, Bürgermeisters daselbst hinterl. Tochter.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 22. bis mit 28. November.

Standesamt I.

Aufgebote: Jebnichen, Friedrich Wilhelm Gustav, Goldschläger, mit Simnofski, Barbara Maria, hier. — Friedemann, Karl Gustav, Kürschner in L.-Neustadt, mit Jungvogel, Rosette Maria, hier. — Schuchhardt, Emil Karl Albert, Kupferstecher, mit verw. Stoll, geb. Lippold, Bertha Laura, hier. — Sonntag, Carl Alfred, Schlosser, mit Müller, Emilie Emma, hier. — Dorn, Wilhelm Paul, Fleischermeister in L.-Volkmarsdorf, mit Meinhard, Lina Selma hier. — Becker, Johann Peter, Büffetier, mit Nagel, Hulda Clara, hier. — Breu, Paul Gerhard, Predigtamts-Candidat und Lehrer in Greiz, mit Riebel, Amalia Elisabeth, hier. — Weißberger, Jonas, Handelsmann, mit verw. Friedmann, geb. Schlachet, Gittel, hier. — Krauße, Johannes Max, Seconde-Lieutenant vom 8. Inf.-Reg. Nr. 107, in L.-Eutritzsch, mit Petersen, Wilhelmine Helene Emma Mathilde Elisabeth, hier. — Teubert, Friedrich Carl Wilhelm, Obersetzer, mit Thiele, Ida Martha, hier. — Kirsten, Paul Friedrich, Handarbeiter, mit Wilhelm, Johanne Marie, hier. — Schmidt, Wilhelm August Anton, Uhrmacher, mit Ortloff, Rosa Friederike Pauline, hier. — Keil, Johann Georg, Schneider, mit Töltmann, Louise Martha, hier. — Lehnert, Paul Max, Tischler, mit Hinsche, Luise Henriette, hier. — Gemeinhardt, Friedrich Gustav, Schriftsetzer in L.-Sellerhausen, mit Paul, Anna Hedwig hier. — Gaße, Friedrich Louis, Barbier, mit Bauer, Anna Amalie, hier. — Tcounoumdjian, Aram, Kaufmann, mit Pleiffer, Elsa Melitta, hier. — Winkler, Max Hermann, Productenhändler, mit Menzel, Auguste Luise Pauline, hier. — Militzer, Johann Georg Heinrich, Flaschenbierhändler, mit Seiler, Anna Emilie, hier. — König, Gustav Berthold Otto Reinhold, Fleischer, mit Zeidler, Wilhelmine Martha Elisabeth, hier. — Lahr, Hermann Emil, Werkführer in L.-Plagwitz, mit Söldner, Anna Ernestine Erna, hier. — Müller, Martin, Buchhalter, mit Körner, Juliane Marie, hier. — Schroeder, Karl Friedrich Gustav, Klempner, mit verw. Hankel geb. Kummer, Alwine, hier. — Zusammen 23.

Eheschließungen: Schmidt, Friedrich Richard, Glaser, mit Brauße, Ida Bertha, hier. — Bräheim, Richard Emil, Schänkwirth, mit Knüpfel, Elisabeth Agnes, hier. — Hillig, Karl Friedrich Hermann, Handarbeiter, mit verw. Schumann, geb. Reich, Anna Hulda, hier. — Weide, Gustav Max, Kaufmann in L.-Plagwitz, mit verw. Koch, geb. Albert, Emma Victoria, hier. — Winkler, August Eduard Hermann, Waagemeister, mit Nagel, Alma Minna, hier. — Witte, Ernst Hermann, Kutscher, mit Wege, Anna Ida, hier. — Seyfarth, Carl Alwin Theodor Richard Otto, Medailleur, mit König, Clara Hedwig Auguste, hier. — Anhorn, Paul Oskar, Schriftsetzer, mit Dezner, Martha, in Altenburg. — Köhler, Karl Hermann Hulderich, Kellner hier, mit Drechsel, Emilie Martha Marie, in Bürgel. — Schaller, Hermann, Landwirth, mit Pommerening, Auguste Emilie Wilhelmine, hier. — Eisenschmidt, Gustav Hermann, herrschaftl. Diener hier, mit Gleißner, Johanna Hulda, in Geußnitz. — Bugold, Carl August Hermann, Bodenarbeiter, mit Sparschuh, Anna, hier. — Wunderlich, Heinrich Otto, Disponent, mit Ladorn, Ida Elsa, hier. — Rothe, Gustav Paul, Buchhandlungsgehilfe in Leipzig-Reudnitz, mit Strohalm, Anna Agnes, hier. — Zimmer, Gustav Carl Emil, Buchdruckerei-Besitzer in Gräfenhainichen, mit Ramm, Johanne, hier. — Meinecke, Carl Walter, Buchbinder in L.-Anger-Crottendorf, mit Weihrauch, Louise Pauline Bertha, hier. — Golz, Wilhelm Hermann, Postassistent in L.-Reudnitz, mit Schilling, Martha Frieda, hier. — Reiche, Karl August Hugo, Steindrucker, mit Zehr, Maria Clara, hier. — Schmidt, Franz Theodor, Marktbelfer in L.-Gohlis, mit Heyßel, Hedwig Anna, hier. — Kührich, Ernst Clemens, Handlungsprocurist, mit Saalbach, Anna Franziska, hier. — Müller, Johann Friedrich Wilhelm, Handarbeiter, mit Günther, Auguste Marie, hier. — Weigert, Carl Heinrich August, Buchdrucker, mit Einert, Auguste Marie Luise, hier. — Olsowski, Johann Anastasius, Böttcher, mit Fischer, Clara Anna, hier. — Zusammen 24.

Geburten: Gauſe, Ludwig, Rohproductenhändlers T. — Schulze, Ernst Hermann, Schneiders S. — Blochberger, Ernst Rudolf, Klempners S. — Dämmig, Friedrich Otto, Stahlbauers T. — Ochs, Gustav Emil, Schneidermeisters T. — Meißner, Gustav Adolf, Schuhmachers T. — Hermann, Friedrich Julius, Geschirrführers S. — Conrad, Friedrich Franz, Geschirrführers S. — Krause, Wilhelm Theodor, Schmieds T. — Lochmann, Ernst Bruno, Handarbeiters S. — Lucas, Hermann Gustav, Tischlers S. — Mai, Friedrich Karl, Maurers T. — Fichommier, Martin Gustav, Lehrers S. — Günther, Bruno Ottomar, Kaufmanns T. — Kübling, Johann Eduard, Zimmerers S. — Zehle, Emil Rudolf Richard, Kaufmanns S. — Mannborg, Karl Theodor, Harmoniumfabrikantens T. — Teubner, Hermann, Handarbeiters S. — Schulze, Christoph August, Schneidermeisters T. — Lange, Friedrich Wilhelm, Cassirer und Buchhalters T. — Klement, Wilhelm Anton, Graveurs S. — Heyne, Otto Albin, Comptoiristens T. — Rembe, Louis Ernst, Buchbinders S. — Kohlmann, Gottfried Albert, Tischlermeisters T. — Haad, Hermann Arthur Heinrich, Lithographens S. — Jugler, Wilhelm Ludwig Gebhardt, Kaufmanns S. — Keilhau, Karl Friedrich Emil, Schmieds S. — Lehmann, Max Theodor, Schänkwirths T. — Schäfer, Franz Emil, Schneiders S. — Hund, Friedrich Carl, Geschirrführers T. — Bentlin, Heinrich Arno, Revisors S. in Waldenburg i. S. — von Weber, Otto Carl, Amtsrichters T. in Schwarzenberg. — Kockel, Friedrich Max, Maurers T. — Andrae, Gustav Adolf, Lagerhalters S. — Labigke, Carl Fritz, Schuhmachermeisters S. — Sachse, Friedrich Wilhelm, Zimmerers T. — Tzög, Richard Oswald, Lehrers T. — Hellmann, Georg Max, Schuhmachermeisters Zwillings S. — Lehmann, Carl Alfred, Rechtsanwalts T. — Sommer, Karl Robert, Stellmachers S. — Magdeburg, Julius Paul, Flaschenbierhändlers S. — Spitz, Marcus Mordche, Commissionärs T. — Wiesert, Karl Moritz, Maurers T. — Füssel, Hermann Otto Berthold, Tischlers T. — Köhler, Johann Peter, Handarbeiters T. — Rampl, Otto Friedrich, Fabrikarbeiters T. — Baas, Erdmann Constantin Moritz, Handarbeiters S. — Schmidt, Carl Alfred, Expedientens T. — Wadike, Albert Julius Friedrich, Handarbeiters T. — Kieck, Karl Friedrich Hugo Alfred, Buchbinders T. — Warenhauer, Karl Edmund, Bahnarbeiters S. — Eiste, Karl Otto, Stellmachers T. — Werner, Johann Friedrich, Schmiedemeisters T. — Förster, Richard, Mitglieds des Theater- und Gewandhausorchesters S. — Colditz, Franz Wilhelm, Handarbeiters S. — Groß, Johann George, Geschirrführers S. — Hampe, Wilhelm Julius, pract. Arzt Dr. med. T. — Franz, Wilhelm Louis Paul, Klempners S. — Kohlhoff, Johann Friedrich, Maschinisten S. — Schilles, Ernst August Robert, Kaufmanns S. — Koch, Heinrich Ernst Julius, Buchbinders T. — Kronmüller, Carl Wilhelm, Buchbinders S. — Schubert, Johann Gottlieb Friedrich, Büffetiers T. — Baumann, Jacob, Decorationsmalers S. — Holz, Georg Otto, außerordentlichen Universitäts-Professors Dr. phil. S. — Thüm, Carl Heinrich Hermann, Schneidermeisters S. — Israel, Hermann Hieronymus, Schuhmachers S. — Hörde, Anton, Tischlers T. — Hückethier, Wilhelm Albert, Feldwebels S. — Mahncke, Wilhelm August, Schneidermeisters T. — Lehmann, Wilhelm Ernst, Cassenboten Zwillings-S. und -T. — Wolkoff, Richard Oskar Max, Commis S. — Hawlitzky, Johann, Tischlers S. — Schwalbe, Ernst Otto, Tischlers S. — Kerber, Louis Julius, Schlossers S. — Lindner, Heinrich Gustav Friedrich Max, Conditors S. — Schubert, Florian, Schwimmmeisters T. — Hauſe, Gustav Bernhard, Kaufmanns S. — Außerdem wurden in der Zeit vom 22. bis 28. November 12 uneheliche Knaben und 10 uneheliche Mädchen, wovon 15 in der Universitäts-Frauenklinik geboren wurden, in das Geburtsregister eingetragen. — Zusammen 102.

Standesamt II.

Aufgebote: Kawiel, Friedrich Albert, Marktbelfer, mit Winter, Auguste Martha, in L.-Reudnitz. — Kühne, Carl Ernst, Aufsichtsbeamter am königl. Museum in Berlin, mit Schreier, Marie Louise Selma, in L.-Reudnitz. — Thielsch, Karl Gustav, Kutscher in Leipzig, mit Berger, Emilie Clara, in L.-Reudnitz. — Racke, Gustav Adolph Ludwig, Porzellanmaler in L.-Neustadt, mit Becker, Paula Helene, in L.-Reudnitz. — Seifert, Ernst Max, Buchdrucker, mit Schnabel, Anna Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Schubert, Bernhard Paul, Buchbinder in L.-Reudnitz, mit Ebel, Emilie Caroline Dorothea, in Schönfeld bei Greiz. — Lembke, Hermann Gustav, Marktbelfer in L.-Sellerhausen, mit Jacobi, Anna Auguste Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Cuaſt, August Robert Alfred, Handlungsgehilfe, mit Otto,

Sophie Wilhelmine, in L.-Reudnitz. — Rödig, Heinrich, Buchbinder, mit Teuchert(?), Anna Minna, in L.-Thonberg. — Förster, Valentin, Handlungsreisender in Frankfurt a. M., mit Heß, Anna Elisabethe, in L.-Neustadt. — Jahn, Friedrich Wilhelm, Oberlithograph in L.-Anger-Crottendorf, mit Ilchen(?), Adolfine Ottilie Marie, in Leipzig. — Schneiderheinze, Carl Oswald Felix, Redactionssecretair, mit Kanis, Anna, in L.-Neustadt. — Plessing, Friedrich Carl, Schlosser, mit Helmschrodt, Anna Henriette Marie Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Lane(?), Emil Gustav, Klempner in L.-Neuschönefeld, mit Rother, Martha Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Bauer, Friedrich Wilhelm, Kutscher, mit Möbius, Auguste Selma, in L.-Neureudnitz. — Looß, Ernst Louis, Tischler, mit gesch. Schräber geb. Beyer, Anna Bertha, in L.-Reudnitz. — Dietrich, Louis August Otto, Lagerist in L.-Reudnitz, mit Kiel, Wilhelmine, in Leipzig. — Schneider, Ernst Alwin, Trompeter-Unteroffizier in Borna i. S., mit Hertel, Elsa Leonore Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Zusammen 18.

Eheschließungen: Bachmann, Ernst Oscar, Zeugfeuerarbeiter(?) in L.-Reudnitz, mit Weichelt, Johanna Susanna, in L.-Sellerhausen. — Gabler(?), Friedrich Gustav, Markthelfer in L.-Reudnitz, mit Haucke, Auguste Anna, in Leipzig. — Mühlschlegel(?), Ernst Oskar, Schleifer(?) in L.-Reudnitz, mit Weyand, Johanne Karoline Friederike, in Leipzig. — Pforte(?), Karl Ernst, Kutscher, mit Krause, Pauline Anna, in L.-Reudnitz. — Baum, Johann Ernst Hugo, Kaufmann, mit Fischer, Klara Hedwig, in L.-Anger-Crottendorf. — Lehmann, Friedrich Hermann, Postillon, mit Wilkins(?), Anna Marie Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Pabst, Hermann Jonas, Maschinenschlosser, mit Rudolph, Marie Hedwig, in L.-Anger-Crottendorf. — Böttcher(?), Friedrich Wilhelm, Maurer in L.-Volkmarsdorf, mit Meinhardt, Anna Clara, in L.-Reudnitz. — Riedrich, Ernst Karl, Maler in L.-Sellerhausen, mit David, Auguste Louise, in L.-Volkmarsdorf. — Kopsche(?), Friedrich Ernst Robert, Markthelfer, mit Rothe(?), Pauline Olga, in L.-Volkmarsdorf. — Waldmann, Carl Richard, Drechsler, mit Beyschlag(?), Bertha Emilie, in L.-Neustadt. — Albert(?), Georg Friedrich, Schriftsetzer in L.-Plagwitz, mit Reichel, Anna Elisabeth, in L.-Sellerhausen. — Mosig(?), Heinrich Emil, Zeitungsdrucker(?) in Paunsdorf, mit Becker, Wilhelmine Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Schrod(?), Carl Borromäus Alois, Chemigraph, mit Türk, Adelheid Maria, in L.-Reudnitz. — Kesselring, Alfred, Buchbinder in L.-Reudnitz, mit Möschler, Emma Wilhelmine, in L.-Thonberg. — Zusammen 15.

Geburten: Sitzinger, Franz Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Reudnitz. — Hauschild, Arthur Hermann, Lithographens T., L.-Reudnitz. — Rietzsche(?), Robert Otto, Markthelfers Zwillings-S., L.-Volkmarsdorf. — Tischendörfer(?), Karl Ernst Hermann, Bahnarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Witte, Gustav Theodor, Aufschreibers an der Staatsbahn T., L.-Neustadt. — Henkel(?), Eduard Carl, Malers T., L.-Neuschönefeld. — Baße(?), Karl Christian August Theodor, Galvanoplastikers T., L.-Anger-Crottendorf. — Grunert, Carl Emil Richard, Schlossers T., L.-Reudnitz. — Hertel, Carl Richard, Maschinenbauers S., L.-Reudnitz. — Seidel(?), Johann Friedrich Max, Preßvergolders S., L.-Neuschönefeld. — Gerstenhand(?), Gustav Andreas, Schmieds S., L.-Reudnitz. — Malabolda(?), Friedrich, Schneiders S., L.-Neuschönefeld. — Eisenhardt, Ernst Carl Adolf Wilhelm, Lohgerbers T., L.-Sellerhausen. — Köhler, Ernst Wilhelm, Productenhändlers T., L.-Reudnitz. — Tharnack, Gottfried Karl, Bahnarbeiters T., L.-Reudnitz. — Bauer, Johann Ludwig, Kellners T., L.-Neuschönefeld. — Liebeskind, Wilhelm August Paul, Zimmerers T., L.-Anger-Crottendorf. — Weber, Ernst Emil, Fabrikarbeiters S., L.-Neuschönefeld. — Hoehle(?), Ernst Bernhard Hermann, Reisenden(?) T., L.-Neustadt. — Krolle(?), Franz Emil, Tischlers S., L.-Neuschönefeld. — Dietze(?), Heinrich Theodor, Eisendrehers T., L.-Volkmarsdorf. — Großmann, Oscar Augustin, Bankbeamtens S., L.-Neustadt. — Hanbold(?), Carl Oskar, Klempnermeisters S., L.-Reudnitz. — Büdel(?), Karl Eduard Oswald, Preßvergolders T., L.-Reudnitz. — Kestner(?), Friedrich Gustav, Steindruckers T., L.-Volkmarsdorf. — Persch(?), Oskar Max, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Gottschald, Gustav Adolph, Schriftsetzers T., L.-Anger-Crottendorf. — Priese, Hermann Otto, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Schneider, Karl Hermann, Handarbeiters T., L.-Reudnitz. — Rioland(?), Leo Maria Joseph, Commis S., L.-Reudnitz. — Dittrich, Karl Gustav, Commis S., L.-Sellerhausen. — Rasch(?), August Hermann Anton, Maurerpoliers T., L.-Reudnitz. — Lehmann, Otto, Droschkenbesitzers T., L.-Neuschönefeld(?). — Stochnitz(?), Eduard Albert, Postschaffners S., L.-Neustadt. — Oberländer, Friedrich August Arthur, Drechslers T., L.-Anger-Crottendorf. — Ziegler, August Franz, Markthelfers T., L.-Volkmarsdorf. — Krüger, Dietrich Wilhelm, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Brümmer, Adolf Johann, Markthelfers T., L.-Reudnitz. — Vollrath, Gustav Adolph, Drechslers T., L.-Volkmarsdorf. — Moritz, Hermann Theodor, Bahnwärters S., L.-Thonberg. — Fritzsche, Gustav Georg Hugo, Fabrikdirectors T., L.-Reudnitz. — Zimmermann, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Schmid, Andreas Hansen(?), Fuhrwerksbesitzers T., L.-Reudnitz. — Roethig, Carl Otto, Productenhändlers T., L.-Neustadt. — Thieme, Ferdinand Otto, Kaufmanns S., L.-Neustadt. — Fisch(?), Carl Ludwig Hermann, Klempnermeisters T., L.-Reudnitz. — Richter, Emil Otto, Markthelfers T., L.-Neuschönefeld. — Weil(?), Friedrich Ernst Heinrich, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Barth(?), Emil Gustav, Tischlers T., L.-Volkmarsdorf. — Hedrich, Emil August, Markthelfers T., L.-Thonberg. — Löwenberg, Paul Franz Josef, Kaufmanns S., Leipzig-Reudnitz. — Kratschenbach(?), Julius Franz, Handarbeiters T., Leipzig-Neuschönefeld. — Kutschank(?), Jacob, Zimmerers S., Leipzig-Reudnitz. — Franke, Joseph Franz, Handarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Ring(?), Friedrich, Friseurs und Perrückenmachers T., L.-Neuschönefeld. — Krause, Wilhelm Ernst, Zimmerers T., L.-Reudnitz. — Schöffler, Franz, Bauunternehmers T., L.-Volkmarsdorf. — Schneegaß, Karl August, Schänkwirths S., L.-Reudnitz. — Kunze, Friedrich August, Handarbeiters S., L.-Thonberg. — Süßemann(?), Hermann Alfred, Maschinenmeisters T., L.-Volkmarsdorf. — Lehmann, Friedrich August Paul, Steindruckers T., L.-Neustadt. — Engelhardt, Karl Gustav, Bahnarbeiters T., L.-Neustadt. — Ebert, Max Paul, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Wohlrath(?), Karl August, Schänkwirths T., L.-Volkmarsdorf. — Gruner, Ferdinand Max, Schneidermeisters S., L.-Anger-Crottendorf. — Knetsch(?), Hermann Heinrich Gottlieb, Locomotivheizers S., L.-Neustadt. — Hohmuth, Franz Otto, Gemüsehändlers S., L.-Volkmarsdorf. — Hünlein(?), Friedrich Franz, Fabrikarbeiters S., L.-Neustadt. — Reiche, Friedrich Gustav, Polizeiamtsexpedientens S., L.-Neustadt. — Schulze, Carl Gustav Wilhelm, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Richter, Friedrich Robert, Bahnarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Böhnitzsch, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Hilpert, Karl Otto, Telegraphenarbeiters S., L.-Neustadt. — Beise(?), Johannes Carl Louis, Postassistentens S., L.-Volkmarsdorf. — Reinhold, Albin Ewald, Rotenstechers(?) T., L.-Reudnitz. — Thalmann, Wilhelm Ernst, Buchhalters T., L.-Sellerhausen. — Schirmer, Friedrich Theodor, Buchdruckers S., L.-Volkmarsdorf. — Neumeyer(?), August, Metallgießers S., L.-Reudnitz. — Kornahl(?), Friedrich Karl, Handarbeiters T., L.-Neuschönefeld. — Schulz, Karl Friedrich Wilhelm, Zimmerers T., L.-Thonberg. — Ullmann, Friedrich Albert, Handarbeiters S., L.-Neuschönefeld. — Ziegler(?), Otto Emil, Briefträgers T., L.-Thonberg. — Rothe, Friedrich Bernhard, Schutzmanns T., L.-Neustadt. — Kirsten, Friedrich Hermann, Postillons T., L.-Anger-Crottendorf. — Zusammen 89 (einschl. 4 unehel. Geburten).

Standesamt III.

Aufgebote: Schmiedel, Theodor Johannes, Rechtsreferendar in Annaberg i. E., mit Neumann, Doris Gertrud Fanny, in L.-Eutritzsch. — Franke, Georg Friedrich Oscar, Fabrikbeamter, mit Werth(?), Margaretha Karolina, in L.-Gohlis. — Seidel, Max, Handelsmann, mit Lorenz, Liddi, in L.-Gohlis. — Scharf, Friedrich Wilhelm, Straßenbahnschaffner, mit Renz, Friederike Ida, in L.-Gohlis. — Müller, Karl Julius, Klempnergehilfe, mit Bierende(?), Marie Emma, in L.-Eutritzsch. — Wehner, Carl Friedrich Richard, Handlungscommis und gepr. Turnlehrer, mit Schubert, Maria Hulda, in L.-Gohlis. — Knobloch, Hermann Robert, Fabrikschmied in L.-Eutritzsch, mit Schäfer, Katharine Helene, in L.-Neustadt. — Zusammen 7.

Eheschließungen: Schmelzer, Johann Heinrich Karl, Zimmermann, mit Naumann, Amalie Minna, in Böhlitz-Ehrenberg.

Geburten: Helbig, Karl Hermann, Vice-Feldwebel und Bataillons-Schreibers S., L.-Eutritzsch. — Gampe(?), Karl Julius, Bäckers S., L.-Eutritzsch. — Haselbauer, Franz Gustav, Waffelbäckers T., L.-Gohlis. — Strelow, Wilhelm August Heinrich Franz, Lehrers T., L.-Gohlis. — Hermann, Friedrich Wilhelm Reinhold, Arbeiters S., L.-Gohlis. — Tiche(?), Friedrich Gustav Paul, Schneiders T., L.-Gohlis. — Lehmann, Adolph Bernhard, Todtenbettmeisters S., L.-Eutritzsch. — Ebenau, Friedrich Wilhelm, Maurers T., L.-Gohlis. — Wilke, Oscar Erhard, Telegraphenarbeiters T., L.-Gohlis. — Hennig, Eduard Franz, Geschirrführers S., L.-Eutritzsch. — Seifert, Heinrich Karl Albert, Kellners S., L.-Gohlis. — Kunad, Friedrich August, Handarbeiters S., L.-Eutritzsch. — Hule(?), Hermann Franz, Laternenanzünders T., L.-Gohlis. — Bajog(?), Wilhelm Robert, Markthelfers T., L.-Gohlis. — Kulaszewski(?), Leopold, Kaufmanns T., L.-Eutritzsch. — Krause, Carl Paul, Kaufmanns T., L.-Gohlis. — Hoyer, Ernst Paul, Kaufmanns T., L.-Eutritzsch. — König, Friedrich Erdmann, Maurers S., L.-Eutritzsch. — Schmidt, Friedrich August, Straßenbahn-Schaffners T., L.-Gohlis. — Fischer, Franz Hermann, Hautboistens b. 134. Inf.-Reg. T., L.-Gohlis. — Wagner(?), Georg, Böttchers T., L.-Gohlis. — Rötschke(?), Friedrich Karl, Geschirrführers T., L.-Eutritzsch. — Thalheim, Oscar Hermann, Markthelfers S., L.-Gohlis. — Sieber(?), Karl Walter, Portefeuillers S., L.-Gohlis. — Rüther(?), Heinrich Moritz, Kürschners T., L.-Gohlis. — Zusammen 27, einschließlich 2 unehel. Knaben.

Standesamt IV.

Aufgebote: Ebenau(?), Johann Friedrich Hermann, Fabrikarbeiter in L.-Lindenau, mit verw. Klopfer geb. Peyold, Wilhelmine Marie, in L.-Anger-Crottendorf. — Ehrmann(?), Karl Hermann, Tapetendrucker, mit Köhler, Emma Anna, in L.-Kleinzschocher. — Bräumann(?), Franz Richard, Fabrikmaschinen-Heizer in Reichenbach i. V., mit Wiedner, Anna Marie Franziska, in L.-Lindenau. — Lutz, Conrad, Sattler in L.-Schleußig, mit Großmann, Hermine Therese Christiane, in L.-Gohlis. — Schröder, Karl Friedrich, Fabrikarbeiter, mit gesch. Steiger geb. Arnold, Anna Amalie, in L.-Lindenau. — Richter, Friedrich Gustav, Fabrikarbeiter in L.-Gohlis, mit Jentsch, Agnes Helene, in L.-Plagwitz. — Schindler, Carl Wilhelm, Monteur in L.-Kleinzschocher, mit Weise, Bertha Lina, in L.-Plagwitz. — Baumann, Paul Alfred Albert August, Fabrikarbeiter in L.-Lindenau, mit Reinhardt, Marie Louise, in L.-Plagwitz. — Wernicke, August Franz, Kutscher, mit Hauk, Karoline Margarete Antonie, in L.-Lindenau. — Zimmer(?), Friedrich Emil, Maurer, mit verw. Ellinger geb. Werk(?), adoptirte Naumann, Auguste Friederike, in L.-Schleußig. — Müller, Karl Gustav, Bäcker(?), mit Albrecht, Emma Marie, in L.-Plagwitz. — Schwager, Heinrich Gustav, Handarbeiter in L.-Lindenau, mit verw. Herrmann geb. Krause(?), Rosine Auguste, in Leipzig. — Bredel, Hermann Otto, Drechsler, mit Kaltsch(?), Elisabethe, in L.-Lindenau. — Schreiber, Alexander Ernst, Geschirrführer, mit Schmalfuß, Wilhelmine Josephine Katharina Christiana, in L.-Lindenau. — Kretzschmar, Arthur Felix, Spinner in L.-Lindenau, mit Schmidt, Clara Anna, in Leipzig. — Pötzsch, Hermann Reinhold, Geschirrführer, mit Berger, Emilie Pauline, in L.-Lindenau. — Zusammen 16.

Eheschließungen: Heimbach, Friedrich Carl, Fleischer, z. Z. Eisengießereiarbeiter, mit Scharf, Wilhelmine Martha, in L.-Lindenau. — Gegenwart, Georg Nikolaus, Kutscher, mit Lehmann, Helene Emilie Ida, in L.-Plagwitz. — Trommler(?), Franz, Fabrikarbeiter in L.-Plagwitz, mit Liebe(?), Lucrette(?), in L.-Lindenau. — Weißbrodt(?), Gustav Adolf, Schuhmacher in L.-Lindenau, mit Schimpf, Clara Martha, in L.-Plagwitz. — Reuß, Carl Wilhelm, Handarbeiter, mit Birke, Auguste Minna, in L.-Lindenau. — Dietrich, Robert Max, Cementarbeiter, mit Werner, Marie Emilie, in L.-Kleinzschocher. — Thomas, Robert, Bendreher(?), mit gesch. Ahlwardt(?) geb. Geißler, Emma Helene, in L.-Lindenau. — Bechstein(?), Ernst, Schuhmacher, mit Meinhold(?), Klara Marie, in L.-Plagwitz. — Leonhardt(?), Carl Friedrich Hermann, Färbereiarbeiter in L.-Lindenau, mit gesch. Herrnstein geb. Brückner(?), Florentine, in L.-Plagwitz. — Becker, Joseph, Geldgießer(?), z. Zt. Metalldreher, mit Gendalejetzki(?), Henriette Anna, in L.-Lindenau. — Kirchert, Friedrich Alwin, Fabrik-Maschinist, mit Zeh, Hedwig Emma Emilie, in L.-Lindenau. — Zusammen 11.

Geburten: Berdenbacher(?), Karl Gottlob Friedrich, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Hetze, Otto Alfred, Spinners S., L.-Kleinzschocher. — Hardt, Karl Wilhelm, Portefeuillers T., L.-Lindenau. — Becker, Friedrich Wilhelm, Maschinenschlossers T., L.-Kleinzschocher. — Proksch, Alois, Schlossers S., L.-Lindenau. — Günkel(?), August Wilhelm, Klempners T., L.-Plagwitz. — Schirmer, Friedrich Felix, Schriftgießers S., L.-Kleinzschocher. — Roscher, Ludwig Paul, Mauerzuschauers S., L.-Plagwitz. — Burgholdt, Hermann Walter, Kupferstechers S., L.-Schleußig. — Schulze, Ludwig Bernhard, Glasers T., L.-Plagwitz. — Hartmann, Friedrich Albin, Schneidermeisters S., L.-Kleinzschocher. — Hennig, Wilhelm Julius Theodor, Kürschners T., L.-Plagwitz. — Prinzmann, Ernst Carl Hermann, Kaufmanns T., L.-Plagwitz. — Steiner, Friedrich Wilhelm Karl, Gürtlers T., L.-Lindenau. — Linke, August Carl, Handelsmanns T., L.-Lindenau. — Böhme, Hermann Bernhard, Tischlers S., L.-Lindenau. — Henkel, Heinrich Ernst, Kürschners S., L.-Lindenau. — Knoche(?), Otto Ernst, Reichs-Bauinspectors T., L.-Plagwitz. — Reiche, Carl Wilhelm Ernst, Schneiders S., L.-Lindenau. — Rebelang(?), Johann Christian, Schneidermeisters T., L.-Lindenau. — Kalb, Carl Julius Hermann, Buchhandlungsgehilfens S., L.-Lindenau. — Neumann, Alfred Wilhelm, Kaufmanns S., L.-Plagwitz. — Riedel, Gustav Adolf, Zimmermanns S., L.-Kleinzschocher. — Krause, Friedrich Emil, Schlossers S., L.-Lindenau. — Winkler, Carl Otto, Expedientens S., L.-Schleußig. — Bräuniger(?), Ernst Hermann, Schutzmanns S., L.-Lindenau. — Naue(?), Friedrich August, Productenhändlers T., L.-Schleußig. — Vormann(?), Georg Richard, Tischlers S., L.-Plagwitz. — Fischer, Carl Gustav, Maurers T., L.-Kleinzschocher. — Blume(?), Bernhard, Schlossers S., L.-Lindenau. — Freitag, Max Leopold, Kirchendieners T., L.-Lindenau. — Noa(?), Arthur Woldemar, Kürschners S., L.-Lindenau. — Siegmund, Friedrich August Otto, Drechslers S., L.-Lindenau. — Bormeyer(?), Ernst Otto, Spinners S., L.-Plagwitz. — Franke, Eduard Hugo, Kaufmanns S., L.-Plagwitz. — Apel(?), Paul, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Herold, Robert Franz, Handarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Heile(?), Heinrich Karl, Formers T., L.-Kleinzschocher. — Lang, Michael Hermann, Formers T., L.-Plagwitz. — Jug(?), Ernst Julius, Formers Zwillings-T., L.-Plagwitz. — Haferkorn, Friedrich, Handarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Baumgarten, Ernst Ludwig, Lehrers S., L.-Schleußig. — Dimpel, Hermann Ludwig, Schänkwirths S., L.-Plagwitz. — Voigt, Friedrich Louis Oscar, Brauers T., L.-Plagwitz. — Ehrhardt(?), Joseph Hieronymus, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Herrmann, Ernst Richard, Maurers T., L.-Kleinzschocher. — Meyer, Bruno Theodor, Kürschners S., L.-Lindenau. — Zorn, Theodor Maximilian Wilhelm, Kaufmanns T., L.-Schleußig. — Zergiebel(?), Georg, Handarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Außerdem 3 uneheliche Knaben und 2 uneheliche Mädchen. — Zusammen 57.

Standesamt V.

Aufgebote: Seiler(?), Friedrich Reinhold, Fleischer, mit Lux, Anna Martha, in L.-Connewitz. — Philipp, Wilhelm Franz, Fabrikarbeiter, mit Specht, Maria Karoline, in L.-Connewitz. — Thieme, Friedrich Wilhelm, Cassenbote, mit Riebl(?), Ida Helene, in L.-Connewitz. — Zusammen 3.

Eheschließung: Richter, Martin Christian Karl, Maler, mit Lätsch, Anna Pauline, in L.-Connewitz.

Geburten: Peters(?), Carl August Hermann, Lithographens T., L.-Connewitz. — Liebe(?), Friedrich Gottwerth, Klempners T., L.-Connewitz. — Engelbrecht, Anton Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Connewitz. — Klaber(?), Hermann Oskar, Buchbinders T., L.-Connewitz. — Weichert, Richard Emil, Polizei-Schutzmanns S., L.-Connewitz. — Richter, Friedrich Bernhard, Maurers S., L.-Connewitz. — Winkler, Robert Bruno, Amtsgerichts-Actuars S., L.-Connewitz. — Fleischer, Karl Paul, Probenehmers(?) am städtischen Schlachthofe T., L.-Connewitz. — Feik(?), Maximilian Eugen, Buchhalters S., L.-Connewitz. — Rühl, Friedrich Wilhelm, Feuermanns T., L.-Connewitz. — Janeck, Alexander Theodor Bruno, Markthelfers T., L.-Connewitz. — Petzschke(?), Gustav Adolph, Bahnwächters S., L.-Connewitz. — Michaelis, Gustav Hermann, Schlossers S., L.-Connewitz. — Außerdem wurde 1 uneheliches Mädchen eingetragen. — Zusammen 14 Geburten.

Todesfälle.

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
3448	Nov. 22.	Lösche, Ernst Lothar	Posthilfsbotens Sohn	Dufourstraße 10.	1	3	25
3449	21.	Buchhardt, Emilie Fanny geb. Wendler	Malers Ehefrau	Webergasse 13.	79	7	20
3450	21.	Voigt, Carl August	Rathsarbeiter	Waldstraße 33.	64	3	5
3451	21.	Löbel, Otto Alfred	Handarbeiters Sohn	Naundörfchen 20.	3	6	4
3452	22.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	19
3453	22.	Schmidt, Carl Erich	Schuhmachers Sohn	Ulrichsgasse 40.	—	2	9
3454	23.	Rödiger, Dorothea Caroline Christine geb. Arnbruchold(?)	Kaufmanns Wittwe	Weststraße 54.	84	10	6
3455	16.	Beyer, Minna Emma	Dienstmädchen	L.-A.-Cr., Zweinaundf. St. 15. †	14	7	16
3456	22.	Glaubig, Christiane Friederike Ida geb. Kaufmann	Laternenwärters Ehefrau	Seeburgstraße 2.	32	4	12
3457	23.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	2	8	16
3458	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	1	23
3459	21.	Gelli, Hubert Sebastian	Künstlers Sohn	Wilhelmstraße 18b.	—	4	20
3460	22.	Ein unehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3461	22.	Ludewig, Amalie Auguste	Private	Moritzstraße 15.	78	3	24
3462	22.	Ein unehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3463	21.	Petzsche, Paul Max	Handarbeiters Sohn	Thekla Nr. 14. †	1	9	25
3464	21.	Martin, Lina Selma Elsa	Dienstmädchen	Grassistraße 34.	17	6	3
3465	23.	Klohß, Theodor Franz Friedrich	Geschäftsreisender	Salomonstraße 18.	60	1	2
3466	23.	Webel, Adolphe Victor Felix	Kaufmanns Sohn	Nordstraße 42.	10	8	8
3467	23.	Teschner, Karl Gustav Hermann	Privatmann	Frankfurter Straße 5.	63	11	25
3468	24.	Mehnert, Hermann Richard	Klempner	Georgenstraße 28.	37	11	4
3469	23.	Schulze, Martha Louise	Schneidermeisters Tochter	Inselstraße 13.	—	—	1
3470	23.	Lind, Dorothee Christiane geb. Hennicke	Tischlers Wittwe	Arndtstraße 31. †	74	8	26
3471	24.	Bemmann, Carl Eduard	Kaufmann	Berliner Straße 50.	65	11	15
3472	24.	Baumbach, Christoph Hermann	Kellners Sohn	Matthäikirchhof 15.	—	2	29
3473	24.	Kaiser, Karl August	Fabrikbesitzer	Salomonstraße 9.	57	11	13
3474	26.	Heilmann, Franz Moritz	Schuhmachermeisters Sohn	Sebast. Bach-Straße 38/41.	14 Stunden		
3475	24.	Bothe, Auguste Wilhelmine Hedwig geb. Röderig	Kürschners Ehefrau	Moritzstraße 13.	51	—	24
3476	24.	Holtsch, Ernst Otto Traugott	Buchdrucker	Emilienstraße 26. †	43	3	23
3477	24.	Baas, Friedrich Wilhelm Paul	Handarbeiters Sohn	Mahlmannstraße 10.	—	—	2
3478	25.	Riedel, Johannes Walther	Schneiders Sohn	Lortzingstraße 7.	—	3	17
3479	25.	Rosch, Wilhelmine geb. Pötzsch	Handarbeiters Ehefrau	Brandvorwerkstraße 16. †	53	3	4
3480	25.	Heiber, Otto Hermann	Procurist	Moritzstraße 19.	42	6	2
3481	25.	Müller, Bruno Walter	Stellmachermeisters Sohn	[illegible] Straße 9.	2	11	16
3482	26.	Frenkel, Eva Rosina geb. Gätzsch	Handarbeiters Wittwe	Sidonienstraße 48.	78	3	6
3483	24.	Kegel, Selma Henriette	Handarbeiterin	Gustav Adolph-Straße 2.	35	5	23
3484	25.	Kaiser, Friedrich Wilhelm Emil	Stellmacher	Gustav Adolph-Straße 2.	54	8	5
3485	26.	Meyer, Paul Felix Bruno	Kürschner u. Rauchwaarensortirer	Berliner Straße 36.	43	3	14
3486	25.	Beyer, Richard Alwin	Feuermann	L.-A.-Crott., Wilhelmstr. 27 †	39	1	28
3487	25.	Winter, Erna Elsa	Schneidermeisters Tochter	Hauptmannstraße 13. †	1	9	21
3488	26.	Hentschel, Johanna Maria Leopoldine	Schneiderin	Antonstraße 22.	38	10	29
3489	26.	Meldner, Friedrich Franz	Handelsmann	Sidonienstraße 7. †	48	8	16
3490	25.	Baumert, Hermann Julius	Maler	Gustav Adolph-Straße 2.	41	10	15
3491	25.	Kraatz, Johanne Rosine geb. Wehnert	Cigarrenhändlers Wittwe	Hospitalstraße 36.	77	7	16
3492	25.	Hocher, Alexander Paul	Tischler, z. Zt. Soldat	Exercirplatz 3.	24	8	20
3493	25.	Förster, Franz Hermann	Handarbeiter	Brandvorwerkstraße 51.	38	6	25
3494	26.	Franz, Richard Paul	Klempners Sohn	Sebast. Bach-Straße 37.	15 Stunden		
3495	27.	Groß, Johannes Erich	Expedientens Sohn	Körnerstraße 16.	1	—	5
3496	26.	Hübschmann, Arthur Paul Otto	Rathsvollstreckungsbeamtens S.	An der alten Elster 12.	4	7	25
3497	25.	Grünert, Karoline Clara geb. Bock	Handlungsgehilfens Ehefrau	Gustav Adolph-Straße 2.	37	10	20
3498	27.	Fölck, Wilhelmine Pauline geb. Bock	Schriftsetzers Wittwe	Handelstraße(?) 4.	55	11	9
3499	27.	Gerlach, Wilhelmine Agnes Klara	Bäckermeisters Tochter	Webergasse 10.	1	9	15
3500	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	11
3501	27.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3502	27.	Lehmann, Curt Arno	Cassenbotens Sohn	Marschnerstraße 5.	15 Stunden		
3503	25.	Wiese, Marianna Camilla geb. Förster	Lehrers Wittwe	L.-Gohl., Äuß. Hall. St. 116.	24	3	21
3504	27.	Döring, Johanne Friederike	Strickerin	Hospitalstraße 36.	79	8	25
3505	27.	Hahn, Louise Ida	Handarbeiters Tochter	Nicolaistraße 27.	—	4	28
3506	27.	Weinrich, Friedrich Ernst	Oekonom	Hohenkirchen b. Lunzenau. †	28	2	1
3507	27.	Zschalig, Emma Clara Minna, verw. gewesene Philipps geb. Berndt	Versicher.-Inspectors Ehefrau	Lange Straße 43.	49	5	26
3508	27.	Härtel, Henriette Auguste Bertha geb. Brize(?)	Kochs Ehefrau	Brandvorwerkstraße 55.	24	1	28
3509	27.	Rebentrost, Ferdinand Georg Edmund	Handlungscommis	L.-Reudnitz, Victoriastr. 9. †	38	5	24
3510	28.	Schulze, Karl Moritz	Dienstknecht	Liebenwerda b. Falkenberg. †	22	1	2
3511	27.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3512	27.	Töpfer, Marie Pauline geb. Horn	Handarbeiters Wittwe	zugereist.	38	10	9
3513	28.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—

Zusammen 66 Todesfälle (einschließlich 5 Todtgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
2312	20.	Crenzmann(?), Sophie Elisabeth Anna	Zimmerers Tochter	L.-Neuschönefeld, Friedrichstr. 8.	12	5	16
2313	22.	Adam, Gretchen Camilla	Kaufmanns Tochter	L.-Reudnitz, Charlottenstraße 7.	1	1	20
2314	22.	Brückmann, Hermann Paul	Bahnwärters Sohn	Thekla b. L. †	2	5	28
2315	21.	Theinert, Pauline Lina	Arbeiters Tochter	Cunnersdorf b. Borsdorf. †	4	2	1
2316	22.	Haferkorn, Johann Ernst	Aufseher	L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 25.	60	6	16
2317	22.	Funck, Johanne Marie geb. Franz	Cigarrenarbeiters Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Elisabethstr. 2.	70	2	29
2318	22.	Jebnicke(?), Gustav Hermann	Lithograph	L.-Neustadt, Ludwigstraße 40.	33	11	17
2319	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	24
2320	23.	Hausmann, Alexander Kurt	Metallschleifers Sohn	L.-Neureudnitz, Mühlstraße 30.	1	4	26
2321	23.	Spitzenberger, Philipp Jacob	Steindrucker-Invalid	L.-Neureudn., Stötteritzer Str. 14.	73	9	23
2322	21.	Basse, Anna	Galvanoplastikers Tochter	L.-Ang.-Crottend., Wörthstraße 3.	1 Stunde		
2323	21.	Riesen, Minna Elfriede Johanna	Buchhändlers Tochter	L.-Reudnitz, Riebeckstraße 7.	—	—	22
2324	21.	Hauser, Ludwig Eduard Otto	Schriftsetzers Sohn	L.-Ang.-Crottend., Wiebelstraße 3.	—	1	28
2325	22.	Mieth, Marie Christiane geb. Schmidt	Handarbeiters Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Elisabethstr. 4.	42	9	11
2326	22.	Krafft, Richard Erwin	Schutzmanns Sohn	L.-Volkmarsd., Torgauer Str. 35.	—	4	25
2327	22.	Schöne, Carl Wilhelm	Handarbeiter	L.-Volkmarsd., Torgauer Str. 9.	40	10	6
2328	23.	Halboth, Robert Curt	Schneidermeisters Sohn	L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 13.	—	9	1
2329	23.	Hoffmann, Amalie Therese Agnes, verw. gewesene Seiß geb. Fritzsche	Buchbindereibesitzers Ehefr.	L.-Reudnitz, Johannis-Allee 1.	49	2	19
2330	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	7	12
2331	23.	Löffler, Martha Margarethe geb. Leonhardt	Kaufmanns Ehefrau	L.-Reudnitz, Eisenbahnstr. 2.	23	1	6
2332	23.	Hemnitz(?), Christiane Amalie geb. Becker	Handarbeiters Wittwe	L.-Neusellerh., Torgauer Str. 30.	79	8	11
2333	21.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
2334	24.	Kretzschmar, Hermine Elisabeth Margarethe	Bergmanns(?) Tochter	Leipzig, Schloß Pleißenburg. †	—	10	15
2335	24.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
2336	23.	Becker, Gustav Adolph	Exped. b. d. Ortskrankencasse	L.-Neustadt, Bussestraße 2.	26	8	10
2337	23.	Winter, Marie Elsa	Maurers Tochter	L.-Neusellerh., Wurzner Str. 58.	—	9	10
2338	24.	Krause, Martha Elsa	Posthilfsbotens Tochter	L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 38.	—	7	4
2339	24.	Thieme, Christiane Friederike Emilie geb. Busch	Maurers Wittwe	L.-Neuschönefeld, Friedrichstr. 9.	75	3	14
2340	25.	Meyer, Kurt Franz Emil	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 50.	—	—	2
2341	25.	Moritz, Theodor Walter	Bahnwärters Sohn	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 176.	—	—	
2342	25.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	27
2343	26.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	12
2344	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	17
2345	26.	Kunze, Elsa Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Volkmarsd., Torgauer Str. 27.	—	2	14
2346	26.	Hansen, Henriette Christine Elise	Vergolders Tochter	L.-Reudnitz, Charlottenstraße 8.	1	2	22
2347	27.	Pfeiffer, Otto Erich	Brauers Sohn	L.-Reudnitz, Victoriastraße 8. †	—	4	11
2348	28.	Bergmann, Friedrich Wilhelm Otto	Bremsers Sohn	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 59.	—	3	7
2349	27.	Heinlin, Wilhelm Heinrich Paul	Werkführers Sohn	L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 28.	—	4	9
2350	27.	Kämpfe, Margarethe	ohne Beruf	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 47.	16	4	15

Zusammen 39 Todesfälle (einschließlich 2 Todtgeburten). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
604	22.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
605	21.	Böhme, Reinhold Bruno	Steinmetzens Sohn	L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 67.	1	4	19
606	22.	Kühn, Friederike Louise Adelhaid geb. Oberwald	Privatmanns Ehefrau	L.-Gohlis, Poetenweg 10.	71	5	2
607	25.	Sack, Heinrich Wilhelm	Schmied	L.-Gohlis, Möckernsche Str. 31b.	67	—	13
608	20.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
609	20.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
610	24.	Uhlmann, Ernst	Handarbeiter	L.-Eutritzsch, Fabrikstraße 5.	51	10	6
611	25.	Wehlte, Helene Gertrud Anna	Prägers Tochter	L.-Gohlis, Braustraße 10.	1	7	21
612	24.	Machholz, gen. Fischer, Hans Willy	Agentens Sohn	L.-Eutritzsch, Petzschauer Str. 12.	1	3	20
613	28.	Reinhardt, Clara Gertrud	Postschaffners Tochter	L.-Gohlis, untere Georgstraße 6.	—	10	25

Zusammen 10 Todesfälle (einschließlich 3 Todtgeburten).

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
1392	22.	Friedrich, Elsa Martha	Formers Tochter	L.-Lindenau, Lutherstraße 6.	43	6	7
1393	22.	Schubert, Franziska Elise Johanna	Lithographens Tochter	L.-Kleinzschoch., Schleuß. Weg 21c.	1	8	15
1394	22.	Schlegel, Friedrich Gustav	Zimmerer	L.-Lindenau, Erdmannstraße 25.	83	10	7
1395	23.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	11
1396	23.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1397	23.	Köhler, Hermann Fritz	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Lützner Straße 47.	—	4	—
1398	24.	Dietze, Anna Lina	Zimmerers Tochter	L.-Lindenau, Georgstraße 14.	—	5	12
1399	24.	Patho, Anna Lina	Handarbeiters Tochter	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 20.	—	11	16
1400	23.	Burkhardt, Wilhelmine geb. Gerstenberger	Handarbeiters Wittwe	L.-Lindenau, Gundorfer Str. 28.	67	3	3
1401	24.	Poetzsch, Karl Gustav Richard	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Querstraße 12.	—	2	4
1402	24.	Schmidt, Friederike Wilhelmine	ohne Beruf	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 3.	27	10	12
1403	24.	Hund, Christiane Henriette geb. Bülliger	Markthelfers Wittwe	L.-Lindenau, Wettiner Str. 32.	67	—	19
1404	24.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
1405	25.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	8	27
1406	26.	Grabow, Eva Rosine Juliane geb. Madrig	Zimmerers Wittwe	L.-Lindenau, Roßstraße 28.	70	8	25
1407	26.	Sander, Friedrich Hermann	Handarbeiter	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 61.	59	—	8
1408	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	14
1409	27.	Dittmar, Alfred Erich	Handarbeiters Sohn	L.-Lindenau, Demmeringstr. 41.	—	1	2
1410	27.	Müller, Elsa Klara	Färbereiarbeiters Tochter	L.-Kleinzschocher, Rudolphstraße 5.	—	6	6
1411	26.	Wandian(?), Anna Marie Käthe	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Kleinzschoch., Schönauer Weg 9.	1	7	18

Zusammen 20 Todesfälle (einschließlich 2 Todtgeburten).

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
203	22.	Kütte(?), Karl Heinrich	Fouragehändler	L.-Connewitz, Eisenbahnstr. 22.	41	6	18
204	23.	Böttger, Max Otto	Straßenbahnschaffners S.	L.-Connewitz, Waldstraße 17.	1	9	29
205	24.	Simon, Hans Oswald Erich	Artisten Sohn	L.-Connewitz, Mühlgasse 26.	1	1	1
206	24.	Bretschneider, Ida Elsa	Geschirrführers Tochter	L.-Connewitz, Waldstraße 1.	—	11	25
207	25.	Müller, Georg Arthur	Maurers Sohn	L.-Connewitz, Leopoldstraße 28.	1	8	4
208	28.	Silber, Sophie Friederike, verw. gewes. Fack(?) geb. Hering	Handarbeiters Wittwe	L.-Connewitz, Lange Straße 46.	71	1	29

Zusammen 6 Todesfälle.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W. **Petersburg**, 29. November. (Privat-Telegramm.) Das Verkehrsministerium hat der Verwaltung der Rybinsk-Bologoe-Bahn den Betrieb der Bahnen Pskow-Riga, Riga-Tukum und Baltische Bahn auf unbegrenzte Zeit in Pacht gegeben. — Die Verwaltung der russischen Südwestbahnen projectirt den Bau eines ganzen Netzes von Zufuhrbahnen in den südlichen Gouvernements. Der Anfang soll im nächsten Frühjahr gemacht werden.

* **Kairo**, 30. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Zu Beginn des laufenden Jahres hatte die egyptische Regierung den Mächten eine Verfügung unterbreitet, durch welche die Schaffung eines Reservefonds für die Daira-Sanieh-Anleihe geplant wird. Alle Mächte, mit Ausnahme Frankreichs, haben dem Entwurfe zugestimmt. Sollte Frankreich seine Zustimmung nicht geben, so würde der Ueberschuß des Dienstes der Kairo-Anleihe für 1895/96, der sich auf 170 £ beläuft, zur Rückzahlung von Bonds der Kairo-Anleihe zum Nennwerthe verwandt werden. Die Bonds stehen gegenwärtig über pari.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

Verschiedenes.

Drahtseile, Treibriemen etc., Gustav Kunz, A.-G., Treuen i. V. Genannte Firma bringt gleich rechts vom Eingang der Ausstellungshalle in einem sehr geschickt und geschmackvoll hergestellten Aufbau einen Theil ihrer Erzeugnisse zur Schau. Es sind vertreten verschiedene Arten Drahtseile, ferner Hanfseile, Taue bis zum starken getheerten Schiffstau, Hanfgurte in allen Breiten und ferner auch in einer besonderen Pyramide eine Specialität der Firma, Kameelhaartreibriemen. Diese Kameelhaartreibriemen werden hauptsächlich da verwendet, wo bei starker Uebersetzung ein ruhiger, gleichmäßiger Gang erzielt werden soll, also bei Dynamomaschinen etc. Die Treibriemen werden in allen gewünschten Breiten und Stärken ausgeführt und sind bis zu 90 cm Breite jetzt ausgestellt. Die vorhandenen Muster lassen erkennen, in welch bedeutendem Umfange die Firma leistungsfähig ist.

Medaillen, Prägearbeiten etc. Guido Backhaus, Leipzig. In einer ganzen Anzahl Glaskästen stellt genannte Firma eine Menge Medaillen, Vereinsabzeichen, Schilder aller Art, Theaterschmucksachen etc. aus, die durch ihre Mannigfaltigkeit, sowie sauberste Ausführung dem Beschauer sofort in die Augen fallen. Vor allen Dingen zeichnen sich die Ausstellungs- und Erinnerungsmedaillen durch ihre künstlerische Gravirung und vorzügliche Prägung aus. Für Sportzwecke, z. B. für Radfahrer, Kegelbrüder, für Vereine aller Art, sind eine große Anzahl Abzeichen bestimmt, welche durch geschickt zusammengestellte Embleme auf den Zweck der Vereine hinweisen. Die Thür- und Schlüsselschilder, Schmucksachen etc. weisen alle schöne, geschmackvolle Gravirungen auf und sind für die verschiedensten Zwecke bestimmt. Schon mit den vorhandenen Mustern beweist die Firma, daß sie allen Anforderungen genügen kann.

Bucheinbände, C. M. Böhnisch, Leipzig. Da heutzutage bei vielen Büchern ein schöner Einband die Hauptsache ist, tritt an die Buchbindereien die Nothwendigkeit heran, in diesem Artikel immer Neues und Schöneres zu schaffen. Die Firma C. M. Böhnisch gehört zu denen, welche bestrebt sind, den Anforderungen der Neuzeit zu entsprechen, und daß ihr dies gelingt, beweisen die zur Schau gestellten Bucheinbände, welche für verschiedene Zwecke bestimmt und in geschmackvoller und sauberer Weise ausgeführt sind.

34. Gesammtsitzung des Landesculturrathes.

Σ **Dresden**, 28. November. Schon bei der 26. Gesammtsitzung hatte der Landesculturrath bei der Berathung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuches hinsichtlich der Bestimmungen über die Gewähr der Fehler beim Viehhandel die Erwartung ausgesprochen, daß vor Erlaß der in §. 400 (jetzt 482) des Entwurfes vorbehaltenen kaiserlichen Verordnung die Vertreter der landwirthschaftlichen Interessenkreise mit ihren Wünschen und Vorschlägen gehört werden. Der betreffende Entwurf ist in Form einer kaiserlichen Verordnung veröffentlicht worden, und es galt heute, hierzu Stellung zu nehmen. Der Landesculturrath erklärte sein Einverständniß mit der genannten kaiserlichen Verordnung.

Ueber den Antrag des Kreisvereins Leipzig, den Stellenwechsel der Stallschweizer betreffend — wir berichteten bereits ausführlich darüber — trat man den Anträgen des zweiten Sonderausschusses bei.

An den Bericht des Herrn Secretair Dr. Ansbold: „Genossenschaftlicher Getreideverkauf und die Errichtung von Kornhäusern", knüpfte sich eine längere Debatte. Die von dem III. Sonderausschuß eingebrachten Anträge wurden abgelehnt, dafür aber die Annahme des nachfolgenden beschlossen: „Das königliche Ministerium des Innern zu ersuchen, die Bestrebungen der Landwirthschaft, auf dem Wege des gemeinschaftlichen Verkaufs der Bodenerzeugnisse ihre Lage zu bessern, nach Möglichkeit dadurch zu fördern, daß den landwirthschaftlichen Genossenschaften unverzüglich Darlehen zur Errichtung solcher Lagerhäuser gewährt und die Ueberlassung von Bauland an den Bahnhöfen auf Zeit mit entsprechendem Zugang verziehen werde."

Ueber die Organisation des ländlichen Arbeitsnachweises referirte Herr Rittergutsbesitzer von Trützschler-Dorfstadt. Württemberg ist nach dieser Richtung hin bereits vorbildlich vorgegangen. Bei der erheblichen Bedeutung, welche einer Förderung des Arbeitsnachweises und dessen fruchtbringender Ausgestaltung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer beizumessen ist, war die Aufmerksamkeit des Landesculturrathes auf diesen in Württemberg gemachten Versuch gelenkt worden. Der III. Sonderausschuß hatte aus diesem Grunde vorgeschlagen, der Landesculturrath wolle die von ihm erforderte Ansicht über die ihm vorgelegte Einrichtung in Württemberg dahin aussprechen, daß dieselbe geeignet erscheine, das schädliche Abströmen der Arbeitskräfte vom Lande in die größeren Städte einseitig zu begünstigen und damit die Landwirthschaft empfindlich zu schädigen.

Diesem Vorschlage trat man allseitig bei und beschloß ferner: „1) den landwirthschaftlichen Kreisen zu empfehlen, im Sinne der Beschlüsse des deutschen Landwirthschaftsrathes die Errichtung von ländlichen Arbeitsnachweisstellen unter Leitung von landwirthschaftlichen Sachverständigen energisch in Angriff zu nehmen und die etwaigen Mißstände der gewerbsmäßigen Arbeitsvermittelung in ihren Bezirken auf dem Wege der Vereinbarung mit den privaten Vermittlern abzumildern; 2) an die königl. Staatsregierung das Ersuchen zu richten, im Bundesrath dahin zu wirken, daß die Bestimmung der Concessionspflicht für die gewerbsmäßigen Arbeitsvermittler, insbesondere für die Gesindemakler, in die Reichsgewerbeordnung aufgenommen werde."

Den nächsten Bericht erstattete Geh. Hofrath Professor Dr. Kirchner in ausführlichster Weise über: „Ausführung von Vegetationsversuchen zur Ermittelung des Düngerbedürfnisses der Culturböden". Wir gaben bereits Ausführliches hierüber in unserem Blatte. Die vom I. Sonderausschuß gestellten und von uns auch veröffentlichten Anträge wurden abgelehnt, dagegen ein in derselben Richtung sich bewegender Antrag des Herrn Geh. Oekonomierathes Uhlemann-Görlitz angenommen, der folgenden Wortlaut hatte: Das königl. Ministerium des Innern zu ersuchen, solche Vegetationsversuche zunächst nur durch die Abtheilung für Bodenkunde bei der Culturstation Möckern vornehmen zu lassen.

Die landwirthschaftlichen Vereine für Rheinpreußen haben sich an den Bundesrath mit der Bitte gewendet, geeignete Maßregeln zu ergreifen, um die Verfälschung der Butter durch übermäßigen Wasserzusatz zu hindern. Das königliche Ministerium des Innern hatte dem Landesculturrath diese Eingabe zur gutachtlichen Aeußerung übermittelt. Man beschloß, dieser Eingabe zuzustimmen, den in der Eingabe eingerückten Worten aber hinzuzufügen: „sowie dahin zu wirken, daß ein zulässiger Höchstgehalt der Butter an Wasser überhaupt festgesetzt werde".

Nach dem Voranschlag für 1897 werden die Einnahmen 27 770 ℳ und die Ausgaben des Culturrathes 34 400 ℳ betragen.

Bei den Neuwahlen zum Deutschen Landwirthschaftsrathe für 1897 und 1898 wurden als Vertreter des Landesculturrathes gewählt die Herren: Graf v. Könneritz-Lossa, Geh. Oekonomierath Uhlemann-Görlitz, Kammerherr Dr. v. Frege-Weltzien, Oekonomierath Pfannenstiel, Rittergutsbesitzer v. Trützschler-Dorfstadt und als Stellvertreter derselben: Oekonomierath v. Langsdorff, Rittergutsbesitzer Andrä-Limbach, Rittergutsbesitzer Gutsch-Bullig, Oekonomierath Hähnel-Kuppritz und Rittergutsbesitzer Wecke-Wiesa.

Den Schluß der heutigen Verhandlungen bildeten die Wahlen für die sechs Sonderausschüsse.

Geh. Rath v. Brandt über den Kampf um die Goldwährung.

* **Stuttgart**, 27. November. Gestern Abend war der große Saal des oberen Museums dicht mit Zuhörern gefüllt, die den früheren deutschen Gesandten in China, Herrn M. v. Brandt aus Wiesbaden, über die Währungsfrage und den Wahlkampf in den Vereinigten Staaten sprechen hören wollten. Der „Schw. Merkur" enthält darüber folgenden Bericht: Eine große Anzahl von Beamten und Officieren, darunter Staatsminister v. Pischek und General v. Lindequist, war der Einladung des kaufmännischen Vereins gefolgt. Der Redner, eine würdevolle, vornehme Erscheinung mit weißem Haar und Vollbart, sprach in fließender freier Rede, und es gelang ihm in vollem Maße, den überaus spröden Stoff seines Themas den Zuhörern nicht nur interessant, sondern auch unterhaltend zu machen. Er begann mit dem Hinweis, daß der Sieg der Goldpartei in den Vereinigten Staaten am 3. November d. J. zwar vollständig gewesen sei, indem die Mehrheit für Mac Kinley bei 15 Millionen Wahlberechtigten etwa 1½ Millionen betragen habe, daß aber der Erfolg Bryan's im ganzen Süden und mit Ausnahme von Californien auch im ganzen Westen doch recht bedenklich sei und die Mahnung enthalte, in der Wacht für Aufrechterhaltung der Goldwährung nicht zu ermatten.

Hierauf wurden in anziehender Weise die Grundbegriffe von Währung und Geld besprochen. Das deutsche Wort „Geld" trifft die Sache weit besser als argent, money, moneta etc., denn Geld ist Alles, was gilt, also jedenfalls eine Waare. Im alten Griechenland und Rom vertrat ursprünglich das Rind und das Schaf die Stelle der Münze, in Mexiko waren es Cacaobohnen, in Asien heute noch Salz und Ziegelthee, in Afrika Salz, Baumwollstoffe, Glasperlen, Eisenstangen etc. In Rußland galt bis in späte Zeiten das Fellgeld, zuletzt gestempelte Schnauzenstücke. Erst die Mongolen führten dort das Silbergeld ein, aber noch im Jahre 1610 bestand dort ein Kriegsschatz aus 5000 Rbl. in Silber und 7000 Rbl. in Fellen. Haltbarkeit, Seltenheit und sicherlich auch der Glanz verschaffte schließlich in allen Culturländern den Edelmetallen das Geldmonopol. Silbergeld gab es in Griechenland schon 750 und in Rom 270 vor Christi, Goldgeld erst einige Jahrhunderte später, aber in größeren Mengen wurde Gold erst im 13. Jahrhundert in Venedig und Florenz geprägt und von dort in den allgemeinen Verkehr gebracht. — Worin besteht nun der Werth des Geldes? Hier habe ich, sagte der Redner, vier silberne Fünfmarkstücke, ein goldenes Zwanzigmarkstück und einen Zwanzigmarkschein. Zerstöre ich diese 3 Formen von 20 ℳ im Feuer, so bleibt mir im ersten Fall ein Werth von 9,60 ℳ, im zweiten 19,60 ℳ und im dritten gar nichts. Der Unterschied zwischen diesen Werthen und dem Nennwerth von 20 ℳ besteht nicht gerade in dem zerstörten Stempel des Geldes, sondern in dem Vertrauen auf die Ehrlichkeit des Staats, welcher den Stempel des Geldes gemacht hat. Der Geldvorrath in 12 Staaten besteht heute in 16 359 Millionen Mark in Gold, 1375 Millionen Mark in Silber, 2503 Millionen Mark in Kupfer und Nickel und 10258 Millionen Mark in ungedecktem Papiergeld. Kein Staat hat reine Goldwährung, weil jeder, auch England, Silber und Kupfer als Scheidemünze braucht. Ebenso brauchen auch die Staaten der Silberwährung Gold; Japan z. B. hat neben 188 Millionen Yen in Silber 69½ Millionen in Gold. Wenn aber ein Staat mehr Geld im werthloseren Metall prägt, als der Verkehr verlangt, so wird das bessere Geld zum Lande hinausgejagt. Dies wußte schon Copernicus. Später erhielt dieser überall beobachtete Vorgang den Namen Gresham-Gesetz nach einem Münzmeister der Königin Elisabeth von England. Daß man durch schlechte Münzen die Preise steigern kann, wußte man im Mittelalter recht gut, und es war dies ein beliebtes Mittel der Fürsten, sich aus der Geldklemme zu befreien. Nur half es nie lange. Man vergaß immer wieder, daß Niemand einen Vortheil davon hat, wenn alle Preise gesteigert werden. Zunächst leiden darunter die Capitalisten, weil der Zins einen geringeren Kaufwerth bekommt, und die Arbeiter, weil die Löhne weniger schnell steigen als die Waarenpreise. Hernach leiden die Gläubiger aller Art, die Beamten und Pensionaire.

Die Erkenntniß dieser Thatsache war durchschlagend bei der letzten Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten, wo es allein 600 Millionen Mark Militairpensionen giebt. Die Führer der Silberpartei wußten recht gut, was sie mit der Silberfreiprägung bezweckten. Bryan machte in einer Wahlrede selbst folgenden Vergleich: Ein Mann könne nicht mehr schlafen und laufe bei allen Freunden herum, weil er in einigen Tagen 10 000 $ bezahlen solle, die er nicht habe. Darauf sage er, dieser Mann solle sich doch schlafen legen und Denjenigen laufen lassen, der die 10 000 $ haben wolle. Die andere Stütze der Silberpartei, Gouverneur Altgeld, habe noch während der Wahlcampagne alle seine Miethverträge „zahlbar in Gold" abgeschlossen. Nachher darüber zur Rede gestellt, habe sein Secretair erklären müssen, daß er dies auf eigene Faust gethan habe, geglaubt habe es ihm aber Niemand. Damit kam Redner auf die Darstellung der amerikanischen Parteiverhältnisse zurück. Die demokratische Partei ist eine alte Partei, welche schon seit der Gründung der Vereinigten-Staaten-Verfassung besteht. Die republikanische Partei ist dagegen erst seit 1860 an die Stelle der Whigpartei getreten und aus der sogenannten Freibodenpartei (d. i. der keine Sclaverei auf ihrem Boden duldenden) hervorgegangen. Jetzt steht die demokratische Partei vor einer ähnlichen Krisis wie 1856 die Whigpartei. Sie wird wahrscheinlich in der nächsten Zeit abgelöst werden von der sogenannten Populistenpartei, in welcher sich alle Hasser des Capitals, der Eisenbahn- und anderer Monopole, der Schwärmer für Bodenverstaatlichung u. A. zusammenfinden. Mac Kinley hätte schwerlich gesiegt, wenn nicht die Golddemokraten, d. h. so ziemlich alle geistigen Führer der alten demokratischen Partei, zu ihm übergegangen wären. Gerade das Auftreten der Populisten hat allen Vertretern des Besitzes und der Bildung die Augen darüber geöffnet, welcher Gefahr sie entgegengehen würden, wenn sie der Fahne der Silberpartei folgten. Zunächst ist der Sieg erfochten, aber die Gefahr bleibt noch bestehen. Die Phrase von der Dornenkrone und dem goldenen Kreuze, auf welches die Goldpartei den Bürger schlagen wolle, diese Phrase, welche Bryan auf seinen Wahlreisen mit so großem Erfolge breit getreten hat, wirkt auch heute noch fort. Man kann darum nicht genug empfehlen, die Geschichte der französischen Assignatenwirthschaft im vorigen Jahrhundert zu studiren. Im Jahre 1789 wurde damals mit der Ausgabe von 500 Millionen Francs Assignaten zur Bezahlung von Staatsschulden begonnen und 1799 hatte man 40 Milliarden im wirklichen Werth von ¼—½ Proc. im Umlauf. Solche Zustände stehen in Aussicht, wenn die so schwierige Währungsfrage den besonnenen Staatsmännern entrissen und zum Schlagwort der Massen gemacht wird.

Vermischtes.

Leipzig, 30. November.

*— Zum Wagenmangel. Wir werden heute darauf aufmerksam gemacht, daß ein unter vorstehender Ueberschrift in unserer Nr. 548 aus der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" abgedruckter Artikel (Verfasser Verkehrsinspector Ziegler) durch den Präsidenten der Eisenbahndirection zu Essen in derselben Zeitschrift scharf kritisirt worden ist. Es heißt da u. A.: „Für das weitaus stärkste Versandgebiet des Vereins, den Ruhrkohlenbezirk, treffen diese (die Ziegler'schen) Anschauungen in keiner Weise zu." Er führt demnächst unter eingehender Begründung seiner Angaben aus, daß die Zechen der Regel nach niemals mehr Wagen bestellen, als sie beladen können und daß die geforderten Wagen, wenn sie rechtzeitig gestellt werden, auch stets anstandslos beladen worden sind, so daß der zeitweise Wagenmangel im Ruhrkohlenbezirk durchaus keine Einbildung, sondern greifbare Wirklichkeit ist. Wenn die amtlichen Organe sich der Erkenntniß des Uebelstandes nicht verschließen, dann kann man sich der Hoffnung hingeben, daß es seitens derselben nicht an Maßnahmen fehlen wird, um dem Uebelstande thunlichst zu begegnen, wenn auch die Ansichten über die zu ergreifenden Vorkehrungen in einzelnen Puncten noch auseinander gehen mögen. — Dazu wird uns aus Zwickau geschrieben: „Daß der Aufsatz des Herrn Ziegler auch nicht für Sachsen paßt, geht außer aus der Person des Schreibers am besten daraus hervor, daß in Sachsen, z. B. in Oelsnitz-Lugau, die Wagengestellung besonders zu Zeiten des Wagenmangels überhaupt nicht nach den Bestellungen der Kohlenwerke, sondern nach den bahnseitig ermittelten Verhältnißzahlen, mit welchen die einzelnen Werke am Verkehr des letzten Halbjahres betheiligt waren, erfolgt. Eine größere Bestellung hätte somit nicht den geringsten Zweck. Wohin wir aber dieses Jahr noch mit dem Wagenmangel kommen sollen, ist nicht recht erfindlich, denn seit September wechseln ungefähr alle 14 Tage mit genügender und durchaus ungenügender Wagengestellung ab."

*— Verwendung von Getreide in Kartoffelbrennereien. Die für das Königreich Sachsen erlassenen und in den Nrn. 579 und 580 dieses Blattes erwähnten Bestimmungen, nach denen für Kartoffelbrennereien bei der Zumaischung von Getreide (Weizen, Roggen, Mais etc.) eine Contingentsminderung dann nicht eintreten sollte, wenn die Gewichtsmenge des zugemaischten Getreides 20 Procent des Gewichtes des gesammten Maischmaterials nicht übersteigen würde, sind neuerdings zur Herbeiführung der wünschenswerthen Uebereinstimmung mit der in anderen Bundesstaaten z. Zt. befolgten Auslegung des § 2 Abs. 5b des Branntweinsteuer-Gesetzes vom 16. Juni 1895 vom 1. December dieses Jahres an wieder außer Kraft gesetzt worden.

*— Clavier-Versandt seewärts. Im laufenden Jahre hat der Versandt von Pianos und anderen Musikinstrumenten im Vergleiche zu anderen Jahren sich besonders rege gestaltet. Es sind an einem Tage von Berlin und Leipzig 340 Pianos in Hamburg angekommen, wovon allein 140 seewärts weitergegangen sind. Vielfach wird man kaum eine Ahnung davon haben, wie bedeutend dieser Versandt ist, und daß das „Made in Germany" auch für England eine große Rolle spielt. Es betrug die Seeausfuhr von Hamburg in Mark:

	an Clavieren und Claviaturen	davon nach Großbritannien	an anderen Musik-Instrumenten	davon nach Großbritannien
1891	14 728 700	6 616 980	10 535 910	2 344 870
1892	12 742 900	6 920 260	9 183 790	2 146 340
1893	11 470 170	6 797 240	9 147 810	2 019 590
1894	11 213 810	6 817 580	7 242 570	2 063 640
1895	13 156 700	6 878 550	8 565 580	2 046 850

Ein sehr bedeutender Abnehmer von Clavieren ist auch Australien (1895 1 762 770 ℳ) und von anderen Musik-Instrumenten: Vereinigte Staaten von Nordamerika (1895 2 616 420 ℳ).

F. **Grimma**, 29. November. Bekanntlich wurde im vergangenen Frühjahre in der Seelingstädter Gegend ein ca. 60 Acker großes Braunkohlenlager aufgefunden. Seitdem vorgenommene Bohrungen, die auch jetzt noch von den Herren Wiede & Söhne-Possendorf, die in Ankaufsverhandlungen stehen, fortgesetzt werden, ergaben, daß die Kohle stellenweise 5,5 m Mächtigkeit hat und 24—34 m tief liegt. Sie ist fast durchgängig als feste Holzkohle zu bezeichnen. Der Bahnbau, an dessen Vermessung flott gearbeitet wird, dürfte die Erschließung des Kohlenlagers erleichtern und beschleunigen.

§ **Chemnitz**, 28. November. Die heute hier abgehaltene 27. ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz (vormals Richard Hartmann) war von 36 Actionairen besucht, welche 2 416 800 ℳ Actiencapital gleich 4028 Stimmen vertraten. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß fanden Genehmigung und gemäß der von den Verwaltungsorganen gemachten Vorschläge wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1895/96 eine sofort zahlbare Dividende von 10 Proc. zur Vertheilung zu bringen, 50 000 ℳ dem Dispositionsfonds für Beamte, 20 000 ℳ der Arbeiter-Unterstützungscasse, 5000 ℳ der Stiftung Heim zu überweisen und 127 929,78 ℳ auf das neue Rechnungsjahr vorzutragen. Ein Actionair beantragte eine Dividende von 11 Proc. zu vertheilen und den Reservevortrag zu ermäßigen; seitens der Verwaltung wurde dieser Vorschlag bekämpft, und die General-Versammlung lehnte diesen Antrag mit 3939 gegen 89 Stimmen ab, worauf der betreffende Actionair Protest gegen diesen Beschluß anmeldete. Dem Aufsichtsrath und der Direction ertheilte man einstimmig Entlastung, ebenso erfolgte die einstimmige Wiederwahl des ausscheidenden Aufsichtsrathsmitgliedes Herrn Commerzienrath Eduard Keller, Dresden. — Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr konnte die Direction günstig berichten.

⊢ **Aus dem Vogtlande**, 29. November. Wenn die Perlmutterwaarenfabrikation, die in Adorf ihren hauptsächlichen Sitz hat, lediglich auf das Rohmaterial angewiesen wäre, das die weiße Elster liefert, so hätte sie längst den Betrieb einstellen müssen. Denn die Gewinnung des heimischen Rohmaterials (dasselbe muß jetzt in der Hauptsache aus Asien und sogar aus Australien bezogen werden) steht und fällt mit den Ergebnissen der vogtländischen Perlenfischerei, und diese befindet sich in unaufhaltsamem Rückgange. Trotzdem sie sich auf die Elster, die Trieb und eine ganze Anzahl zwischen Adorf und Oelsnitz der Elster zufließende Bäche erstreckt, wurden doch 1893 nur 50, 1894 gar nur 13, 1895 aber 68 Perlen von verschiedenem Werthe erbeutet, und in dem zu Ende gehenden Jahre vermochten die concessionirten Perlensucher Schmerler und Sneiling in Oelsnitz ihr Amt überhaupt nicht auszuüben — des fortwährenden hohen Wasserstandes wegen. Diese nothgedrungene Schonzeit kommt aber hoffentlich sowohl der Qualität als Quantität der Elsterperlen zu Gute, die im königl. Grünen Gewölbe zu Dresden einen kostbaren Schatz bilden. Es befinden sich dort Elsterperlen bis zu einem Gewicht von 4 Karat und im Einzelwerthe von 150 ℳ. In einem Zeitraume von 30 Jahren (1859 — 1888) kamen 4519 Perlen zur Ablieferung. Die vogtländische Perlenfischerei ist seit dem Jahre 1680 ein kurfürstliches bezw. königliches Regal.

F. **Döbeln**, 28. November. In der 16. ordentlichen General-Versammlung der hiesigen Vereinsbrauerei wurde, dem Antrag des Aufsichtsrathes und Vorstandes entsprechend, beschlossen, auf das Geschäftsjahr 1895/96 eine Dividende von 8 Proc. zur Vertheilung zu bringen. Ferner gab die General-Versammlung ihre Zustimmung zum Verkauf von Grundbesitz, und zwar des Areals am Brauereiteich an die Stadtgemeinde (für 25 000 ℳ), des mit Pappeln besetzten Arealstreifens am Salzgraben an die Stadtgemeinde und des am Schloßberg befindlichen, für die Brauerei nicht verwendbaren Kellers. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist im vergangenen Geschäftsjahr, obgleich das kühle und nasse Wetter dem Bierconsum nicht günstig war, doch ein größerer Bierverkauf, besonders in Lager- und Böhmischbier, zu verzeichnen gewesen. Das Geschäft in Verkaufsmalz war auch im letzten Jahre ein bescheidenes, da der eigene Bedarf gestiegen ist. Nachdem in den letzten Jahren schon bedeutende bauliche Vergrößerungen ausgeführt worden sind, ist für das laufende Geschäftsjahr ein vollständiger Umbau des Sudhauses, sowie die Aufstellung eines neuen 95 hl großen Würzekessels geplant. Da der Consum des untergährigen Bieres das des einfachen obergährigen von Jahr zu Jahr mehr übersteigt, ist auch die Beschaffung von neuen großen Lagerfässern und Gährbottichen nöthig.

*— Actienbierbrauerei zu Reisewitz. Der für das Jahr 1895/96 vorliegende Abschluß wird vom Vorstande im Jahresberichte als ein günstiger bezeichnet. Die Preise für Gerste und Hopfen sind unverändert günstige gewesen, der Absatz hat sich auf 80 808 hl gehoben, wobei eine Zunahme im Verkauf von schweren Bieren zu constatiren ist. Der Rohgewinn aus dem Brauereibetriebe beträgt 364 503 ℳ. Das Ziegeleigeschäft hat sich gleichfalls gehoben, im Einklang damit der Gewinn, derselbe beträgt 28 974 ℳ. Der Ueberschuß aus weiteren Arealverkäufen beziffert sich auf 229 562 ℳ. Der durch Schadenfeuer im Jahre 1895 zum Theil zerstörte, auf dem Parkareale belegene große Pferdestall wird auf Löbtauer Flur wieder aufgebaut; das dadurch freigewordene Parkareal gelangt zur Bebauung bezw. zum Verkauf. Von dem Gesammtbruttogewinn in Höhe von 623 040 ℳ sind 90 659 ℳ zu Abschreibungen und 63 465 ℳ zu Tantièmen bestimmt, von dem dann noch in Höhe von 468 915 ℳ verbleibenden Reingewinne sollen 45 000 ℳ zu einer Vorzugsdividende von 6 Proc., 125 000 ℳ zu Gewinnantheil auf die in Folge des General-Versammlungsbeschlusses vom 16. März d. Js. an die Actionaire franco Valuta ausgehändigten 5000 Stück Genußscheine (pro Stück also 25 ℳ Gewinn), 90 000 ℳ als Superdividende (zusammen also 18 Proc.), weitere 200 000 ℳ als Arealverkaufsrückstellung, 5000 ℳ zu Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter und dann noch überschießende 3915 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung Verwendung finden.

Σ **Dresden**, 28. November. Der Director der Dresdner Actien-Cichorien- und Kaffee-Surrogat-Fabrik, Herr Hermann Teichel, verstarb nach schwerem Krankenlager.

* **Dresden**, 28. November. Die heute hier abgehaltene außerordentliche General-Versammlung der Sächsischen Bodencreditanstalt wählte in den Aufsichtsrath zurufsweise und einstimmig die Herren Geh. Commerzienrath Hultzsch, Consul Arnstädt, Geh. Commerzienrath Georgi, Director Klemperer, Director Mackowsky, Justizrath v. Schütz, Bankier Max Gutmann und Stöckhardt-Leipzig wieder. Ferner wurde die beantragte Statutenänderung, welche bereits die Genehmigung der hohen Regierung gefunden hat, zum Beschluß erhoben. Vertreten waren 14 Actionaire mit 1494 Stimmen.

*— Sächsische Bank zu Dresden. Die Direction hat Schönheide unter die sogenannten Bankplätze aufgenommen; Schönheide ressortirt von Plauen i. V.

*— Societätsbrauerei Waldschlößchen, Dresden. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte ein erfreuliches Resultat. Verkauft wurden 187 144 hl, d. h. ein Mehr von 7719 hl; der erzielte Bruttogewinn beträgt 613 018 ℳ gegen 568 471 ℳ im Vorjahre, d. h. mehr 44 547 ℳ. Nachdem der Absatz in den letzten Jahren zurückgegangen war und im verflossenen Sommer die Witterung den Bierconsum sehr ungünstig beeinflußt hat, ist das ein sehr erfreuliches Resultat, welches die Vertheilung von 20 Proc. Dividende gegen 18 Proc. im Vorjahre gestattet, trotzdem die Vorräthe wieder sehr niedrig eingestellt und die Abschreibungen wiederum zu gleich hohen, ja theilweise noch erhöhten Sätzen vorgenommen worden sind. Die mitten im Waldschlößchenareal belegene Schanze ist seitens der Brauerei vom Reichsfiscus zurückerworben worden, bereits im vorliegenden Abschlusse ist darauf eine Abschreibung von 14 000 ℳ vorgesehen worden, weil vom Fiscus außer dem Kaufpreise von 42 000 ℳ ein gleich großes Areal im Austausche verlangt worden ist. Von dem Bruttogewinne von 613 018 ℳ und dem Uebertrage aus 1894/95 in Höhe von 2168 ℳ sollen 247 583 ℳ zu Abschreibungen, 27 411 ℳ zu Tantièmen für den Aufsichtsrath, 40 203 ℳ zu Tantièmen bezw. Gratificationen für Direction und Beamte, 288 000 ℳ zu einer Dividende von 20 Proc., 10 000 ℳ zu Dotirung des Unterstützungsfonds und dann noch verbleibende 2089 ℳ zum Vortrage auf neue Rechnung Verwendung finden.

-s- **Greiz**, 29. November. Die Genossenschaftsbrauerei Feldschlößchen des Greizer Brauvereins, welche im September v. J. durch Brand zerstört wurde und in Folge dessen drei Monate außer Betrieb stand, hat in dem am 1. October abgelaufenen Geschäftsjahre 190 Sud Bier eingebraut und somit innerhalb neun Monaten den vorjährigen Umsatz von 194 Sud ziemlich erreicht, obwohl dieselbe gezwungen war, drei Monate lang Bier zu kaufen. Die Brauerei hat durch Grundstückankauf ihren Grundbesitz beträchtlich erweitert.

* **Berlin**, 28. November. Die General-Versammlung der Schwartzkopff-Maschinen-Gesellschaft setzte die Dividende auf 12 Proc. (1894/95 13½ Proc.) fest. Der Generaldirector Kaliewsky theilte mit, daß die Aussichten für das Unternehmen durchaus gute und alle Abtheilungen vollauf beschäftigt sind, vielfach bis ins Jahr 1898 hinein.

△ **Berlin**, 28. November. Innerhalb der Staatsregierung finden zwischen den betheiligten Ressorts Berathungen zur möglichsten Verminderung der Concurrenz der Gefangenenarbeit gegenüber der freien Industrie statt. Insofern haben dieselben bereits zu einem Ergebniß geführt, als der Umfang der Maschinenstrickerei, so weit dies nach den bestehenden Verträgen thunlich, eingeschränkt und bestimmt worden ist, daß von der Neueinführung dieses Arbeitszweiges abgesehen werden soll. Auch die Korbmacherarbeiten sollen nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Zu einem endgiltigen Abschlusse sind die Verhandlungen innerhalb der Regierung allerdings noch nicht gelangt.

* **Berlin**, 28. November. Börse. Die Speculation befindet sich nach wie vor in einer recht ungemüthlichen Stimmung, sie hat mit schweren Tagessorgen zu kämpfen, und es deutet vorläufig nichts darauf hin, daß in dieser Beziehung binnen Kurzem eine Besserung eintreten wird. Am finanziellen Horizont hängen mancherlei Wetterwolken, die Börsen-Gesetzgebung greift tief in das wirthschaftliche Leben ein, und was die sehnsüchtig erwartete Betheiligung des Privatpublicums betrifft, so ergiebt die Einführung des Registers bereits jetzt, daß sich viele vom eigentlichen Börsenverkehr zurückziehen, was in der Zukunft sich noch mehr bemerkbar machen wird, zumal im Börsenausschuß die agrarischen Interessen sich mächtig regen und die Hoffnung, daß es der Majorität gelingen werde, der Börse gewisse Verkehrserleichterungen zu verschaffen, neuerdings zum Theil geschwunden ist, nachdem man erfahren, daß der Ausschuß nur eine begutachtende Stimme hat. Es bleibt deshalb abzuwarten, ob die Regierung den im Börsenausschuß angenommenen Abänderungsbeschlüssen Geltung verschaffen wird und ob die mit großer Energie vorgehenden Vertreter der Landwirthschaft ihre zahlreichen Wünsche betreffs der Lahmlegung des Ultimogeschäfts in Werthpapieren und Getreide erfüllt sehen werden. Einstweilen verharrt die Börse in völliger Geschäftsunlust, doch kam es in den letzten Tagen zeitweise in gewissen Papieren zu lebhafteren Umsätzen; insbesondere entwickelte sich ein reger Verkehr in spanischen, schweizerischen und italienischen Transportwerthen, in Transvaalbahn-, einigen Bankactien, Montanpapieren, mexikanischen und italienischen Renten zu aufbessernden Preisen, indeß soll es sich hierbei zumeist um Deckungskäufe gehandelt haben, da sich die Contremine in der Annahme, es werde von Mitte November bis Ende December eine Rückwärtsbewegung der Course eintreten, für's Erste getäuscht hat. Thatsächlich blieb die Tendenz eine feste, und das ist um so bemerkenswerther, als weder Wien noch London und Paris die geringste Anregung boten. (Berl. Act.)

*— Dividenden-Schätzungen. Unter Vorbehalt werden von Berliner Blättern folgende Schätzungen veröffentlicht: Preußische Hypotheken-Actienbank wie im Vorjahre 7½ Proc., Deutsche Grundschuldbank wieder 7 Proc., Schlesischer Bankverein wieder 7 Proc., Hildesheimer Bank wieder 7 Proc., Hamburger Hypothekenbank wieder 7 Proc., Preußische Bodencredit-Actienbank wieder 7 Proc., Erfurter Bank wieder 5 Proc., Pommersche Hypothekenbank 7 Proc. gegen 6½ Proc., Ostdeutsche Bank ca. 6 Proc. gegen 6½ Proc., Rheinisch-Westfälische Bodencreditbank wieder 6 Proc., Hein, Lehmann & Co. wieder 6 Proc., Titel Kunsttöpferei 0, Chemische Fabrik Ascania 8 gegen 6 Proc., Schlesische Portland-Cementfabrik 12 bis 12½ gegen 10½ Proc., Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 7 gegen 2½ Proc., Schriftgießerei Huck wieder 9 Proc., Spinnerei Vorwärts 5 gegen 3 Proc., Pfälzische Bank auf das gesammte auf 20 Millionen Mark erhöhte Capital 7—8 Proc., Wechslerbank in Hamburg 7 Proc., Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen 7 bezw. 2 Proc., Aplerbecker Actienverein für Bergbau Zeche Margarethe 2½—3 Proc., Königin Marienhütte 4—5 Proc., Kammgarn-Spinnerei Düsseldorf ca. 10 Proc., Hoffmann's Stärkefabriken, Actien-Gesellschaft, unentschieden, im Vorjahr 2 Proc., Oberschlesische Bierbrauerei vorm. L. Haendler ca. 9 Proc., Stettiner Straßeneisenbahn-Gesellschaft ca. 3 Proc., Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei 4 Proc., Schimischower Portland-Cement-, Kalk- und Ziegelwerke 7½—8 Proc., Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei 10 Proc., Deutsche Wasserwerke, Actien-Gesellschaft, 5 Proc.

*— Convertirung der 4proc. Anleihen. Die Budgetcommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4proc. consolidirten Staatsanleihe in 3½proc., durch den Abgeordneten Kirsch (Centr.) erstatten lassen und beantragt, den Entwurf unverändert anzunehmen. Die Erklärungen des Regierungs-Commissars Geh. Ober-Finanzraths Dahlke aus der Sitzung vom 27. November sind dem Bericht beigegeben worden. Zu § 2 Absatz 1 sagte er: Die vorgesehene dreiwöchentliche Minimalfrist zur Erklärung auf das Angebot des Finanzministers zu verlängern, ist durchaus nicht empfehlenswerth. Die Maßregel der Convertirung erfordert mit Rücksicht auf möglicherweise zwischenzeitlich eintretende ungünstige allgemeine oder politische Conjuncturen eine thunlichst schnelle Durchführung; sie könnte durch weitere Verlängerung der Frist unter Umständen gefährdet werden. Ein Bedürfniß zur Verlängerung liegt auch um so weniger vor, als bei den jetzigen Coursen der 3½proc. Consols es kaum denkbar ist, daß die Gläubiger in irgend nennenswerthem Umfange vom Recht, Baarzahlung zu verlangen, Gebrauch machen werden. Zu § 9 lautete die Erklärung vom Regierungstische: Nach Umschreibung der 4proc. Buchschulden in 3½proc. werden zwei Staatsschuldbücher über 3½proc. Buchschulden bestehen, das ältere, bisher 4proc., nunmehr solche Buchschulden zu 3½proc. enthaltend, welche das Privilegium der Unkündbarkeit bis zum Ablauf der im § 10 vorgesehenen Frist genießen, und das bisherige Buch über 3½proc. Buchschulden. Insofern durch die Umschreibung gemäß § 2 mehrere Conten für denselben Gläubiger entstehen, hebt der Entwurf die Bestimmung in § 4 Abs. 2 des Staatsschuldbuchgesetzes auf, daß einem Gläubiger nicht mehr als ein Conto im Staatsschuldbuch eröffnet werden soll. Der § 9 enthält weiter die facultative Vorschrift, daß die Vereinigung dieser mehreren Conten (also aus dem bisherigen 4proc., später

SLUB
Wir führen Wissen.

3½proc. und aus dem jetzigen 3½proc. Buch) auf Antrag des Gläubigers oder von Amtswegen erfolgen kann. Von dieser Bestimmung wird jedoch während der Frist des § 10 kein Gebrauch gemacht werden, denn sonst würden Renten von 3proc. Consols verschiedener Art, solche mit und solche ohne sogenannte Schonzeit, vereinigt werden. Ohne große geschäftliche Schwierigkeiten würde nicht zu sehen sein, welche Buchforderungen das Privilegium der Unkündbarkeit genießen und welche nicht. Schwierigkeiten würden entstehen, wenn etwa während der Unkündbarkeitsfrist die bisherigen nicht privilegirten 3½proc. Buchschulden in 3proc. umgewandelt werden sollten.

*— Reichsdruckerei. Im Etat für 1897/98 sind die Einnahmen mit 6 317 000 M angesetzt, welchen an fortdauernden Ausgaben 4 770 660 M gegenüberstehen, so daß ein Ueberschuß von 1 546 340 M (21 160 M mehr als im Vorjahr) verbleiben würde. Unter den einmaligen Ausgaben sind 60 000 M zur Anschaffung von Maschinen und sonstigen Betriebsmitteln ausgeworfen, da das Bedürfniß durch die hierfür in den letzten Jahren bewilligten Mittel noch nicht befriedigt werden konnte. Die Aufwendung ist auch um deswillen nothwendig, um die Staatsdruckerei gegenüber der Privatindustrie nicht in Rückstand kommen zu lassen. — Ferner sollen neue Lagerräume für Vorräthe an Schriften, Papier ꝛc. hergestellt werden. Hierfür fehlte es bisher an genügendem Platz. Das Rollenpapier muß theilweise in den Betriebsräumen und Gängen aufbewahrt werden, und da unter diesen Verhältnissen nur kleinere Mengen vorräthig gehalten werden können, so sind bei Unpünctlichkeiten in der Lieferung des Papiers etwaige Verlegenheiten nicht ausgeschlossen. Der erforderliche Raum läßt sich auch durch Unterkellerung des Hofes auf dem Grundstück Oranienstraße 91 schaffen. Die Kosten dieser Bauausführung sind auf 35 000 M veranschlagt.

*— Zuckerindustrie. In dieser Woche sollen zwischen den Vertretern des geplanten Inlandzuckersyndicats und Rohzuckersyndicats Verhandlungen stattfinden, wobei man Vereinbarungen zu erzielen hofft, durch die gleichmäßig die Rohzuckerindustrie und die Raffinerie Vortheile ziehen sollen. Der „Deutschen Zuckerindustrie" zufolge kann das deutsche Inlandzuckersyndicat, das sich verpflichten wollte, den Zuckerfabriken je 2 M pro Doppelcentner Consumzucker zu vergüten, nicht zu Stande kommen. Andererseits wird mitgetheilt, daß sich in der letzten Versammlung des Halberstädter Zweigvereins für Rübenzuckerfabrikation und des 16. Bezirks des Vereins der Rohzuckerfabriken des deutschen Reiches die Mehrzahl der anwesenden Fabrikvertreter bereit erklären, die Bestrebungen zur Bildung des Rohzuckervereins des Inlandzuckersyndicates zu unterstützen und den Verpflichtungsschein zum Beitritt in das Inland-Zuckersyndicat mit der Clausel zu unterzeichnen, daß die Bedingungen auch für den Unterzeichner gelten sollen, die etwa das deutsche Zuckersyndicat mit dem Inlandzuckersyndicat vereinbaren würde. Ferner wurde zu dem Beschluß des schlesischen Zweigvereins, darauf hinzuwirken, daß das Contingent der einzelnen Fabriken für 1896/97 in Zukunft nicht verringert werde, insofern Stellung genommen, als folgende Resolution zur Annahme gelangte: „Das den bestehenden Zuckerfabriken zugebilligte Contingent für 1896/97 darf nicht unter die höchste Jahresleistung verringert werden, welche die zu contingentirende Fabrik innerhalb der drei der Neucontingentirung vorangehenden Jahre gehabt hat. Eine Neucontingentirung hat nur alle drei Jahre zu erfolgen." Ueber die Schäden und Nachtheile des neuen Zuckersteuergesetzes wurde bitter Klage geführt.

△ In Berlin fand am Sonnabend eine Versammlung der vier Gerber-Vereinigungen für Heeresbedarf zu Berlin, Breslau, Magdeburg und Danzig statt, in welcher ein Uebereinkommen mit dem Militair-Oekonomie-Departement und Satzungen der Vereinigungen berathen und beschlossen wurden. Die Vereinigung in Danzig wurde in der Versammlung neu begründet. Diese Vermehrung der Gerberei-Vereinigungen hat insofern ein Interesse auch für die Allgemeinheit, als bekanntlich im letzten Tagungsabschnitte des Reichstages aus der Mitte des Hauses der Versuch gemacht wurde, das Kriegsministerium zu bestimmen, die jetzt beliebte Methode der Lieferung der Leder für die Bekleidungsämter durch die Gerber selbst zu verlassen und zu der früheren Methode der Beschaffung des Bedarfs durch die Händler überzugehen. Das Kriegsministerium ließ damals durch seinen Vertreter erklären, daß die jetzige Lieferungsmethode sich bewährt hätte und kein Grund vorhanden sei, von derselben abzuweichen. Durch die Bildung einer neuen Vereinigung, die übrigens für das west- und ostpreußische Armeecorps zusammen die Lieferungen übernimmt, wird bestätigt, daß das Kriegsministerium auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiterzugehen gedenkt.

*— Sachverständigen-Commission der Leder-Industriellen zu Berlin. In der kürzlich abgehaltenen Sitzung erstattete der Vorsitzende zunächst Bericht über die seit letzter Zeit eingelaufenen Schriftstücke und machte alsdann Mittheilung von der inzwischen erfolgten Ernennung des Herrn J. Giepauer zum gerichtlichen Sachverständigen für Häute und Felle; ferner von dem voraussichtlichen Erfolg des seiner Zeit gestellten Antrages wegen Frachtermäßigung für rohe Häute und Felle, wonach Aussicht ist, daß solche künftighin sämmtlich nach Specialtarif I verfrachtet werden würden.

*— Bank für Deutsche Eisenbahnwerthe. Das unter diesem Namen in Berlin begründete Institut beabsichtigt die Finanzirung der Eisenbahnwerthe des bekannten Unternehmers Lenz. Bei dieser Erwerbung handelt es sich jedoch nicht um die Uebernahme der Obligationen, sondern nur solcher Werthe und Eisenbahnactien aus jenem Besitze, die eine garantirte Dividende von 4 Proc. tragen, mithin erstclassiger Papiere. Das Nominalcapital beträgt 10 Millionen Mark, eingezahlt sind 25 Proc.

*— Berliner Bock-Brauerei. Die General-Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht, ertheilte Entlastung und setzte die Dividende auf 10 Proc. fest. Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurde verwaltungsseitig hervorgehoben, daß andere Verluste als die aus der Bilanz zu ersehenden der Gesellschaft durch die Berliner Gewerbeausstellung nicht entstanden seien. Im neuen Geschäftsjahre giebt sich eine Besserung im Flaschenbierverkauf zu erkennen und der Absatz hat sich im October erhöht.

*— Spandauerberg-Brauerei vormals C. Bechmann. Die General-Versammlung, in welcher 482 Stimmen mit 482 000 M Actiencapital vertreten waren, genehmigte den vorgelegten Geschäftsbericht, die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustconto, ertheilte der Verwaltung Decharge und setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 7 Proc. fest. Es wurde mitgetheilt, daß das Geschäft auch im neuen Geschäftsjahre normal geht, und daß im Monat October gegen denselben Monat des Vorjahres ein Mehrabsatz an Bier von 1000 hl erzielt worden sei. Das Geschäftsresultat per November liegt noch nicht vor.

*— Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. Die Direction theilt uns mit, daß die für das laufende Geschäftsjahr zu vertheilende Dividende auf 10 Proc. geschätzt wird.

Magdeburg, 28. November. Zucker. (F. O. Licht.) Sichtbare Vorräthe und schwimmende Ladungen:

	1896	1895	1894
Deutschland 1. November	456 983	500 768	331 258 t
Hamburg 18. November	†164 400	118 000	58 100 -
Oesterreich 1. November	*250 000	320 000	215 000 -
Frankreich 1. November	256 645	233 921	182 576 -
Holland 15. November	46 019	54 205	32 256 -
Belgien 15. November	85 171	57 490	12 582 -
England 22. November	128 741	117 811	58 952 -
Schwimmend n. Europa a. 16. Novbr.	10 470	12 233	13 242 -
zusammen in Europa	1 390 429	1 414 435	898 966 t
Vereinigte Staaten von Nordamerika 17. November	282 000	146 527	194 614 -
Cuba, 6 Haupthäfen am 13. Novbr.	39 621	143 256	15 024 -
Schwimmend nach Nordamerika am 9. November	8 356	18 131	3 053 -
zusammen in Nordamerika	329 977	307 914	212 691 t
Ueberhaupt	1 720 406	1 722 349	1 111 657 t

† Nach Abzug der in Deutschland wieder einzuführenden Zuckermengen. * Vorläufige Zahl.

S. Die Theilstrecke Volkmarsen-Wolfhagen der Verbindungsbahn Volkmarsen-Cassel, wodurch letzterer Ort in bedeutend nähere Verbindung mit Marburg gesetzt wird (etwa 10 km) soll am 15. December d. J. eröffnet werden.

*— Die Rheinischen Stahlwerke in Meiderich erbauen jetzt einen neuen Hohofen für 1 500 000 M, nachdem sie unlängst 30 000 t englisches Roheisen kaufen mußten.

*— Bergwerks-Verein Friedrich-Wilhelms-Hütte zu Mülheim a. d. R. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß das Geschäftsjahr 1895/96 nach Deckung aller Geschäfts- und Handlungsunkosten mit einem Ueberschusse von 492 382 M abschließt. Nach Abzug der Obligationszinsen in Höhe von 60 000 M verbleibt ein Gewinn von 432 382 M, und hiervon wurden gemäß Beschluß des Aufsichtsrathes für Abschreibungen abgesetzt: 2112 M auf Grundstücke, 77 834 M auf Hüttenanlage und Gebäude, 79 943 auf Maschinen, Mobilien und Geräthe und 20 000 M auf Hohofen-Erneuerung. Somit verbleibt ein Reingewinn von 252 492 M, aus welchem auf die Prioritäts-Actien eine Dividende von 7 Proc., auf die Stammactien eine Dividende von 1 Proc. gezahlt werden soll.

*— Bielefelder Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Actien-Gesellschaft vorm. Hengstenberg & Co. Aus Bielefeld wird der „Berl. Börs.-Ztg." berichtet: Auf Grund des Art. 192 des Handelsgesetzbuches, lautend: „Den Mitgliedern des ersten Aufsichtsrathes darf eine Vergütung für die Ausübung ihrer Thätigkeit nur durch die General-Versammlung nach Ablauf des Zeitraumes, für welchen er gewählt ist, bewilligt werden", hat die General-Versammlung vom 24. November d. J. beschlossen, die für den Aufsichtsrath ausgeworfene Tantième von 7 Proc. = 12 181 M dem Betrage von 979 M hinzuzufügen, so daß der Vortrag auf neue Rechnung 13 160 M beträgt.

*— Spinn- und Webereien Kallmann & Co. in Mülhausen i. E. Unter dieser Firma ist eine neu begründete Gesellschaft in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist sowohl die Fortsetzung des Betriebes der in die Gesellschaft eingelegten Spinnereien und Webereien als auch die Herstellung und der Betrieb einer neuen Spinnerei mit Weberei, sowie die Vornahme aller damit in Verbindung stehenden gewerblichen, kaufmännischen und finanziellen Geschäfte. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 4 000 000 M.

* **Osnabrück**, 28. November. Die General-Versammlung des Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins beschloß 5½ Proc. Dividende für die Vorzugs- und Stammactien. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres äußerte sich der Vorstand in günstiger Weise.

* **Braunschweig**, 28. November. Die Nationalbrauerei vormals F. Jürgens erzielte im Jahre 1895/96 einen Gewinn von 306 000 M gegen 268 000 M im Vorjahre; die Abschreibungen betragen 124 813 M gegen 80 264 M, das Delcredere-Conto wurde mit 10 000 M dotirt. Die Dividende ist, wie bereits mitgetheilt, auf 11 Proc. wie im Vorjahre festgesetzt. Die General-Versammlung findet am 16. Januar statt.

*— Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank. Nach einer Mittheilung der Direction ist die für das Geschäftsjahr 1896 (ca. 8 Monate) zur Vertheilung gelangende Dividende, pro Jahr berechnet, auf 6½—7 Proc. zu schätzen.

*— Breslauer Spritfabrik. Der Aufsichtsrath beschloß, nach sehr reichlichen Abschreibungen und Rücklagen für das Betriebsjahr 1895/96 eine Dividende von 8½ Proc. vorzuschlagen.

*— Schlesischer Bankverein. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Actiencapitals um 4½ Millionen auf 27 Millionen.

* **München**, 28. November. In der General-Versammlung der Actien-Gesellschaft zum bayerischen Löwen vormals Mathaeser theilte die Verwaltung mit, daß sie eine neue Mälzerei für 48 000 Ctr. Malz, ein Eishaus mit einer Production von 42 000 Ctr. und damit in Verbindung zwei Wohnhäuser bauen werde, wovon eines für den Brauanwesen bestimmt wird. Die Unkosten sollen durch ein Pfandbriefdarlehen mit einer jährlichen Tilgung von 10 000 M gedeckt werden.

München, 28. November. Die Actienbrauerei zum Löwenbräu verzeichnet einen Bruttogewinn von 1 900 713 M (1894/95 1 932 371 M); davon werden 1 272 000 M (1 176 000) zur Vertheilung von 20 Proc. Dividende (wie im Vorjahr), 284 000 M zur Dotirung verschiedener Fonds und zu außerordentlichen Abschreibungen verwandt und 158 187 M (170 169) vorgetragen.

*— Brauhaus Würzburg. Nach dem Geschäftsbericht für 1895/96 beträgt der Malzverbrauch 48 650 hl gegen 48 100 hl im Vorjahre. Einschließlich der diesjährigen Zuweisungen belaufen sich nunmehr die Reserven auf 602 380 M bei 2,80 Millionen Mark Actiencapital. In der Bilanz erscheint neu ein Wirthschaftsanwesen-Conto von 207 093 mit einer Hypothekenbelastung von 117 845 M, welches durch Ankauf eines Anwesens in Lohr, ferner Erwerbung dreier, von der Gesellschaft beliehener und zur Subhastation gekommener Anwesen in Würzburg entstanden ist. Bei Ersteigerung der letzteren erlitt die Gesellschaft gegenüber den Beleihungen einen Ausfall von 49 442 M, den sie aus dem Betrieb deckte. Die mit 2,4 Millionen Mark zu Buch stehenden sonstigen Immobilien sind mit 1,8 Millionen Mark Hypotheken belastet; an Creditoren schuldete die Gesellschaft bei Schluß des Geschäftsjahres 472 776 M, während bei Debitoren 1,40 Millionen Mark ausstanden, darunter 364 784 M Bierausstände und 1 005 822 M Bank- und Contocorrentguthaben, Hypothekendarlehen ꝛc. Die Vorräthe sind mit 455 894 M bewerthet.

* **Nürnberg**, 28. November. In der heutigen General-Versammlung der Actien-Gesellschaft Brauhaus Nürnberg wurden die Anträge der Verwaltung, sowie die Neubauten, welche zur Concentration des Betriebes dienen sollen und mit denen im Frühjahre begonnen werden soll, genehmigt. Die Dividende von 6 Proc. (im Vorjahre 4 Proc.) ist sofort zahlbar. Ueber die vorgeschlagene Capitalserhöhung konnte nichts beschlossen werden, weil von den statutengemäß erforderlichen 1200 Actien nur 985 vertreten waren.

* **Nürnberg**, 28. November. In das Handelsregister ist nunmehr die in Erlangen jüngst begründete Actien-Gesellschaft unter der Firma „Bürstenfabrik Erlangen Actien-Gesellschaft vorm. Emil Kränzlein" eingetragen worden.

*— Victoria-Fahrrad-Werke in Nürnberg. In der General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und der Aufsichtsrath wiedergewählt. Die sofort zahlbare Dividende beträgt 15 Proc.

A. **Aus Württemberg**, 29. November. Die Vertreter der württembergischen Sparcassen waren vorgestern in Stuttgart versammelt, um über eine Neuorganisation des vor 15 Jahren gegründeten Sparcassenverbandes zu berathen. Die Versammlung war einmüthig darin, daß die Agitation für den Verband lebhaft weiter betrieben werden müsse; auch wurde beschlossen, sich dem norddeutschen Sparcassenverbande anzuschließen. Wichtig ist auch ein Beschluß, der dahin geht, eine Geldausgleichungsstelle zu gründen, von der die Cassen Geld erhalten oder wohin sie ihre Vorräthe abliefern. Ferner wurden die dem Verbande angehörigen Sparcassen aufgefordert, Darlehne auf Annuitäten, also auf jährliche Abtragung der Schuld, zu gewähren. Man ersieht daraus, daß der Verband sehr nützlich wirkt.

*— Ein Contremine-Manöver. Die mäßige Reprise der Actien der Oesterreichisch-ungarischen Eisenbahn-Gesellschaft während der letzten Tage scheint die internationale Contremine zu einem neuen Angriff gegen das meist angefeindete Papier animirt zu haben. Am Sonnabend wurde der Cours desselben in Berlin plötzlich um ein ganzes Procent geworfen und daraufhin erfolgte auch in Wien ein Rückschlag um fast 4½ fl., 352,25—348. Diese tief einschneidende Reaction brachte die Berliner Arbitrage dadurch hervor, daß sie mehrere Tausend Stück der in Rede stehenden Actien ungestüm auf den Markt warf. Ueber die Motive dieses unerwarteten Rückschlags waren zwei verschiedene Versionen verbreitet. Nach der einen sollten die Berliner Abgaben durch Operationen für Wiener Rechnung, nach den anderen durch einen angeblichen Investitionserlaß des österreichischen Eisenbahnministers an die Staatsbahn veranlaßt worden sein. Aber keine derselben hat ihre Begründung in Thatsachen gefunden. Es liegt derzeit keine Ursache vor, in Wien eine große Staatsbahnposition zwangsweise zu liquidiren und ebensowenig ist an die Staatsbahn ein neuer Investitionserlaß ergangen. Man kennt den Stand dieser Frage bei der Staatsbahn und derselbe hat sich nach bester Information in der letzten Zeit nicht geändert. Bekanntlich wurden erst kürzlich auch bezüglich der österreichischen Südbahn ähnliche alarmirende Gerüchte in Umlauf gesetzt, die sich heutzutage als ganz genaue Baisse-Manöver entpuppt haben. Zweifelsohne hat die internationale Contremine unter der Führung Berliner Fixer jetzt einen ähnlichen Coup in Anziehung der Staatsbahnen auszuführen versucht, der ihr bei der durch den constanten Rückfluß österreichischer Werthe aus dem Auslande nur noch gesteigerten Widerstandslosigkeit des Wiener Marktes nur zu gut gelungen ist. Derartige Manöver sind aber nur zu sehr geeignet, dem Kampf gewisser Kreise gegen die Börse immer von Neuem Vorschub zu leisten.

*— Actien-Gesellschaft der Brünner Brauerei, Wien. Der Gewinn des Betriebsjahres 1895/96 ist gegenüber dem Vorjahre fast gleich geblieben und hatten die Preise für Gerste und Hopfen in Folge geringer Differenzen auch nur unbedeutenden Einfluß auf das Ergebniß; aus dem größeren Bierabsatze wäre ein höherer Gewinn erzielt worden, wenn nicht die Bauinvestitionen für die Arbeiter und insbesondere die zur Durchführung gelangte Sonntagsruhe erhöhte Ausgaben in den Löhnen verursacht hätten. Von dem verfügbaren Gewinn an 182 014 fl. (im Vorjahr 181 623 fl.) sind 24 581 fl. (25 286) dem Amortisationsfonds zugewiesen, 120 000 fl. dienen wieder als 6proc. Dividende auf 2 Millionen Gulden Actiencapital, 3929 fl. (4885) zur Reserve, 13 305 fl. (13 852) zu vertragsmäßigen Tantièmen, 20 200 fl. (18 140) als Neuvortrag. Mit den diesmaligen Zuweisungen steigen die Reserven einschließlich Abschreibungen auf 588 44,6 fl. oder 29,6 Proc. des Actiencapitals.

*— Graz-Köflacher Eisenbahn. Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat die Verwaltung der österreichischen Regierung neue Vorschläge bezüglich der Prioritätenconversion überreicht. Danach soll eine neue 4proc. Anleihe von 17 Millionen Kronen geschaffen werden, welche einestheils zur Conversion der bestehenden 4½- und 5proc. Anlehen und andererseits zu Investitionszwecken dienen soll. Die Voraussetzung für die Conversion ist gegeben, nachdem seit dem Jahre 1892 die zwangsweise Rückzahlung der Prioritäten zulässig ist. Zur Conversion gelangen Anleihen im Betrage von ungefähr 6 Millionen Gulden, bei welchen gleichzeitig mit der Zinsenkürzung auch eine Erstreckung der Amortisationsfristen eintreten wird. Die 4½proc. Anleihe läuft nämlich bis 1916, die beiden 5proc. bis 1932, während die Concession für die gesellschaftlichen Linien erst im Jahre 1928 erlischt. Die Verwaltung bietet der Regierung als Entgelt für die Zustimmung zum Conversionsproject neben einigen kleinen Zugeständnissen das Einlösungsrecht für die Linie Graz-Köflach an, für welche allein unter allen österreichischen Eisenbahnen nur ein Heimfallsrecht, aber kein Einlösungsrecht festgesetzt ist.

*— Rentabilität der Petroleumraffinerien. Gegenüber dem Angriff auf das Absatz- und Preiscartel der Petroleumraffinerien wird häufig eingewendet, dieses Cartel übe keine preissteigernde Wirkung aus. Gegenüber diesem Einwande erscheint es von Interesse, die Rentabilitätsverhältnisse der in Pest domicilirenden Raffinerien näher zu betrachten. Die Cartellbestrebungen traten erst Ende der Neunziger Jahre hervor. Die Mineralölraffinerie-Actien-Gesellschaft zahlte seit den Jahren 1891—1895 eine Dividende von 40, resp. 30, 40, 40 und 30 Proc. Die Ungarische Naphtha-Industrie-Actien-Gesellschaft erzielte bis zum Jahre 1892 eine Dividende von 6 Proc., also vom Jahre 1893—1895 28½ Proc. Die Pester Mineralölfabrik-Actien-Gesellschaft gewährte im Jahre 1895, also schon kurz nach ihrer Errichtung, 10 Proc. Die Thätigkeit des Cartels der Petroleumraffinerien war also von sehr hohen Dividenden begleitet. Wenn die österreichische Regierung nun durch die Erhöhung des Zollsatzes, die, wie man sieht, erst gewinnbringende „Raffination" von Roh- oder „Krudöl" mit höheren Abgaben belegt, so wird dies gewiß nur vortheilhaft sein. Die Consumenten haben von der Zollerhöhung keine Preiserhöhung zu befürchten, denn der internationale Wettbewerb, vor Allem Rußland und Amerika, machen eine solche Umwälzung der geplanten Zollerhöhung auf den Consumenten unmöglich.

* **Pest**, 28. November. Die im Jahre 1894 gegründete Omnibus-Actien-Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit 272 126 fl. Deficit; in einer auf den 14. December anberaumten General-Versammlung soll deswegen die Liquidation der Gesellschaft beschlossen werden.

* **Zürich**, 29. November. Der Stadtrath beschloß die Erbauung einer neuen städtischen Gasanstalt mit einem täglichen Lieferungsvermögen von 100 000 cbm. Die Gesammtkosten betragen 7 800 000 Franken.

* **Mailand**, 28. November. Der Aufsichtsrath der Mittelmeerbahn beschloß, am 2. Januar auf das Actiencapital für die erste Hälfte des laufenden Betriebsjahres 7½ Lire abschläglich zu zahlen, so daß der betreffende Coupon zuzüglich 5 Lire Restdividende für 1895/96 mit 12½ Lire zur Einlösung gelangt.

*— Die wirthschaftlichen Verhältnisse Genuas. Der letzte officielle Bericht über die wirthschaftlichen Verhältnisse Genuas, welchen der kürzlich in den Ruhestand getretene verdienstvolle österreichisch-ungarische Generalconsul in Genua, Dr. Karl v. Scherzer, an das k. und k. Ministerium des Aeußern erstattet hat, ist nunmehr in Druck erschienen. Der Bericht erstreckt sich über das Jahr 1895 und ist nach der bekannten gründlichen Methode des Verfassers mit Rücksichtnahme auf das Wirthschaftsleben Italiens im Allgemeinen abgefaßt. In der Einleitung beklagt Dr. v. Scherzer, daß die italienischen Regierungen die inneren wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes vielfach vernachlässigt haben, verurtheilt die abenteuerliche Colonialpolitik derselben, spricht seine Befriedigung über das Fallenlassen dieser unfruchtbaren Politik aus und legt die dringende Nothwendigkeit auseinander, endlich Reformen auf socialpolitischem Gebiete in Angriff zu nehmen. Auf die speciellen Verhältnisse Liguriens und Genuas übergehend, erörtert der Verfasser die Ergebnisse der Landwirthschaft, der Industrie, der Güterbewegung, des Verkehrswesens, des Geldmarktes in dem Berichtsjahre, und schließlich die in Italien gemachten Bestrebungen zur Pflege und Förderung des Außenhandels und die Auswanderungsfrage zu behandeln. Aus den ziffermäßigen Angaben des Autors ist u. A. zu entnehmen, daß die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn nach Genua im Jahre 1895 dem Werthe nach die Summe von 1 408 168 Lire erreichte, während die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn 244 206 Lire und der Transitverkehr mit unserer Monarchie 856 652 Lire betrug. Bei Besprechung des geplanten Simplon-Tunnels spricht Dr. v. Scherzer die Ansicht aus, daß durch diese neue, die Entfernung von Genua nach der Westschweiz um ungefähr 70 km abkürzende Linie ein großer Theil des gegenwärtigen Transitverkehres des Hafens von Marseille und der französischen Bahnen auf den Hafen von Genua und die italienischen Bahnlinien übergehen werde. Außerdem werde die Concurrenz der Simplonlinie auch die übrigen Alpenbahnen zur Ermäßigung ihrer für den italienischen Handel in Betracht kommenden Tarife veranlassen. Die Schiffe des „Oesterreichischen Lloyd" haben im Jahre 1895 auf der Fahrt nach verschiedenen Häfen Brasiliens neun Mal den Hafen von Genua berührt, während dieser Reisen 118 180 Seemeilen (gegen acht Reisen und 108 764 Seemeilen im Jahre 1894) zurückgelegt, 114 Passagiere und 287 603 q (gegen 196 Passagiere und 252 493 q im Vorjahre) befördert. Ferner wurden durch die nämliche Schiffahrtsgesellschaft mittels gecharterter Dampfer 136 644 q Getreide vom Schwarzen Meere und 7809 q Alkohol, Paraffin, Baumwolle und Faßdauben aus New York in Genua importirt.

C. T. I. Unter den französischen Chauvinisten herrscht große Aufregung darüber, daß eine bedeutende französische Firma das Verbrechen begangen hat, Wirkwaaren, welche deutsches beziehungsweise sächsisches Fabrikat sind, als französisches Fabrikat in den Handel zu bringen. Für die deutsche Textilindustrie liegt keine Veranlassung vor, sich über dieses Vorkommniß besonders aufzuregen; in Frankreich scheint man aber gegen den Attentäter einen förmlichen Boycott in Scene setzen zu wollen.

* **Haag**, 27. November. Die zweite Kammer nahm in Erwartung der Berathung des definitiven Gesetzes mit 48 gegen 35 Stimmen die vorläufige Zuckersteuer-Vorlage an, in welcher der Mindestertrag der Steuer für 1897 auf 9½ Mill. Gulden festgesetzt ist. Die Rübenzucker-Prämie wird um ungefähr 1 Million vermindert.

W. **Petersburg**, 28. November. Nach amtlicher Zusammenstellung betragen die Hypothekenschulden des ländlichen Grundbesitzes in den 66 Gouvernements des russischen Kaiserreiches Anfang des Jahres 1896 nicht weniger als 1 298 620 825 Rubel. Dieselben vertheilen sich auf 113 480 Güter mit einem Gesammtareal von 48 408 383 Deßjätinen. Der größte Theil ist bei den Actienbanken verpfändet, wobei zu bemerken ist, daß diejenigen Güter, welche von den Adelsagrarbanken Hypothekendarlehen entnommen haben, die am stärksten belasteten sind. Die kolossale Verschuldung rührt hauptsächlich aus den letzten 35 Jahren her und ist in dem Maße gestiegen, daß neue Actienbanken entstanden sind. Den am meisten verschuldeten Grundbesitz haben die mittleren, die kleinrussischen und die an der Wolga belegenen Gouvernements aufzuweisen.

* **Belgrad**, 28. November. Der Budgetvoranschlag des Finanzministers für 1897 zeigt, daß die Mehrzahl der indirecten Steuereingänge die entsprechenden Voranschläge für 1896 erheblich übersteigt, besonders die Ausfuhrzölle. Die diesjährige Ausfuhr hat beinahe die doppelte Höhe derjenigen des Jahres 1895 erreicht. Die Ausfuhr an Feldfrüchten übersteigt die des Vorjahres um 120 Proc. an Werth; die Ausfuhr an Borstenvieh während der letzten neun Monate allein übertrifft die gesammte Ausfuhr an Borstenvieh im Vorjahre um 22 600 000 Frcs. Dieses günstige Ergebniß ist eine Folge der glänzenden Ernte und der inzwischen gelösten Viehausfuhrfrage. Auf Grund dieses erheblichen Wachsens des Nationaleinkommens haben sich auch die Eingänge der directen Steuern und die Spareinlagen in den Banken bedeutend erhöht. Der Budgetausschuß hat diese statistischen Ausweise sehr warm begrüßt.

* **Belgrad**, 28. November. Der der Skupschtina unterbreitete Budgetvoranschlag für 1897 weist in den Ausgaben 66 730 000 Francs, in den Einnahmen 66 790 000 Frcs. auf. — Der Verkehr zwischen Belgrad, Sofia und Konstantinopel ist wieder hergestellt.

*— Türkische Finanzen. Dem Berichte des Vorsitzenden der türkischen Staatsschulden-Verwaltung Sir Vincent Caillard ist zu entnehmen, daß in dem vergangenen Jahre die türkische Regierung keine neuen Anleihe-Operationen ausgeführt hat. Die letzte Anleihe von 3 272 720 türk. Pfd. gelangt erst nach Beginn des gegenwärtigen Finanzjahres zum Abschluß. Was die Angaben über die von der Staatsschulden-Verwaltung verwalteten Einkünfte der türkischen Regierung außerhalb derjenigen des Muharrem-Decrets anbetrifft, so wurden für Rechnung der Pforte 967 326 türk. Pfd. eincassirt oder 104 419 türk. Pfd. mehr als im Vorjahre. Hiervon waren für die Verbindlichkeiten der Regierung 966 180 türk. Pfd. zu zahlen gegen 783 345 türk. Pfd. im Vorjahre oder 182 835 türk. Pfd. mehr. Wie der Bericht hervorhebt, werden im laufenden Jahre die Ausgaben neuerdings in bedeutender Weise wachsen. Besonders werden die Eisenbahn-Garantien eine bedeutend größere Summe in Anspruch nehmen als im abgelaufenen Jahre. Die 5proc. neue Anleihe von 3 272 720 türk. Pfd., die im März d. J. zur Begebung gelangte, erfordert eine Annuität von 180 000 türk. Pfd. Sir Vincent Caillard erwartet nach eigenen Schätzungen, die sich auf die Angaben der Eisenbahnen und auf das Erforderniß der verschiedenen Anleihen gründen, daß die Staatsschulden-Verwaltung außer dem den auf Muharrem-Decret basirten Dienst der Serien-Anleihe für Rechnung der türkischen Regierung nicht weniger als 1 300 000 türk. Pfd. zu zahlen haben wird, welche Summe mehr als die Hälfte der ihr ursprünglich durch das Muharrem-Decret überwiesenen Einkünfte ausmacht.

*— **Der Londoner Geldmarkt**, 28. November. In den Augenblicke, da Nachrichten über Regen aus Bombay hier eintrafen, machte sich eine Erleichterung auf dem Geldmarkte bemerkbar, und die Befürchtungen von bevorstehendem Goldexport nach Indien sind vorerst geschwunden. Da auch der Sterling-Cours in New York anziehende Tendenz bekundet und Rußland nicht mehr so beträchtliche Zufuhren im offenen Markte absorbirt, wodurch der Goldpreis auf 77 s 10⅛ d zurückgegangen ist, so haben sich die Raten etwas ermäßigt und 3-Monatswechsel sind bequem zu 3½ Proc., 6-Monats-Appoints zu 3½—⅝ und sechsmonatliche zu 3—3½ Proc. zu begeben. Die Geldsätze für kurze Darlehen schwanken an den einzelnen Tagen selbst sehr beträchtlich und rangirten zwischen 3—4½ Procent; wie hieraus hervorgeht, sind die disponiblen Mittel im Markte nicht sehr abundant und, die Bank von England scheint entschlossen, die Controle über den offenen Markt in Händen zu behalten. Ueber die Gestaltung des Geldmarktes läßt sich wohl so viel voraussagen, daß in den nächsten Wochen kaum eine erhebliche Verbilligung zu gewärtigen ist, da im December an und für sich eine Anspannung aller liquiden Mittel einzutreten pflegt.

*— „Wohlthäter der Menschheit". Die seit Jahren vom Auslande aus erfolgenden Anerbietungen von Credit und Darlehen „gegen einfache Unterschrift" scheinen den Unternehmern wenigstens lohnende Einnahmequellen zu bieten, da die Liste dieser dunklen Ehrenmänner sich ständig vergrößert. Die um Aufdeckung derartiger Schwindeleien sehr verdiente Confectionä-Zeitung „Der Confectionär" macht darauf aufmerksam, daß neuerdings das Geschäft besonders schwunghaft von London aus betrieben wird. Namentlich die „Firmen" J. Berry & Co., Bow Lane 54, E. C., sowie W. Gunther & Co., Featherstone Buildings, Holborn, überbieten sich in Aufzählung der Vortheile, die den in augenblicklicher Bedrängniß gerathenen Creditbedürftigen angeblich gewährt werden, wenn sie vorab nur — 2 M zur Deckung von Unkosten einsenden. „Wir sind — schreibt letztere Firma wörtlich — „durch diese kleine Provision, die wir begehren, versichert, daß Ihre Anfrage ernst und wohl überlegt ist und können nun friedlich Ihre Papiere in Ordnung bringen." Daß es lediglich auf die 2 M abgesehen ist, mag immer wieder betont werden, da leider die umfangreichen Inseraten, in denen die Leute ihre „Dienste" anbieten, keinen Zweifel lassen, daß denselben aus den Reihen Derer, die — nicht alle werden, zahlreiche Opfer zufließen. In London angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß J. Berry & Co. an bezeichneter Adresse eine armselige Dachkammer bewohnen, in der sie ihr „Bankgeschäft" betreiben.

∴ **New York**, 21. November. Kupfer. An 4000 t Kupfer sind in der vergangenen Woche von hier verschifft worden; hiervon ging fast Alles auf alte Contracte hin fort. Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Ausfuhr für diesen Monat sich auf über 10 000 t belaufen wird, und daß Europa von hier am Ende des Jahres etwa 125 000 t erhalten haben wird. Diese Zahlen sind natürlich ein Factor für die Stärke des Marktes. Dieses Hausse-Gefühl wurde außerdem durch reichliche neue Ankäufe für die Ausfuhr und durch eine sich ständig verstärkende Nachfrage für den hiesigen Consum verstärkt. Die Hauptabschlüsse während der Woche wurden auf der Basis von 11 c für Lake Superior Ingot gemacht.

* **New York**, 28. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 100 815 $ gegen 9 115 826 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 347 293 $ gegen 1 316 194 $ in der Vorwoche.

*— Minenactien. Die armen reichen Leute, welche hier zu Lande die Mode der Speculation mitmachten und dabei zu Schaden kamen, werden von Niemandem bedauert, denn diese Leute wußten genau, in welche Gefahr sie sich begaben, und betrachteten auch die Anlage in Minenactien vielfach als einen fonds perdu, also als eine Anlage, welche mit großem Risico verbunden ist, und ebenso gut reichen Gewinn bringen als vollständig verloren sein konnte. Der Luxus, Anlagen à fonds perdu zu machen, können sich aber nur reiche Leute gestatten, welche selbst dann, wenn eine solche Anlage ganz und gar verloren geht, noch immer reich bleiben und eben deshalb kein Mitleid erwecken. Anders steht aber die Sache, wenn versucht wird, das große Publicum durch Circulare und Inserate zur Speculation in Minenactien zu verleiten. Daß es in diesem Falle auf die kleinen Leute abgesehen ist, welche selbst den kleinsten Verlust schwer empfinden, geht schon daraus hervor, daß es sich um Minenactien handelt, welche pro Stück nur 5 s kosten sollen. Was diese Actien werth sind, ist selbstverständlich eine offene Frage, deren befriedigende Lösung um so mehr bezweifelt werden muß, als die in Rede stehenden Actien auf eine angebliche Goldmine ausgegeben werden, welche in Westaustralien liegen soll. Schon die Thatsache giebt zu denken, daß sich die klugen Engländer die Gelegenheit entgehen ließen, diese Minenactien zu erwerben. Muß sich unter solchen Umständen nicht unwillkürlich der Verdacht aufdrängen, daß man das continentale Publicum nur deshalb ködern will, weil die Engländer nicht auf den Leim gegangen sind? Hoffentlich erinnert sich das Publicum bei diesen Anlässen wieder an das alte Sprichwort, daß nicht Alles Gold ist, was glänzt, und in Bezug auf Minenactien ist dieses Sprichwort nachgerade zum Wahrwort geworden.

Landwirthschaftliches.

gk. **Lausigk**, 28. November. Im landwirthschaftlichen Vereine Hermannsbad Lausigk sprach am 25. d. M. Herr Dr. Weinedel-Wurzen über „Mittel und Wege zur Hebung der deutschen Landwirthschaft". Die Mittel theilte er in solche, die aus eigener Kraft hervorgehen, und in solche, die die Allgemeinheit, der Staat, hat. Bei den näheren Ausführungen zu den ersten Mitteln betonte er vor allen Dingen die Hebung der Intelligenz durch landwirthschaftliche Zeitungen, Bücher, Vereine ꝛc., ferner bessere Bodenverwerthung, rationelle Viehzucht, bessere Verwerthung der Viehzuchtproducte, Aufmerksamkeit im Gebiete der Fütterung, Anschluß an die Genossenschaften zwecks Beschaffung nöthiger Maschinen ꝛc. Bei dem zweiten Puncte, Hilfe durch den Staat, beleuchtete der Referent die bis jetzt gewährten und die noch zu erstrebenden oder doch von mancher Seite vorgeschlagenen Mittel, wobei belehrende Streiflichter auf die Börsenreform, die Währungsfrage, auf den Antrag Kanitz u. A. fielen. Ueber allen Mitteln aber stehe Gottes Hilfe. Möge sein Segen auf der Landwirthschaft ruhen.

* **Nürnberg**, 28. November. In Folge Auftretens der Maul- und Klauenseuche wurde der hiesige Viehhof gesperrt.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frisch & Krause, Handelsges.	Berlin	Berlin	23.11	19.1	19.12	8.2
Otto Paul Bergner, Kaufmann	[illegible]	Dresden	24.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fahrrad-Fabrik „Regia", Rudolf Borkan und Gordan Schönberg Handelsgesellschaft	Schöneberg	Berlin	24.11	9.1	10.12	20.1
Max Weintraub, Kaufmann, in Firma W. Weintraub & Co.	Breslau	Breslau	24.11	15.1	19.12	1.2
R. Fröhlich, [illegible]	[illegible]	[illegible]	24.11	[illegible]	14.12	5.1
Stephan Thurm, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	26.11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Actien-Ziegelei Engelsbach, A.-G.	Regensburg	Regensburg	26.11	12.1	[illegible]	[illegible]

* **Wien**, 28. November. Die hiesige Firma Friedmann & Marburg ist in Zahlungsstockung gerathen und strebt einen Ausgleich an. Die Passiven werden mit 200 000 fl. beziffert. Als Hauptgläubigerin fungirt eine hiesige türkische Importfirma, die eine Forderung von circa 80 000 fl. zu stellen hat.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Südbahn. Wochenminus 808 fl.

*— Betriebsergebnisse der Großen Leipziger Straßenbahn in der Woche vom 23. bis 30. November: 48 820 Personen 4767? M, mehr 8709 Personen 214,35 M — Seit 1. Januar mehr 3 266 044 Personen 191 699,10 M.

Verloosungen.

Lotterieziehungen im Monat December. Am 1. Holländische Weiße Kreuz-10-fl.-Loose von 1888. Höchster Preis 10 000 fl., niedrigster 14 fl. Auszahlung am 31. März. — Köln-Mindener 3½proc. 100-Thlr.-Loose von 1870. Prämienziehung am 1. Februar. — Meininger 4procentige Prämien-Pfandbriefe von 1871. Prämienziehung am 2. Januar. — Oesterreichische 100-fl.-Loose von 1864. Höchster Preis 150 000 fl., niedrigster 200 fl. Auszahlung am 1. März. — Rotterdamer Schaumburg 1½-fl.-Loose von 1884. Jedes Loos à 1½ fl. Höchster Preis 1500 fl., niedrigster 2½ fl. Auszahlung am 15. Januar. — Stockholmer Theater-Prämien-Obligationen von 1868. Jedes Loos à 20 Kronen. Höchster Preis 30 000 Kr., niedrigster 100 Kr. Auszahlung am 2. Januar. — Türkische 3proc. 400-Frcs.-Eisenbahn-Loose von 1870. Höchster Preis 600 000 Frcs., niedrigster 400 Frcs. Auszahlung am 1. Januar. — Am 5. Crédit foncier de France 2⅗- und 3proc. Comm.-Obligationen von 1879. Höchster Preis 100 000 Frcs., niedrigster 500 Frcs. Auszahlung am 1. Januar. — Crédit foncier de France 3proc. Comm.-Obligationen von 1880. Höchster Preis 100 000 Frcs., niedrigster 500 Frcs. Auszahlung am 1. Januar. —

SLUB
Wir führen Wissen.

Crédit foncier de France 3proc. Comm.-Oblig. von 1891. Höchster Preis 100000 Frcs., niedrigster 1000 Frcs. Auszahlung am 1. Januar. — Genter 3proc. 100-Frcs.-Loose von 1880. Höchster Preis 15000 Francs, niedrigster 100 Frcs. Auszahlung am 15. Januar. — Pariser 3proc. 400-Frcs.-Loose von 1886. Höchster Preis 100000 Francs, niedrigster 1000 Frcs. Auszahlung am 25. December. — Am 15. Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn 7-fl.-Loose von 1856. Höchster Preis 5000 fl., niedrigster 11 fl. Auszahlung am 15. Juni. — Belgische Communal-Credit 3proc. 100-Frcs.-Loose von 1861. Höchster Preis 25000 Frcs., niedrigster 110 Frcs. Auszahlung am 10. Juli. — Lütticher 3proc. 100-Frcs.-Loose von 1879. Höchster Preis 15000 Frcs., niedrigster 100 Frcs. Auszahlung am 1. Mai. — Pariser 4proc. 500-Frcs.-Loose von 1865. Höchster Preis 150000 Frcs., niedrigster 500 Frcs. Auszahlung am 1. Februar. — Suez-Canal 5proc. 600-Frcs.-Loose von 1867. Höchster Preis 150000 Frcs., niedrigster 500 Frcs. Auszahlung am 2. Januar. — Am 20. Congo-100-Frcs.-Loose von 1888. Höchster Preis 100000 Frcs., niedrigster 145 Frcs. Auszahlung am 15. April. — Am 22. Crédit foncier de France $2\frac{3}{5}$proc. Pfandbriefe von 1885. Höchster Preis 100000 Frcs., niedrigster 1000 Frcs. Auszahlung am 15. Januar. — Crédit foncier de France $3\frac{1}{2}$proc. Comm.-Obligationen von 1892. Höchster Preis 100000 Frcs., niedrigster 1000 Frcs. Auszahlung am 15. Januar. — Am 31. Braunschweiger 20-Thlr.-Loose von 1868. Höchster Preis 12000 Thlr., niedrigster 24 Thlr. Auszahlung am 31. März. — Venediger 30-Lire-Loose von 1869. Höchster Preis 35000 Lire, niedrigster 30 Lire. Auszahlung am 1. Mai. (Beim Nachdruck ges. die Quelle angeben.)

* Leipziger Börse am 30. November.

Auch heute, am letzten Tage des Monats und des ersten der Woche, sind neue Momente nicht zu verzeichnen gewesen. Dieselben Erscheinungen, welche sich während der letzten Zeit täglich an der Börse abgespielt haben und denen wenig Geschmack abzugewinnen gewesen ist, sind auch heute wieder zu beobachten gewesen. Die Gründe für die anscheinend in Permanenz erklärte Geschäftsstille haben wir wiederholt auseinandergesetzt. Bei dem Mangel größerer Gesichtspuncte hat sich die Börse auch heute wieder einzelnen Werthobjecten zugewendet, während die Mehrzahl der im Courszettel aufgeführten Papiere fast ganz unbeachtet geblieben sind und zum Stillliegen verurtheilt waren. Außer einigen feste Zinsen tragenden Effecten sind es fortgesetzt Actien von industriellen Unternehmungen gewesen, an welchen die Börse Gefallen gefunden hat und in welchen auch zum Theil Abschlüsse in größerem Umfange stattgefunden haben. Wesentliche Veränderungen sind in den Coursen nicht vorgekommen. Die Tendenz im Allgemeinen konnte als fest bezeichnet werden. Auch heute lagen von den übrigen Plätzen Meldungen nicht vor, die hätten geeignet sein können, einer zuversichtlicheren Stimmung Vorschub zu leisten.

Auf dem Markte der Zinswerthe wurden vorwiegend gehandelt: Reichsanleihe, Consols, Sächsische Rente, $3\frac{1}{2}$proc. Sächsische Anleihe, Altenburger Landesbank-Obligationen und Elisabeth-Prioritäten, sowie die Buschtiehrader Kronenanleihe, Böhmische Nordbahn- und Aussig-Teplitzer Obligationen. Ferner sind in Betracht gekommen: Italienische Rente, Oesterreichische Goldrente, Rumänier, $3\frac{1}{2}$- und 4proc. Anleihe der Communalbank, Erbländer, Weimarische Landescredit, Silberrente, Leipziger Hypothekenbankbriefe, $3\frac{1}{2}$proc. Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe, Mansfelder Anleihe von 1879 und $4\frac{1}{2}$proc. Ungarische Investitionsanleihe. Eisenbahnactien haben es auch heute nur zu kleinem Verkehre bringen können. Es sind Mittelmeerbahn gehandelt worden. Von den Bankactien waren es hauptsächlich Leipziger Credit und Leipziger Bank, sowie Sächsische Bodencreditanstalt, für welche man sich erwärmte. Im Handel waren ferner Credit- und Spar-Bank sowie Leipziger Hypothekenbank und Dresdner Bank. Einiges Leben entfaltete sich wieder auf dem Gebiete der Industriewerthe, von welchen folgende hervorzuheben sind: Leipziger Elektrische Straßenbahn, Chromo, Lochmann, Kriebich, Schönert, Gebrüder Seeger, Gersdorfer Stamm-Actien, Germania, Dortmunder Union, Stöhr, Solbrig, Zimmermann, Eintracht, Körbisdorf und Boquan. Große Straßenbahn waren nur 0,50 über sonnabendlicher Notiz erhältlich; die Einnahme der letzten Woche, die wir an anderer Stelle veröffentlichen, ist wieder recht günstig. Wechsel ruhig. Oesterreichische Noten schwächten sich um 10 und Rubelnoten um 5 ₰ ab.

Börsen- und Handelsberichte.

New York, 28. November. Die Börse eröffnete träge, im weiteren Verlaufe gaben die Course nach. Schluss schwach. Der Umsatz der Actien betrug 94000 Stück.

Berlin, 28. November. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. 42,10 G., Augsburger 7-fl. 24,40 bz., Barletta 100-Frcs. von 1870 28,90 bz., Finnländische 10-Thlr. 37,75 bz., Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Frcs. [illegible] bz., Mailänder 10-Frcs. 18,10 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. 144,00 bz., Türkische 400-Frcs. 102,50 bz., Venetianer 30-Lire 29,00 G.

Frankfurt a. M., 28. November. Deutsche Verlagsanst. 164,20 bz., Badische Anilin- u. Sodafabr. 434,80 bz., Badische Zucker Waghäusel 61,50 bz. G., Farbwerke Höchst 442,50 bz.

Frankfurt a. M., 28. November. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Credit $307\frac{5}{8}$, Staatsbahn $294\frac{1}{8}$, Disconto 209,60.

Hamburg, 28. November. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 104,00, österr. Silber. 86,80, österr. Goldr. 104,00, 4proc. ungar. Goldr. 103,70, 1860er Loose 137,00, Ital. Rente 90,50, 4proc. Mexikaner 91,00, österr. Creditact. 307,75, Franzosen 737,00, Lombarden 197,00, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 189,25, Disconto 209,00, Berliner Handelsg. 153,75, Dresdner Bank 155,25, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 139,25, Hamb. Commerzb. 130,00, Brasil. B. f. D. 163,00, Lübeck-Büchener 147,25, Marienb.-Mlawka 94,75, Ital. Mittelmeerb. 95,50, do. Meridionalb. 123,00, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 96,25, Laurahütte 157,75, Harpener 166,75, Hibernia 178,75, Gelsenkirchen 166,00, Bochumer 159,75, Nordd. Jute-Spinn. —,—, A.-G. Guano-Werke 79,50, Privatdiscont 4 Proc., Hamb. P.-A. 139,50, Nordd. Lloyd 114,00, Dynamit-Trust-A. 172,00, Buenos Aires 84,50, 6proc. Hamb. Staatsanl. 99,70, $3\frac{1}{2}$proc. Hamb. Staatsr. 104,25, Vereinsb. 164,00, [illegible] 117,00, 5proc. Chinesische Goldanl. 102,50, Schuckert —,—, $3\frac{1}{2}$proc. Pfandbr. d. [illegible] 94,00, Hamburger Wechslerbank 121,50. — Tendenz: Schwach.

Bremen, 28. November. A.-G. „Weser" 100 B., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 180 B., do. Prior.-A. 180 B., Bremer Baumw.-Spinnerei [illegible], do. Brauerei-A. [illegible] B., do. Cigarrenf. 189 B., do. Jutespinn. [illegible] B., do. Strassenb. [illegible] bz. do. Portl.-Cement —,— do. Schleppschiff.-G. [illegible] G., do. Tauwerkf. A.-G. [illegible] G., do. Vulkan [illegible] G., do. Wollkämmerei 300 B., do. Wollwäscherei 125 B., do. Zucker-Raff. —,—, Bremerhav. Strassenb. 135 G., Bugsir-Ges. „Union" 95 B., Dampfsch.-Ges. „Neptun" 162 B., Delmenhorst. Linoleumf. —,—, Dtsch. Dampfsch.-Ges. „Hansa" 202 G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. [illegible] B., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 126 B., Hemelinger A.-Br. [illegible] G., Hoffmann's Stärkef. 175 B., Jutespinn. u. Weberei Bremen 100 B., Nordd. Lloyd per Cassa 113 G., per ultimo November —,—, Nordd. Woll-K. u. K.-G.-Spinn. [illegible] G., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff 172 G., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-A. [illegible] B., per Stück von 10 £ Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A. 217 bz., do. do. Preferred —,—, Ultimo-Liquidationscourse: Act.-Ges. Weser 100, Hansa [illegible], Nordd. Lloyd [illegible], Rosario 100, St. Pauli-Actien 216.

Wien, 28. November. Buschtiehrader A 1427 G., 1435 B., Nordböhmische Kohlenwerksactien 186 G., 187 B.

London, 28. November. In Special-Allotments indischer Council Bills wurden heute 200000 Rupien zu 1 s $2\frac{5}{8}$ d und 100000 Rupien zu 1 s [illegible] d nach Kalkutta, sowie 200000 Rupien zu 1 s [illegible] d nach Bombay begeben.

Amsterdam, 28. November. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente November vers. [illegible], do. do. Februar-August vers. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli vers. [illegible], do. April-October vers. [illegible], Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 1889er Russen (2. Emission) [illegible], 4proc. Russen von 1894 66, Convert. Türken —,—, 3proc. Holl. Anleihe [illegible], 5proc. garant. Transv.-O. —,—, 4proc. Transvaal [illegible], Warschau-Wiener 150, Marknoten 59,32, Russische Zollcoupons 192.

New York, 28. November. Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfang träge, Schluss schwach. Geld für Regierungsbonds [illegible] Procent, do. für andere Sicherheiten [illegible] Procent, Wechsel auf London (60 Tage) [illegible], Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 60 Tage [illegible], do. auf Berlin (60 Tage) [illegible], Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 14, Canadian-Pacific-A. [illegible], Central-Pac.-A. 15, Chicago Milwaukee & St. Paul-A. [illegible], Denver & Rio Grande Pref. [illegible], Illinois-Central-A. 93,00, Lake Shore Shares 151, Louisville & Nashville-A. [illegible], New York Lake Erie Shares [illegible], New York Centralb. [illegible], Northern Pacific Pref. [illegible], Norfolk and Western Pref. [illegible], Philadelphia and Reading 5proc. I. Inc. Bds. [illegible], Union-Pacific-A. [illegible], 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 [illegible], Silber, Commercial Bars [illegible]. — Tendenz für Geld: Leicht.

*** Hamburg,** 28. November. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,30—[illegible], Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,60—112,00, Christiania Sicht 112,25—[illegible], Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,50—112,00, Kopenhagen Sicht 112,30—[illegible], Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,80—112,00.

Lissabon, 27. November. Goldagio [illegible]. Wechsel auf London [illegible].

Madrid, 28. November. Wechsel auf Paris 23,35.

New York, 28. November. Wechsel auf London 4,86½.

Buenos Aires, 28. November. Goldagio 180,90.

Buenos Aires, 27. November. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio [illegible].

Valparaiso, 27. November. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. [illegible] d.

Bombay, 27. November. Wechselcours auf London, 6 Monate Credit-Bills 1 s [illegible] d.

Kalkutta, 27. November. Wechselcours auf London, 6 Monate Credit-Bills 1 s [illegible] d.

Batavia, 28. October. Wechselcourse der „Handelsvereeniging". England, Bankwechsel, 4 Monate Sicht [illegible]—12,05, do. 6 Monate Sicht [illegible], Factoreiwechsel, 4 Monate Sicht 12,06, do. 6 Monate Sicht [illegible]. — Paris, Bankwechsel, 3 Monate Sicht [illegible] Frcs., Factoreiwechsel, 3 Monate Sicht [illegible] Frcs., Privatwechsel, 3 Monate Sicht [illegible] Frcs. — Berlin, Bankwechsel, 3 Monate Sicht [illegible], Factoreiwechsel, 3 Monate Sicht [illegible], Privatwechsel, 3 Monate Sicht [illegible].

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 28. November.

Bombay, Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s 2 d.
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Singapore 6 M. S.-Credite —,—
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.	Manila, 4 M. Bank —,—
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.	Batavia, 4 M. Bank —,—

Frankfurt a. M., 28. November. Gold- und Silbercours. Gold al marco per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 89,50 Br., 87,50 G.

New York, 28. November. Silber-Bullion [illegible].

*** London,** 28. November. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöller & Düntz in Dresden.) Schluss-Course in £ Sh. of Africa. Gesellsch.: Angelo 6,75, Block B 1,18, Cons. Deep Level 4,00, Crœsus New 5,81, Crown Reef 10,00, Eastrand 4,06, Goldenhuis Deep 4,12, George Goch 1,62, Henry Nourse 6,44, Langlaagte Estate 4,31, Luipards Vlei 1,62, May Consolidated 3,25, Meyer & Charlton 5,25, Modderfontein 3,44, New Chimes 0,75, Nigel 2,87, Potchefstroom 0,62, Rand Mines 22,25, Randfontein 2,18, Robinson Randfontein 1,31, Sheba 2,00, Spitzkop 0,62, Transvaal Gold 4,50, Unif. Roodepoort 2,00, Van Ryn (New) 3,50, Witwater 4,75, Afrikan. Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 2,50, Chartered 2,18, Exploration 2,50, Mashonaland Agency 1,50, Matabele Gold Reefs 3,12, Matabele Centr. Est. 0,50, Unit. Exploration 0,75, Western Witwatersrand Expl. 2,25, Willoughby Cons. 1,25. Austral. Gesellsch.: Anglo German Expl. 0,44 prm., Assoc. Goldmines 2,12, Black Flag Prop. 0,75, Brilliant Gold 0,75, Brilliant Block 0,87, Cons. Gold of New Zealand 2,25, Cons. G. M. of W.-Austr. 0,25, Cont. and W.-Austr. Trust 0,75, Fingall Reefs Est. 0,25, Gibraltar 1,18, Golden Cement Claims 0,50, Great Boulder Prop. 6,44, Great Boulder Main Reef 1,25, Great Fingall Reefs 0,75, Hampton Plains 3,25, Hannans Brown Hill 4,18, Hannans Oroya 1,38, Hannans Propr. 1,06, Lady Shenton 2,50, Ivanhoe 10,87, Lake View Consols 7,50, Lake View South 1,56, Lake View Ext. 0,62, London and Cont. invest. Corp. [illegible], London and W.-Austr. Expl. 1,25, do. Investment 1,62, Menzies Estate 0,62, Mount Morgan 8,75, Pilbarra Goldfields 0,44, W.-Austr. Goldfields 0,12. Tendenz: Schwächer.

London, 28. November, 2 Uhr 45 Min. (Von Ludwig J. Lippert.) Debeers 29,25 £, Griquas 0,50 £, Consolidated 21 s, Jagersfontein 10,75 £, Langlaagte 4,12 £, Henry Nourse 6,62 £, Coal Trust 28 s 9 d, Geldenhuis 3,12 £, Modderfontein 11 s 6 d, Alaska Treadwell 4,50 £, Bantjes 2,25 £, Chartered 2,18 £, East Rand 4,00 £, Modderfontein 3,00 £, Goldfields 8,31 £, Rhodesia Explor. 3,25 £, Rand Mines 22,25 £, United African Land 4 s 6 d, Anglo Continental Gold Syndicat 2 £, United New Zealand Explor. 35 s, London & Westaustral. Explor. 1,12 £, do. Investment 1,75 £. Markt: Still.

Wollberichte.

*** London,** 28. November. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Stimmung und Preise bleiben unverändert, die Auswahl war gut und fand ihre Hauptinteressenten in der Industrie.

*** Leipzig,** 30. November. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: December 3,15 G., Januar 3,17½, Februar 3,20 B., März-April 3,20, Mai 3,22½, Juni 3,22½ G., Juli 3,25 B., August 3,25 G. Tagesumsatz: 15000 kg. Tendenz: Ruhig.

*** Antwerpen,** 28. November. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 10 Min. La-Plata-Zug Type B December 3,87½, Verkäufer, October 3,97½ do. Ruhig.

Havre, 28. November, Abends. Wolle ruhig. November 134,50, März 123,50.

*** Buenos-Aires,** 28. November. Wolle. (Telegramm des Herrn R. R. v. Eicken, mitgetheilt durch Herrn Günther Keil, Leipzig.) Preise sind fest und theilweise höher. Frankreich ist Hauptkäufer. Ich quotire heute: Beste Fabrikwolle (noch selten angeboten) 3,35 ₰, gute Fabrikwolle (wenig angeboten) 3,25 ₰, gute Kammwolle für zweischürig ... 3,50—3,72½ Frcs., Type B 3,35 Frcs., gute Crossbred ... Qualität 3,10 Frcs., C/D Qualität je nach Klettengehalt 2,75 bis 3,05 Frcs., beste Lincoln, wenig klettig (wenig angeboten) 2,80—2,95 Frcs. per Kilogramm gewaschen auf Basis meiner Taxen, loco europäischen Hafen, inclusive aller Spesen ausgenommen Waschspesen, unter Calculation von 1 Proc. Gewichtsverlust.

Baumwolle.

*** Liverpool,** 27. November. Baumwolle. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Die Nachfrage unserer Spinner hat entschieden abgenommen, was sich sowohl durch die Ruhe im Manchester-Geschäft als durch beträchtlichere Ansätze von in Amerika contrahirten Verschiffungen erklärt. Die Stimmung war daher mit kurzen Unterbrechungen eine flaue, um so mehr, als sowohl die Importen als die diesswöchentlichen Verschiffungen von Amerika abermals enorm waren. Die Qualität der hereinkommenden Uplands ist im Ganzen befriedigend, viel schlechter aber die der Gulf-Baumwolle, welche eine übergrosse Proportion von kraftloser, wolliger Waare enthalten, namentlich Texas. Derartige Baumwolle wird momentan fast verschleudert, während gute staplige Orleans und Texas ausserst gesucht sind und im Laufe der Saison sehr hohe Preise erzielen werden. Amerikanische gaben in dieser Woche allmählich 1/16 d nach. In brasilianischen kamen mässige Verkäufe zu Stande, Preise halten sich jedoch unverändert. Egyptische sind sehr ruhig und mussten die Notirungen, mit Ausnahme der geringen Grade, um 1/32 d ermässigt werden. Peruvianische blieben recht lebhaft gefragt; Preise aller rauhen Sorten sind äusserst fest, während weichstaplige etwas williger zu kaufen sind. In ostindischen kamen einige etwas grössere Abschlüsse zu Stande; Bengal und Scinde notiren 1/16 d, alle anderen Sorten 1/32 d höher. Die Ernteberegung war in dieser Woche eine noch grössere als in der vorangegangenen, und rechnet man, dass das in Sicht kommende Quantum sich auf etwa 450000 B. belaufen wird. Diese abermalige Zunahme wirkte im Zusammenhange mit sehr bedeutenden Importen und Verschiffungen recht entmuthigend, und obgleich von einer Reihe der zuverlässigsten Firmen die bestimmtesten Nachrichten von sehr kleinen Vorräthen auf den Plantagen und einem sehr baldigen Abfall der Receipts vorliegen, so konnte der Markt, abgesehen von einer rasch vorübergehenden Besserung am Mittwoch, sich nicht allein nicht erholen, sondern wir hatten bis gestern einen ferneren, wenn auch nur unbedeutenden Fall der Preise zu registriren. So lange die grosse Erntebewegung anhält, ist schwerlich an eine dauernde Erholung des Marktes zu denken; die Speculation hält sich momentan zurück, da die Haussiers eine Bestätigung der erwähnten Berichte erwarten und ihre Operationen verschieben, bis die Thatsache eines Abfalls vorliegt und der dann folgende Gang der Receipts ein zuverlässigeres Urtheil über das Endresultat gestattet, und andererseits die Baissiers sich bei den gesunkenen Preisen nicht tiefer engagiren wollen. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre erhielten wir am 28. November die Hälfte der Ernte; in diesem Jahre werden wir bis dahin etwa 4600000 B. erhalten haben, so dass nach dem genannten Durchschnitte eine Ernte von 9200000 B. indicirt sein würde. Was aber in dieser Saison eine kaum zulässige Berechnung sein kann, da wir in Folge der ganz exceptionellen Frühreife der Ernte und der ausserordentlichen Geldknappheit im August und September, welche die Pflanzer zwang, ihre Baumwolle rascher als sonst an den Markt zu bringen, bis heute unzweifelhaft schon eine grössere Proportion der Ernte erhalten haben, als es im Durchschnitt der letzten zehn Jahre der Fall war. Der früheste Termin, wann während dieses Abschnitts die Hälfte der Ernte erreicht wurde, war am 19. November 1887; an diesem Tage des laufenden Jahres hatten wir etwa 4330000 Ballen erhalten und würde sich, wenn dieses Datum sich in dieser Saison als richtig herausstellen sollte, die Ernte auf nur 8700000 Ballen belaufen. Nothwendiger Weise schwanken daher die Ansichten über die Ernte beträchtlich und werden es noch längere Zeit thun, indessen werden wir vielleicht schon in einigen Wochen der Lösung dieser Frage näher sein. Von Manchester wurden gestern zum ersten Male seit längerer Zeit bessere Berichte bekannt, und vielfach besteht die Erwartung, dass sich dort im December oder Januar ein lebhaftes Geschäft entwickeln wird, namentlich da die Gefahr einer Hungersnoth in Indien in Folge gefallenen Regens nicht mehr so drohend ist wie bisher. Sollten diese Hoffnungen realisirt werden, so würde unser Markt wesentlich davon beeinflusst werden. Wir schliessen heute bei weit festerer Tendenz für middling amerikanische (L. M. C.) November-December 4,13/64 d, December-Januar 4,12/64 d, Januar-Februar 4,12/64 d, Februar-März 4,12/64 d, März-April 4,12/64 d, April-Mai 4,12/64 d, Mai-Juni 4,13/64 d.

*** Bremen,** 28. November. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse:

		Nordamerikanische	Ostindische	Diverse	Total	
Zugeführt	diese Woche	67158	1231	—	68389	Ballen
	dieses Jahr	593457	22875	6532	622864	„
	gleichzeitig 1895	549246	6447	3171	558764	„
Disponirt	diese Woche	41589	736	35	42360	„
	dieses Jahr	556428	17758	4991	579177	„
	gleichzeitig 1895	1014233	8784	5460	1028377	„
Vorräthe	1. Januar 1896	300311	290	462	300874	„
	heute	136362	6348	1580	144390	„
	gleichzeitig 1895	162564	92	174	162830	„

Notirungen: Upland middling fair $45\frac{3}{4}$ ₰, fully good middling 42 ₰, good middling $41\frac{1}{2}$ ₰, fully middling —,—, middling [illegible] ₰, low middling [illegible] ₰, good ordinary 38 ₰, ordinary 37 ₰, middling tinged 39 ₰, highcol. [illegible] ₰, stained 36 ₰, Dhollerah good [illegible], Oomra good 30 ₰, good fair [illegible] ₰, Bengal extra super fine [illegible] ₰, fine 28 ₰, fully good [illegible] ₰, good 26 ₰, Bengal fine rough —,—, Scinde extra super fine [illegible] ₰, fine [illegible], fully good [illegible] ₰. — Bei kleinem Geschäft konnten Preise sich nicht behaupten. Schluss ruhig. (W.-Z.)

Havre, 28. November, 12 Uhr Mittags. Baumwolle fest, November [illegible], März [illegible].

Havre, 28. November, Abends. Baumwolle schwach, November [illegible], December [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible].

*** New York,** 27. November. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York, Mobile und St. Louis ruhig, in New Orleans, Galveston, Norfolk und Memphis fest und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich auf Frage zur Deckung von Contracten nach der Eröffnung, blieb im ganzen Verlauf fester und schloss stetig zu einer Erhöhung von 11—12 Points seit vorgestern. — Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 10—12 Points seit Dienstag. Heutige Ankünfte in Memphis, St. Louis, Augusta und Houston 10000, gestern 14000 Ballen. Gestern Export nach Grossbritannien 8000 Ballen, nach Frankreich nichts, nach dem übrigen Continent 14000 Ballen. — Wochenbericht des „Chronicle": In einigen Districten hat es ziemlich stark geregnet, im Allgemeinen aber sind die Niederschläge nur leicht gewesen. Das Pflücken machte an einigen Stellen noch gute Fortschritte, aber in vielen Districten wurde sehr wenig gepflückt und an den Markt gebracht.

*** New York,** 28. November. Baumwolle. Zufuhren 50000 Ballen. Loco [illegible], December 7,44, Januar 7,52, Februar 7,60, März 7,67, April 7,72, Mai 7,77, Juni 7,82, New Orleans [illegible]. Wechsel auf London 4,86½.

New York, 28. November. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erniedrigung von 4 Points für November, 2 Points für nahe Monate und unverändert für entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erniedrigung von durchschnittlich 3 Points seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 48000 B. geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 28. November. 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig. Jute fest. — 2 Uhr 58 Min. Jute stramm, die Käufer halten sich vom Markte zurück.

Garne. Tücher. Stoffe.

*** Manchester,** 28. November. Garne. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Ordres liefen in ziemlich befriedigendem Umfange ein, aber meist zu Limiten, welche unsere Verkäufer nicht annehmen wollten. Heute scheint jedoch durch Nachgiebigkeit seitens der Verkäufer ein etwas grösseres Geschäft zu Stande gekommen zu sein, und wurde vielfach die Ansicht ausgesprochen, dass es nur noch einiger weiterer Concessionen im Preise bedürfen würde, um einen lebhaften Umsatz hervorzurufen. Garne sind hin und wieder etwas billiger zu kaufen, halten sich im Ganzen aber relativ recht fest. Silber schliesst zu 30 d per Unze.

Dundee, 25. November. Webstoffe. Vorräthiger Flachs wird beinahe gar nicht gekauft, da die Spinner jetzt Zusendungen aus ihren umfangreichen Ankäufen erhalten. Abendende Waare wurde in mässigen Posten zu vollen Preisen gehandelt, die gestern gestellten Mehrforderungen hindert das Geschäft. Gewöhnliche Kron-n 17 £ bez., Lievländer 18 £ bis 18 £ 10 s für gute Auswahl, Hoffs 17 £ bis 17 £ 5 s, [illegible] 5 s mehr. Rostgut Serale 26 £ 5 s B., Belomal und Kaschin 27 £ 15 s, Jaropol und Sytschewka 24 £ 15 s bis 25 £, verkauft auch [illegible] s höher gehalten. Pernau nicht reichlich angeboten, Livländer D Frühjahrsverladung 24 £ 10 s bez., schliesslich 25 £ B. Gereinigter Dorpat 26 £ B. Die Beschaffenheit mancher Proben Riga und auch der geringeren Petersburger Sorten entspricht nicht den Erwartungen. Leinen ist fest. In- und Ausland lassen begehrt, in einigen Bezirken wurden von den stillgelegenen Stühlen neuerdings wieder eine Anzahl in Betrieb genommen, anderswo hat man wieder die volle Arbeitszeit aufgenommen. Jute gut festgesetzt, neuangeboten, manche indische Eigner zu setzen aus Geldmangel Verkaufen; der Rückgang betrifft am stärksten mittlere und geringere Sorten, wovon verhältnissmässig mehr vorhanden ist. Die Beschaffenheit der ankommenden ersten Marken ist nicht durchaus befriedigend. Ein ziemliches Geschäft wurde in Gruppen erster Marken zu 13 £ 12 s 6 d bis 13 £ 15 s gemacht, 17 s mehr für besondere Marken. Gestern waren Gruppen 13 £ 15 bis 13 £ 17 s 6 d, wirklich gute Marken 14 £ B. Vorräthige Waare wenig begehrt, Preise etwas williger, gute Marken 14 £ 10 s. Jutegarne blieben stetig, gingen aber etwas langsamer. Der Eingang der Rohstoffe hat die Käufer vorsichtig gemacht. Gestern war der Handel lebhaft, feine Hessiangarne erzielten volle Preise. Gewöhnliche 8pfd. Cops 1 s $4\frac{1}{2}$ d, 9pfd. [illegible] d, mittlere 8pfd. Warps 1 s 5 d, gut mittel 1 s [illegible] d, gewöhnliche Wefts 24pfd. [illegible] d, 40pfd. [illegible] d. Auch für Gewebe hat der Begehr etwas abgenommen, doch blieben die Preise behauptet. Schwere Hessians waren gestern verhältnissmässig weniger begehrt als [illegible] bis [illegible] d, leichte [illegible] bis [illegible] d. Gesengelte wenig gehandelt [illegible] d, Forfar bis 2 d. Breiten eher theurer, gewöhnliche [illegible] d. Sacking stetig bei regelmässigem Absatz. Bagging und Tarpauling eher mehr begehrt und vereinzelt etwas höher gehalten.

Bombay, 27. November. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 11 As. per Stück, [illegible] Shirtings 4 Rup. per Stück. Tendenz des Baumwollenmarktes: Ruhig. — New Good Dhollerah 151 Rup. per Candy. Verschiffungen der Woche 7000 Ballen.

Kalkutta, 27. November. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 3 As. per Stück, [illegible] Shirtings 4 Rup. 7 As. per Stück, 40er Bannermill-Twist [illegible] As. per Morah, Jute Good Native 1st Marks [illegible] Rup. per Ballen. — Fracht 10s bis 35 s.

Shanghai, 28. November. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Ruhig. Grey Shirtings [illegible] Taels, 2 Taels 40 Maces, 7pfd. Mexican T-Cloths 155 Taels. — Exporten. Tendenz für Seide: Ruhig. Gold Killing [illegible] Taels. Vorrath, unverkaufter, 11200 B.

Seide. Seidenwaaren.

Zürich, 28. November. Seide. (Wochenbericht.) Das Geschäft bleibt sehr ruhig, dazu kommt, dass die Unterhandlungen mit Mailand sehr mühsam sind, da die dortigen Eigner weiteren Concessionen grossen Widerstand entgegen setzen. Japans sind etwas schwächer. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 21. bis und mit 27. November: Kg. 271 19000 kg gegen gleiche Epoche 1895 Nr. 249 18020 kg, daher Vermehrung 1040 kg. (N. Z. Z.)

*** Mailand,** 27. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 181 B. europäische, 60 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 21300 kg. Geschäft ruhig, Preise stationair.

*** Lyon,** 27. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 25 B. Organzin, 32 B. Tramen, 60 B. Gregen und hat 110 B. gewogen im Gesammtgewicht von 10406 kg. Preise stationair.

*** Bremen,** 28. November. Butter. Die Zufuhren frischer Butter waren im Laufe dieser Woche etwas reichlicher, doch genügte die Qualität nicht immer den Ansprüchen, welche unser Markt an wirklich feinste Molkereibutter stellt, und da diese immer ziemlich schlank zu verkaufen ist, so war das Geschäft in den letzten Tagen entschieden ruhiger. Gute Mittelwaare dagegen fehlt gänzlich und sind wir daher auf einzelne Zufuhren holländischer Butter fast ganz allein auf die ankommenden Partien amerikanischer Butter angewiesen. Letztere werden jedoch bei den erhöhten Preisen der amerikanischen Märkte auch sparsamer. Angeladen sind, soweit bekannt, nur ca. 350 Kübel nach hier. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter 108—112 ₰, do. Bauernbutter 95—105 ₰, do. ostfriesische Butter 95—100 ₰, hiesige Landbutter (sogenannte Schlagen) 90—100 ₰, hier eingeliefert, inclusive städtischer Verbrauchsabgabe; westfriesische Butter 90—100 ₰, finnländische Butter 95—98 ₰, schlesische, galizische und ähnliche Sorten 75—85 ₰, amerikanische Butter 80—90 ₰. Letztere Sorten inclusive Zoll. (W.-Z.)

Nordhausen, 28. November. Butter. Landbutter 2,00 ₰, Speisebutter 2,20—2,40 ₰, feinste Tafelbutter 2,30—2,40 ₰ für 1 kg. — Eier das Schock 4,00—4,50 ₰) 1,84—1,40 ₰ für 1 kg. — Käse das Schock 4,50—5,00 ₰.

Rotterdam, 28. November. Margarine unverändert. Prima amerikanische 52 fl.

Bremen, 28. November. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. — Speck. Die täglichen Schweinezufuhren betragen circa 45000 Stück per Tag. Preis 3,35 $. Der Markt für Speck schloss nach vorhergegangener Flauheit recht fest bei guter Frage für loco Waare. Sollten die kleinen Schweinezufuhren anhalten, so dürften die Preise für Speck sich wohl bald wesentlich bessern. Short clear November-Abladung 25 ₰, December-Januar-Abladung [illegible] ₰, backs [illegible] ₰ nach Gewicht. — Schmalz. Auf feste Notirungen Anfang der Woche folgten einige flaue Tage, jedoch schliesst der Markt wieder sehr fest mit steigender Tendenz. In Folge der geringen Schweinezufuhr herrscht mehr Vertrauen. Wilcox [illegible], Armour shield [illegible], choice grocery [illegible], Cudahy [illegible], white label [illegible] ₰. (W.-Z.)

Antwerpen, 28. November. Schmalz per November [illegible]. — Margarine ruhig.

*** Berlin,** 30. November. Eier. Kalkeier 2,95 ₰, mittlere Waare 3,50 ₰, bessere Waare 4,00 ₰. Schwaches Angebot.

Hamburg, 28. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz still. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt $17\frac{1}{2}$—18 ₰, Lieferung December-Januar $17\frac{3}{4}$—18 ₰; im Freihafen: prompt $17\frac{1}{2}$—18 ₰, Lieferung December-Januar $17\frac{3}{4}$—18 ₰. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt $17\frac{1}{2}$—18 ₰, Lieferung December-Januar $17\frac{1}{2}$—18 ₰; im Freihafen: prompt $15\frac{1}{2}$—16 ₰, Lieferung December-Januar $15\frac{1}{2}$—16 ₰. Superior grobe Stärke prompt 18—$18\frac{1}{2}$ ₰, Superior-Mehl prompt 17 bis 18 ₰. — Dextrin weiss und gelb prompt 26—28 ₰, Capillär-Syrup 44 Bé prompt $22\frac{1}{2}$—23 ₰, Traubenzucker prima weiss geraspelt 22 bis 23 ₰. — Kaffee. Gestern Abend kam Angebot heraus, bei ziemlich grossen Umsätzen verloren December und März bis ½ ₰, Mai [illegible] ₰, September zog ¼ ₰ an. Schluss 6 Uhr: December 49, März [illegible], Mai [illegible], September [illegible] ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen mit einem Abschlag von ½ ₰, September bis ½ ₰. Im Laufe des Vormittags blieb Mai stabil, die übrigen Monate büssten ¼ ₰ ein, doch wurde dieser Abschlag gegen Schluss wieder eingeholt; Mai und September gewannen einen weiteren ¼ ₰. Der Verkehr war mässig belebt. Um 12½ Uhr notirten: December [illegible], März [illegible], Mai [illegible], September [illegible] ₰. An der Börse wurde die Stimmung fester, März und Mai zeigten keine Veränderung, die andere Sichten zogen ¼ ₰ an. Nach der Nachmittagsbörse musste für eingetroffene Kaufaufträge ¼ ₰ Avance bezahlt werden. Das Börsengeschäft war sehr umfangreich. Unser Locomarkt zeigte auch heute keine Veränderung. Das Geschäft ist ruhig und fanden ca. 1000 Sack Unterkunft. Zufuhr in Rio 14000 Sack. Tendenz ruhig. Zufuhr in Santos 27000 Sack. Tendenz ruhig. — Notirungen: Santos prima 61—68, superior 56—61, good 56—58, regular 45—51, ordinary 45—53, Rio reel ordinair 51—58, Bahia 60—68, Guatemala prima 74—101, do. courante 58—69, La Guayra Trill. 62 bis 70, do. gewaschene 74—85, Domingo verl. 72—78, Triage 25—41 ₰. — Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces [illegible] ₰, in Firkins à 132 Pfd. [illegible] ₰, in Eimern à 56 Pfd. [illegible] ₰, in Eimern à 26 Pfd. [illegible] ₰, unverzollt.

*** Hamburg,** 30. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co.. November —,—, December 49,00, März 49,00. Schwach. — Zufuhren in Rio 15000, in Santos 34000 Sack. New York schloss 20 Puncte niedriger.

Amsterdam, 28. November. Java-Kaffee good ordinary 52.

Rotterdam, 28. November. Kaffee-Terminnotirungen: Java November 51, December [illegible] c. — Santos November [illegible], December [illegible] c.

New York, 28. November. Kaffee fair Rio Nr. 7 10, December 9,05, Februar 9,05. — Zucker [illegible]. — Kupfer 11,60. — Zinn 12,90. — Schmalz Western steam 4,37½, do. Rohe & Brothers 4,50.

Magdeburg, 28. November, Abends 6 Uhr. Rohzucker. Liquidationspreise. Frei an Bord Hamburg. November 9,15, December 9,20, Januar 9,30, Februar 9,40, März 9,50, April-Mai 9,62½, Juni-Juli 9,80, August 9,97½.

*** Magdeburg,** 30. November. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,00. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker notizlos, 75proc. Kornzucker 9,90—9,95. Tendenz: Schwächer.

Hamburg, 28. November, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg November 9,17½, December 9,25, Januar 9,30, März 9,50, Mai 9,67½, Juli 9,87½. Ruhiger.

*** Prag,** 28. November. Zuckerbörse. Der Markt war Vormittags ziemlich stetig, später jedoch bei mangelnder Kauflust und schwachen Auslandsberichten matter. — Witterung: Schneefall. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 28. November: Raffinade I prompt 33,0[illegible] fl. Geld, 33,00 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 12,00 fl. Geld, 12,10 fl. Waare, do. Landungsplatz 12,00 fl. Geld, 12,07½ fl. Waare, do. December 12,00 fl. Geld, 12,05 fl. Waare.

WTB. Paris, 28. November. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco [illegible]. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg November [illegible], December [illegible], Januar-April [illegible], März-Juni [illegible].

London, 28. November, 11 Uhr 55 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. November 9 s $1\frac{1}{2}$ d G. + ¼ Proc., 9 s 3 d B. — ¼ Proc., December 9 s $1\frac{1}{2}$ d G. + ¼ Proc., 9 s 3 d B. — ¼ Proc., Januar-März 9 s $4\frac{1}{2}$ d G., 9 s [illegible] d B., + ¼ Proc., Mai 9 s $7\frac{1}{2}$ d G. + ¼ Proc., 9 s 9 d B. — ¼ Proc. Tendenz: Schwächer.

London, 28. November, 12 Uhr 47 Min. Zucker, ruhig, aber stetig, deutscher Rüben- 88 Proc. [illegible] s. — 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, November 9 s [illegible] d, Januar-März 9 s [illegible] d. — 2 Uhr 58 Min. Zucker ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon und ostindischer stetig, mittelamerikanischer kaum stetig, Brasil flau, Lieferungs-Waare willig. Rio November 47 s 3 d, Santos März 49 s. — 2 Uhr 58 Min. Kaffee flau, Santos good average December 48 s 3 d, März 49 s, Mai 49 s 3 d. Reis ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Thee ruhig. Schellack ruhig.

Havre, 28. November, Abends. Indigo ruhig, November 5,85, December 5,90, März 6,00, Juni 6,05.

Kalkutta, 27. November. Salpeter [illegible] Rup. per Maund. Leinsamen (small grain) [illegible] Rup. per Maund. Reis (Ballam) [illegible] Rup. per Maund.

Hamburg, 28. November. Spiritus (unverzollt) ruhig, November-December [illegible] Br., December-Januar [illegible] Br., Januar-Februar [illegible] Br., April-Mai [illegible] Br.

Paris, 28. November. (Schluss.) Spiritus behauptet, November 32, December [illegible], Januar-April [illegible], Mai-August [illegible].

Hamburg, 28. November. Petroleum matt, Standard white loco 6,25 Br.

Antwerpen, 28. November. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco [illegible] bez. u. Br., November [illegible] Br., Januar [illegible] Br., Januar-März [illegible] Br. Ruhig.

New York, 28. November. Petroleum. Standard White in New York 6,90, do. Philadelphia 6,85, do. rohes (in Cases) 7,55, Pipe line Certificates November 107.

*** Nürnberg,** 27. November. Hopfen. Die Ruhe im Geschäfte steht im Widerspruche mit den grossen Lagerbeständen. So lange aber der Export nicht mehr eingreift, ist keine Aussicht auf eine wünschenswerthe Räumung der Magazine von den grossen Vorräthen in geringerer Waare. — 28. November. Die Landzufuhr betrug heute 350 Ballen. Es wurden Vormittags 400 Ballen bei unveränderten Preisen verkauft.

***— Rheinisch-westfälischer Eisenmarkt.** Im Allgemeinen dauert die lebhafte Nachfrage ungeschwächt fort, in Stabeisen, Bandeisen, Träger und Halbfabricaten hat sie im November sogar zugenommen. Allem Anschein nach wird die Bauthätigkeit im kommenden Jahre noch viel lebhafter sein als bisher, weshalb die Werke schon jetzt ihre ganze Thätigkeit aufbieten, um bis zum nächsten Frühjahr grössere Lagerbestände in Bereitschaft zu haben. Aehnlich liegen die Verhältnisse im Stab- und Bandeisengeschäft; auch in diesem Artikel wird nur dem gleichen Gründe sehr flott producirt. In Grob- und Feinblechen erhält sich das Geschäft auf seiner zuletzt berichteten Höhe. Die Drahtwalzwerke sind in Drähten gut und zu ziemlich befriedigenden Preisen beschäftigt; nur in Stiften und Nieten ist das Geschäft noch immer wenig lebhaft, und die Preise bleiben gedrückt. Auf dem Roheisenmarkt ist die Nachfrage immer weniger zu befriedigen, weshalb fremdes Roheisen in grösseren Mengen verhüttet werden muss. Namentlich mangelt es an Stahleisen und Thomaseisen. Neu- und Erweiterungsbauten industrieller Anlagen sind begonnen und sichern den Constructionswerken für die nächsten Monate eine starke Beschäftigung.

Philadelphia, 28. November. Eisenmarkt. Die Stahlknüppel-Vereinigung ist erneuert worden, die Preise werden daher weiterhin behauptet werden, dagegen ist die Nagel- und Träger-Vereinigung in die Brüche gegangen. Mit Rücksicht auf die grossen Abschlüsse aus Anlass der Präsidentenwahl glaubt man nicht an eine grössere Aufwärtsbewegung vor Neujahr, doch herrscht bei der erreichten höheren Preisstufe gute Festigkeit. Die Roheisendarstellung zeigt eine Zunahme von 13000 t für die Woche, so dass der stärkere Bedarf zunächst ausreichend versorgt erscheint und Preiserhöhungen einstweilen nicht wahrscheinlich sind. Der Zukunft sieht man aber mit Vertrauen entgegen. Weissbleche unverändert. Die sämmtlichen Preise zeigen gegen die Vorwoche keine Aenderung. Kupfer (Lake superior) 11,60 c. Zinn (straits) 12,90 c. (Fromm.)

Hamburg, 28. November. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 50—60 ₰, kleine 30—35 ₰, Seezungen 90—100 ₰, kleine 75—85 ₰, Kleiser, grosse 25—30 ₰, kleine 12—15 ₰, Rothzungen 25 ₰, Zander 40 ₰, Schollen, grosse 25—30 ₰, mittel 12 bis 20 ₰, kleine 12—15 ₰, Schellfische, grosse 11—13 ₰, mittel 7—9 ₰, kleine 6—7 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰, Schnepel 18—25 ₰, Lachsforellen 120—160 ₰, Flussbechte 30—40 ₰, Seebechte 25 ₰, Hummer, lebende 230 ₰, Cablian, grosse 6—8 ₰, kleine 6—8 ₰, Lengfisch 12 ₰, Rochen 6—8 ₰, Dorsch 12—25 ₰, Bleifisch 12 ₰, Barse 15—20 ₰, Knurrhähne 6—8 ₰, Nordsee-Austern 130 Stück 4 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Triton" und „Sonntag" mit ca. 30000 Pfd. Seefischen und 1 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Stettin, 28. November. Heringe. Die Fangnachrichten von der schwedischen Küste lauten andauernd ungünstig; bisher ist kaum der zehnte Theil von dem gleichzeitigen letztjährigen Quantum gesalzen worden, und auch von frischer Waare ist der Versandt höchst geringfügig gewesen. Auf das Geschäft in schottischen Heringen hat dieser Umstand den günstigsten Einfluss ausgeübt, indem täglich grössere Umsätze in Crownmattfulls, sowie den übrigen kleineren Sorten stattgefunden haben. Von Crownfulls war der Absatz weniger gross, aber gleichmässig. Bezahlt wurde für Trademark Largefulls 25 ₰, Crownfulls 21 ₰, Crownmattfulls 21—22 ₰, Trademark Medium Fulls 20—21 ₰, andere Medium Fulls 18—19 ₰, Crownmatties 15—16 ₰, ungestempelte Matties 13—15 ₰, südliche Fulls 25—29 ₰ unverst., südliche Medium Fulls sind geräumt. Zugeführt wurden diese Woche 8792 t, der Gesammtimport von neuen schottischen Heringen beläuft sich somit bis heute auf 298[illegible] t gegen 244[illegible] t in 1895 und 293[illegible] t in 1894. — In Norwegen scheint der Fang ganz beendigt zu sein und nennenswerthe Vorräthe von Fettheringen finden sich nirgends. Die diesswöchige Zufuhr belief sich auf 3401 t und bringt den Gesammtimport jetzt auf 42[illegible] t gegen 31[illegible] t in 1895, 44[illegible] t in 1894. Bei guter Bedarfsnachfrage hat sich bis auf einen Theil der kleinsten Marke Alles schnell begeben lassen. Preise stellten sich für Kaufmanns auf 36—39 ₰, Grossmittel 27—29 ₰, Reellmittel 30—35 ₰, Mittel 20—26 ₰, Kleinmittel 13—17 ₰ unversteuert. — Von Schweden sind Kleinigkeiten neuer Waare eingetroffen, welche für Fulls auf 26—27 ₰, für Medium Fulls auf 20—23 ₰, für Ihlen auf 14—25 ₰ unversteuert gehalten werden. Für holländische Heringe sind Preise unverändert bei ruhigem Geschäft. Sortirte Vollheringe 28—29 ₰, prima Vollheringe 26,50—28,50 ₰, kleine Vollheringe 22—25,50 ₰ unversteuert, bezahlt und gefordert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 18. bis 24. November 2751 t Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 24. November 107[illegible] t gegen 99[illegible] t in 1895 und 90[illegible] t in 1894 im gleichen Zeitraum. — Sardellen. Absatz befriedigend; 1895er bedingen 60 ₰, 1893er 56 ₰, 1894er 72 ₰, 1896er 68 ₰ per Anker versteuert.

Kohlenversandt ab Oelsnitz i. E.
In der Zeit vom 22. November bis mit 28. November 1896.
In Ladungen à 5000 kg.

via Höhlteich	via St. Egidien	Bahnhof Oelsnitz i. E.
1706,5 Ladungen,	1168 Ladungen,	41 Ladungen.

In Summa 2915,5 Ladungen.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 27. November 7435 t.

Breslau, 28. November. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben ziemlich unverändert. (Per 100 kg.) Weizen höher, weisser 16,00—17,10—17,30 ₰, gelber 15,50—17,00—17,20 ₰. — Roggen in matter Stimmung, 12,20—12,80—12,90 ₰. — Gerste wenig Geschäft, 11,40—12,40—13,40—14,70—15,40 ₰, feinste über Notiz. — Hafer ruhig, 11,10—12,10—13,10 ₰, feinster über Notiz. — Mais ruhig, 11,00 bis 12,00 ₰.

Hamburg, 28. November. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 176—178. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 136—137, russischer loco fest, 96—98. — Mais 100—102. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig loco 59 Br. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 28. November. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

London, 28. November. An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt und kalt.

Paris, 28. November. (Schluss.) Weizen fest, November 22,25, December 22,30, Januar-April 22,55, März-Juni 23,10. — Roggen ruhig, November 14,50, März-Juni 14,80. — Mehl fest, November 48,40, December 48,50, Januar-April 48,95, März-Juni 49,25. — Rüböl fest, November [illegible], December 58, Januar-April [illegible], Mai [illegible]. — Wetter: Bewölkt.

Odessa, 28. November. Getreide. Azima- und Ghirka-ruhig. Sandomirka-Weizen unverändert; Roggen flau; Mais flau; Gerste ruhig; Hafer unverändert; Leinsaat ruhig; Raps und Rübsen unverändert; Dampferfrachten flau.

New York, 28. November. Weizen willig. — Rother Winterweizen [illegible]. Weizen November [illegible], December [illegible], März [illegible], Mai [illegible]. — Mais willig, November [illegible], December [illegible], Mai [illegible]. — Mehl spring Wheat clears 3,65. — Getreidefracht nach Liverpool [illegible]. — Wechsel auf London 4,86½.

New York, 28. November. Weizen eröffnete sehr fest, die Preise zogen an bei lebhaft bewegter Stimmung auf gute Platznachfrage, bessere Kabelmeldungen und auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, später trat Reaction und Abschwächung ein auf reichliche Realisirungen und lebhafte Verkäufe für auswärtige Rechnung. Schluss willig. Mais, einige Zeit nach Eröffnung steigend auf höhere Kabelberichte, gab später im Preise nach, entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Schluss willig. — Nachbörse. Weizen [illegible], Mais [illegible] niedriger.

Chicago, 28. November. Weizen willig, November 81, December [illegible]. — Mais willig, November [illegible]. — Schmalz November 3,97½, Januar 4,10. — Speck short clear 4,12½. Pork November 6,87½.

Chicago, 28. November. Weizen zog nach der Eröffnung bei lebhaft bewegter Stimmung einige Zeit im Preise an auf Kabelberichte aus Liverpool, Abnahme der Eingänge, Exportkäufe am Platz im Westen, später gaben die Preise nach auf Gewinnrealisirungen des Handels. Schluss willig. Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später aber nachgebend im Preise. Schluss willig.

Berlin, 28. November. Der heutige Markt bewahrte feste Haltung, ermangelte aber grösserer Umsätze, obwohl Amerikas Märkte in fortgesetzter Steigerung blieben und New York wie Chicago 1—1½ c höhere Weizenpreise notirten. Englands Märkte waren bei ruhigem Handel etwas höher, ebenso Frankreich, Belgien und Holland. Hier wurde von Weizen auch heute eine Ladung vorpommerschen Gewächs, die bisher verkauft gewesen, nach Stettin zurückverkauft mit 2 ₰ Nutzen für den hiesigen Empfänger, nachdem gestern für England 1000 Quarters von dorten zum Preise Parität Berlin 180 ₰ begeben waren. Hier war das Geschäft sowohl in Loco als für Termine gleich Null und die Notirungen sind nur nominell. Roggen hatte zur Stelle weder grösseres Angebot noch Nachfrage, auch blieben Termine umsatzlos. Im Waarenmarkte notirte Maislieferung 183 ₰. Gerste in guter schlesischer und mährischer Waare begehrt. Hafer hatte in Loco wenig Handel bei gut behaupteten Preisen. Termine fest, aber still. Mais blieb hoch gehalten. Mehl bei mangelnden Umsätzen unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto incl. Sack. Termine geschäftslos. December 17,20 ₰. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 24 bis 22 ₰, Nr. 0 21,75—19,25 ₰. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 17,50—17 ₰, do. feine Marken Nr. 0 und 1 19—17,50 ₰, do. Nr. 0 1,25 ₰ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,50 bis 9,20 ₰. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,50 bis 9,20 ₰. — Rüböl wenig verändert. Für 100 kg mit Fass. Für diesen Monat 58,50 ₰, December 58,50—58,60 ₰ bez., Januar und Februar 58,50 ₰, Mai 57,60 ₰.

Leipziger Fischmarkt.

Am 28. November.
Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Die geschäftliche Thätigkeit verharrte in der Ruhe, die ihr vorige Woche eigen war. Einige wenige Ausnahmen abgerechnet, blieben die Preisverhältnisse und Umsätze unverändert, nur die Zufuhren einiger Sorten waren etwas stärker ausgefallen und übten auf die bezeichneten Preise einen Druck aus. — Rheinlachs war nur in vereinzelten Fischen, deren Qualität allerdings prachtvoll war, zugeführt worden, fand aber wegen hoher Notirung wenig Zuspruch. Steinbutt ging flott ab. Auch Seezunge war stark begehrt, trotzdem sie theuer war. Beide Sorten wurden namentlich in Ostender Waare umgesetzt. Für Zander zeigte sich reges Interesse, und besonders die billige russische Waare wurde stark consumirt. Seefische wurden in grosser Tafelwaare bevorzugt. Das Angebot von Elbhecht war stark, doch trotz niedrigen Preises fand er nur schwache Beachtung. Schellfisch und die übrigen geringeren Seefische gingen gegen Ende der Woche recht flott ab; die Preise richteten sich nach Qualität. — Im Karpfengeschäft war keine Veränderung eingetreten. Von Aalen wurde besonders die starke Waare begehrt, Schleien in kleinen Fischen bevorzugt. In lebenden Hechten waren die Umsätze ohne Belang. Hummern standen gut in Frage. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 4,75—4,00, Steinbutt 1,60—0,90, Seezunge 1,80—1,50, Zander 1,40—0,60, Elbhecht 0,90—0,65, Schellfisch 0,35—0,15, Cablian (ausgeschnitten) 0,50—0,40, grosse Schollen 0,50—0,40, lebende Karpfen 1,20 bis 0,85, lebende Schleie 1,40—1,20, lebende Aale 1,90—1,50, lebende Hechte 1,10—0,95, lebende Hummern 3,00—2,75.

Münchener Börse, 28. November.

Bankactien.

Bayr. Bdcb. 200fl.	188,—	B. Notenb. [illegible]	137,50	Pfälzische Bank	139,60
do. do. (100fl.)	186,50	Bayr. Vereinsb.	164,50	Vereinsb. Nürnb.	213,30
do. Hyp.-u.Wchs.	317,—	Münchner Bank	39,—		

Industrie-Actien.

Brg.Brauh.Mün.	318,—	Löwenbräu	401,50	Ghr.Schmederer	317,—
Hackerbräu	218,75	Münch. Kindl	83,50	Brauh. Würzburg	165,50
Maximilianb.	193,—	Bw.-Sp. Kolbermoor	110,—	Localb.(Int.)St.	107,50
Oberb. Kohlbgw.	290,—	Augsb. Bw. Ried.	87,—	Parq.-u.Holzb.F.	
Buntp. Aschaff.	143,—	Mech.Web. i. Hof	265,—	Berlin-Passau	—
Aschaff. K.-Pap.	166,50	Schuckert & Co.	226,—	Portl.-C.Beckeh	—
Münch.-D.Pap.F.	332,—	Münch. Gasbel.	330,—	Kunstm. Tivoli	341,—
N.Bauv.-Sp.Bat	345,—	Localb. Wirtsch.	112,50	Tram. Transb.	208,50

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 30. November, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	227,70	Schwg. Unionb.	87,40	Dort.-Gr.-Ensch.	164,75
Oest.-U. Staatsb.	147,40	Jura-Simplon	97,50	Lübeck-Büchen	147,—
Lombarden	40,25	Italien. Rente	90,90	Mainz-Ludwigsh.	118,10
It. Mittelm.-B.	94,40	Ung. Goldrente	103,70	Marienb.-Mlaw.	95,—
do. Meridional	123,70	do. Kronenrent.	99,10	Ostpreuss.Südb.	92,20
Disconto-Com.	209,75	Mexikaner, alte	94,90	Bochum.Gussst.	159,25
Darmstädter	154,80	Mexikaner, neue	94,90	Kap.- u.Laurah.	157,10
Deutsche Bank	190,75	Türkische Anl.	19,00	Gelsenk. Bgw.-G.	166,50
Nationalbank	139,25	Türkenloose	100,00	Harp. Bergb.-G.	167,10
Dresdner Bank	155,25	Russ.Anl. v. 1880	—	Dortm.U.St.-Pr.	48,10
Berl. Handel	153,70	do. Consols	—	Hibernia	180,10
Buschtiehrad. B.	307,50	Neue Russen	66,50	Nordd. Lloyd	113,—
Elbethalbahn	—	Russ. Noten	217,25	Hb.-Am. Packetf.	132,10
Prince Henri	87,80	Warschau-Wien	—	Consolidation	348,40
Gotthardbahn	164,50	Canada Pacific	61,00	Dannenbaum	113,70
Schw. Centralb.	138,60	Sp. d. Reichsanl.	98,20	Trust-Dynamit	182,60
do. Nordostb.	130,25	Consols	98,30	Anglo Guano	—

Tendenz: Gehalten. Montanwerthe fest, österreichische Papiere auf Wien gedrückt, Italiener belebt, Trust lebhaft gekauft von speculativer Seite.

Berlin, 30. November, 12 Uhr 50 Min.

Oest.Credit-Act.	227,75	Prince Henri	87,80	5proc. Canada	98,30
Berl. Disc.-Ges.	209,10	Boch. Gussst.-V.	159,75	Italien. Rente	91,—
Berl. Handelsges.	153,60	Dortm. Union	48,10	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	190,75	Gelsenkirchen	166,60	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	155,25	Hamb. Packetf.	132,70	Ung. Goldrente	103,70
Oest.-U. Staatsb.	147,75	Harpen. B.-Ges.	167,10	Ung. Kronenr.	99,70
Lombarden	40,20	Hibernia do.	180,10	Neue Mexikaner	95,10
Elbethalbahn	—	Kön. u. Laurah.	157,00	Russische Noten	217,25
Buschtr. B. Lit. B	307,50	Nordd. Lloyd	113,—	Fest.	
Mainzer	118,10	3proc. Reichsanl.	98,30		

Berlin, 30. November, 1 Uhr 30 Min.

[illegible]

Berlin, 30. November. Fondsbörse. Obwohl die Börse ihren vorhergehenden Verkehr in schwacher Haltung geschlossen und die heutigen Wiener Course einen weiteren Druck ausgesetzt gewesen sind, nahm doch die hiesige Fondsbörse ihre Thätigkeit, abgesehen von den österreichischen Werthen, in fester Tendenz auf. Die Steigerung in Italienern wurde mit der Hausse in italienischen Werthen, insbesondere in Banca d'Italia, im Heimathlande in Zusammenhang gebracht. Eine kräftige Stütze fand die gute Stimmung durch Heimingskäufe, welche in Montanwerthen, besonders in Kohlenactien, bewirkt wurden. Heimische Banken gut behauptet. Im Eisenbahnactienmarkte fand die Haltung Gleichmässigkeit vermissen; schweizerische erholt, Canada-Pacific still; das Minus im October beträgt 170 000 Dollars gegen die gleiche Periode des Vorjahres. Heimische Bahnen vernachlässigt. Schifffahrts-Actien gedrückt auf die ganz erhebliche Zunahme des Auslandes in den deutschen Hafenplätzen. Trust-Dynamit auf fortgesetzte Käufe der Speculation steigend. — In der zweiten Börsenstunde vermochten sich die Course der Localwerthe bei stillem Geschäfte zu behaupten. Italiener weiter anziehend, heimische Fonds sehr fest, Türkenloose schwächer. — Privatdiscont 4⅜ Proc.

Berlin, 30. November. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Actien.

[illegible]

Bankactien.

[illegible]

Industrie-Actien.

[illegible]

Wechsel.

[illegible]

Nachbörse 3 Uhr:

[illegible]

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — Nachbörse: Schwach.

Wien, 30. November, Vormittags 10 Uhr 45 Min.

[illegible]

Tendenz: Gedrückt.

Mailand, 30. November, Vormittags 11 Uhr.

[illegible]

London, 30. November, 11 Uhr 5 Min. 2¾ proc. Consols 111$^{11}/_{16}$, 4proc. [illegible] Russen 103⅞, Italienische Rente 91⅝.

Paris, 30. November, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102.70, Italiener 92.30.

Berliner Productenbörse, 30. November, 10 Uhr 40 Min. (Vorbörse.) Weizen November 173.25 ℳ, December 173.— ℳ. Tendenz: Still. — Roggen November 130.25, December 130.25. Tendenz: [illegible]. — Hafer November 130.75. Tendenz: Ruhig. — Spiritus November 42.60, December 42.60, Mai 43.40. Tendenz: Still.

* **Berliner Productenbörse,** 30. November, 1 Uhr 30 Minuten. Weizen loco 162—182 ℳ, November 173.— ℳ, December 173.50 ℳ. Kündigung: 0. Tendenz: Besser. — Roggen loco 131.— ℳ, November 130.50 ℳ, December 130.50 ℳ. Kündigung: 0. Tendenz: Matter. — Hafer November 131.25 ℳ, December 130.25 ℳ. — Mais November [illegible] ℳ, December [illegible] ℳ. — Rüböl [illegible] ℳ, December [illegible] ℳ, Mai [illegible] ℳ. Kündigung: 0. Tendenz: Schwach. — Spiritus 70er loco [illegible] ℳ, November 42.40 ℳ, December 42.40 ℳ, Mai 43.40 ℳ, Juni 43.70 ℳ. 50er loco 57.40. Kündigung: 0. Tendenz: Besser.

* **Berlin,** 30. November. **Producten-Wochen-Bericht.** Die auswärtigen Berichte lauten nicht sonderlich anregend und der hiesige Markt hat denn auch aus seiner Lethargie sich nicht aufzuraffen vermocht. Weizen war knapp angeboten und zeigte kleinen Fortschritt. Mailieferungen kamen nicht zum Abschluss; [illegible] ist der annähernde Schätzungswerth. Roggen blieb unbeachtet und neigte zum Rückschritt. Hafer behauptet, aber ziemlich fest. Rüböl wenig verändert und still. Spiritus anfänglich matter, erholte sich später vollkommen, da einige Kauflust hervortrat.

* **Liverpool,** 30. November, 11 Uhr 10 Min. Vorm. **Baumwolle.** (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“, mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 10 000 B. Ruhig. Januar-Februar 4.10/64 Verkäufer.

WTB. **Liverpool,** 30. November. Baumwolle (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Ruhig. Import 89 000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 30. November.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Bank für Grundbesitz	—	1/1	4	120.— G.
Ehrlich'schen Musikwerke	12%	1/1	4	197.— G.
Gesellschaft für Fahrwesen	1½%	1/1	4	100.— G.
Leipziger Verein [illegible]	5%	1/1	4	850 ℳ. Ap.Stück
Leipziger Gesamt. [illegible]	5%	1/1	4	225 ℳ pr. Stück
L.-Plagw.-F. Gbr. Zimmermann	7%	1/7	4	190.— B.
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fko.	750 ℳ Ap.Stück
Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	103.— G.
Kamm. Ver. Schmid-Verschr.	—	1/1	4	101.— G.
[illegible] 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102.— G.
[illegible] Schd.Ges.Curh.Dürrenberg	—	1/1	4	100.— B.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Kalkutta (28/11) „Rothenfels“, auf der Elbe (29/11) „Johannisberger“, in Lissabon (29/11) „Soneck“, alle drei deutsche Hansadampfer; in Mauritius (28/11) der Castledampfer „Warwick Castle“ auf der Ausreise; in New York (27/11) der Cunarddampfer „Campania“.

Abgegangen: von Algier (28/11) „Liebenstein“ nach Oran, von St. Vincent (28/11) „Schönburg“ nach dem La Plata, beide deutsche Hansadampfer.

Passirt: Eastbourne (28/11) der deutsche Hansadampfer „Stahleck“.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grempenstein, Leipzig, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffen:** in Hamburg (27/11) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Rhenania“ von New Orleans; in Gabun (26/11) „Adolph Woermann“ von Hamburg, in Tanger (27/11) „Professor Woermann“ von Afrika, beide Woermanndampfer; in Marseille (27/11) der Kingsindampfer „Erato“ von Japan; in Sydney (28/11) der Australdampfer „Sommerfeld“ von Hamburg; in Kalkutta (28/11) der Kalkuttadampfer „Bhopal“ von Madras.

Abgegangen: von St. Thomas (27/11) „Slavonia“ nach Hamburg, von Havre (27/11) „Valencia“ nach Westindien, beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Hamburg (27/11) der Südamerikadampfer „Varzary“ nach Brasilien; von Newport News (28/11) der Slomandampfer „[illegible]“ nach Hamburg; von Malta (28/11) der Kalkuttadampfer „Baroda“ nach Kalkutta.

Passirt: Dover (27/11) „Adria“, Lizard (28/11) „Hispania“, Cuxhaven (28/11) „Sicilia“, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, Cuxhaven (28/11) der Südamerikadampfer „Argentinia“, alle vier nach Hamburg.

Schiffsbericht von Heinr. Hintzenberger, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen am 27. November: „Jessie“ von London, „Lynn O'Dee“ von Aberdeen, „Carl Hirschberg“ von Middlesbro, „Wilhelm“ von Helgoland, „Helene Sauber“ von Bonnes; am 28. November: „Sovereign“ von Grimsby, „Cadeby“ von Newcastle, „Gordia Sack Prins“ von Carlshamn, „Pretoria“ von Capstadt, „Rosseline“ von Burntisland, „Danae“ von Amsterdam, „Wilhelm“ von Königsberg, „Ellen Rickmers“ von Shanghai.

Abgegangen am 27. November: „Anfion“ nach der See, „August“ nach Danzig, „Vesta“ nach Königsberg, „Leicester“ nach Grimsby, „Nes Fos“ nach Drammen, „Prinz Wilhelm“ nach Grangemouth; am 28. November: „Bremen“ nach Leith, „Federation“ nach Goole, „Orla“ nach Aalborg, „Emma“ nach Bordeaux, „Nie“ nach Rangoon, „Göteborg“ nach Gothenburg, „Alchymist“ nach Salaveta.

Leipziger Börsen-Course am 30. November 1896.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl. ö.	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	168.40 G. / 167.40 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80.60 G. / 80.40 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	78.60 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½%	k. S. p. 10 T.	80.55 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	4%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20.39 G. / 20.19 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80.70 B. / 80.45 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169.60 G. / 169.30 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 5% — Lombard-Z.-F. 5½ u. 6%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16.21 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	169.85 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	217.25 G.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen. — K. Pr. Staats-Schuldsch. — K. S. Renten-Anleihe. — Deutsche Präm.-Anl. und Loose. — Stadt-Anleihen. — Pfandbriefe. — Diverse Obligationen.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Industrie-Actien und Kuxe.

Berg- u. Hüttenw.-Actien. — Kuxe (p. St. Mark). — Maschinenf. etc. — Spinn. u. Weber. — Bierbrauer. etc. — Mühlen. — Zuckerfabrik. u. — Papierfabriken. — Transport-Ges. — Verschiedene.

[illegible]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—, 1 Mark Banco = M. 1.50, 7 fl. südd. W. = M. 12.—, 1 fl. österr. W. = M. 1.70, 1 fl. österr. Gold = M. 2.—, 1 Krone österr. W. = M. 0.85, 100 fl. holländ. W. = M. 170.—, 100 Kronen skandin. W. = M. 112.50, 1 Dollar = M. 4.25, 100 Rubel = M. 320.—, 100 Francs = M. 80.—, 100 Lire = M. 80.—, 100 Pesetas = M. 80.—, 1 £ = M. 20.—, 100 Lei = M. 80.—.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

Bank-Actien.

[illegible]

Inland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

Braunk.-Act. u. -Obl. — Steinkohlen-Actien.

[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.